

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 8. Dezember 1960

Nr. 49

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Hoteliertagung im Zeichen sozialer Entwicklung

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 2. Dezember in Bern beschliesst Obligatorium der Krankenversicherung für Hotelpersonal — Vorsorge für das Alter als nächste Zukunftsaufgabe

Wenn der Zentralvorstand eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einberuft, so tut er es nur, wenn das oberste Vereinsorgan wichtige Entscheidungen zu treffen hat, die keinen Aufschub vertragen. In Bern hatten die Delegierten SHV über eine einzige Vorlage abzustimmen, nämlich über die Einführung des Obligatoriums der Krankenversicherung für Hotelpersonal.

Der Entscheid, zu dem sich Herr J. Escher nachträglich mit einigen kritischen Bemerkungen äusserte, fiel einmütig zu Gunsten des Antrages des Zentralvorstandes aus.

Mit der Zustimmung zum Obligatorium der Krankenversicherung für unser Hotelpersonal hat der Schweizer Hotelier-Verein einmal mehr bewiesen, dass es ihm mit dem sozialen Fortschritt ernst ist.

Viele unserer Mitglieder mögen sich die Frage vorlegen, ob es denn mit dieser Massnahme so sehr Eile hatte, dass ein Zuwarten bis zur nächsten Delegiertenversammlung nicht hätte verantwortet werden können. Eine solche Überlegung mag auf den ersten Blick stichhältig erscheinen. Der Zentralvorstand hatte aber seine guten Gründe, die Verwirklichung dieser Sozialmassnahme zu beschleunigen. Jede Verbesserung der sozialen Sicherheit des Hotelpersonals ist ein Zeichen der Wiedererstarke der Hotellerie, ein Trumpf für die Werbung und Erhaltung in- und ausländischer Hotelangestellter. Gerade auf dem Gebiete der Krankenversicherung war uns das Ausland um eine Schrittlänge voraus, und wiederholt ist die italienische Botschaft an uns und an die Bundesbehörden gelangt mit dem Ersuchen, für das italienische Personal in der Hotellerie die obligatorische Krankenversicherung einzuführen. Es geht aber nicht nur um die italienischen Hotelangestellten, sondern generell um die Stärkung unserer Position auf dem Arbeitsmarkt.

Das ist der eine positive Aspekt des Delegiertenentscheides von Bern, der die Erfolgsaussichten unserer übrigen Bemühungen zur Beschaffung von Arbeitskräften zweifellos erhöht. Das andere Positive liegt in der Tatsache, dass die Schweizer Hotellerie mit dieser neuen Sozialmassnahme dokumentiert, dass sie trotz den durch das kommende Arbeitsgesetz zu erwartenden neuen Belastungen sich nicht davon abhalten lässt, vernünftige soziale Fortschritte zu verwirklichen. So fügt sich denn auch die obligatorische Krankenversicherung würdig ein in die Reihe der bisherigen Sozialmassnahmen des Schweizer Hotelier-Verein. Es sei hier nur erinnert an die Schaffung der für alle Beherbergungsbetriebe des SHV obligatorischen Familienausgleichskasse im Jahre 1947, an die Kollektivmitgliedschaft bei der paritätischen Arbeitslosenversicherungskasse PAHO seit 1951 und an die Schaffung der Krankenversicherung SHV im Jahre 1958, für die nun ab 1961 das Obligatorium gilt, womit eine besonders unangenehm empfundene Lücke geschlossen wird.

Für unsere Mitglieder von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, dass die Vereinsleitung SHV bei all ihren sozialen Massnahmen darauf bedacht ist, Lösungen zu treffen, die angemessene Leistungen mit einem Minimum an Kosten ermöglichen. Der Umstand, dass unsere AHV-Ausgleichskasse Hotela — der Sprecher der Geschäftsleitung, Herr Budliger, und insbesondere Herr Tissot wiesen die Delegierten speziell auf diesen Punkt hin — ermächtigt ist, die verbandseigene Familienausgleichskasse und die Krankenversicherung SHV als übertragene Aufgaben zu verwalten. Das bedeutet eine ganz erhebliche Vereinfachung der Administration und damit Einsparung an Verwaltungskosten, die sich für unsere Mitglieder als namhafte materielle Vorteile auswirken und auch ihnen administrative Erleichterungen verschafft, die in der heutigen Zeit der Verbürokratisierung als Wohltat bezeichnet werden müssen.

Aus den orientierenden Ausführungen ging das weitere hervor, dass die Vereinsleitung sich auch um verbesserte Grundlagen für die Kollektiv-Unfallversicherung bemüht und andererseits, gewissermassen als Krönung der Sozialmassnahmen, beabsichtigt, der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung das Projekt einer Altersfürsorgeeinrichtung vorzulegen, die besonders dem Stammpersonal zugute kommen und dieses an die Hotellerie

fesseln soll. Der initiativ Präsident der Kommission für arbeitsrechtliche Fragen, Herr Hans Schellenberg, Vizepräsident SHV, hatte es übernommen, die Notwendigkeit der Schaffung einer Alterskasse zu begründen. Seine sorgfältig motivierten Ausführungen fanden in der Versammlung eine ausserordentlich gute Aufnahme.

Im Sinne eines Antrages von Herrn Winzeler, der vom Zentralpräsidenten auf ein den Intentionen des Zentralvorstandes konformes Geleise überführt wurde, nahm die Delegiertenversammlung mit Befriedigung davon Kenntnis, dass der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung ein spruchreifes Projekt zwecks definitiver Beschlussfassung vorzulegen sei, auf Grund vorheriger Fühlungnahme mit den Sektionen.

Die Tatsache einer den sozialen Fortschritt so eindeutig bejahenden Hotellerie darf auch von den Behörden mit Genugtuung registriert werden und ihnen zum Bewusstsein bringen, dass dort, wo die Vertreter unseres Berufszeuges Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Hotelgewerbes verlangen, dies aus der Sorge um die Erhaltung der Existenz- und Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie geschieht. In diesem Zusammenhang muss auch das orientierende Exposé unseres Zentralpräsidenten, Dr. Franz Seiler, über die Neuordnung des Hotelkredits hervorgehoben werden, in dem er der Hoffnung auf eine produktive Zusammenarbeit mit dem Staat Ausdruck verlieh, gelte es doch, dem Hotelkredit auf lange Sicht zwecks Aktivierung der Modernisierungsaktion neue Impulse

und feste Grundlagen und der Hotellerie wie andern Wirtschaftszweigen jenen Schutz zu verleihen, den sie gemäss ihrer Bedeutung im Rahmen der nationalen Ökonomie beanspruchen könne. Ein Votum von Herrn Dr. O. Michel, Direktor der SHTG, zu dem der Vorsitzende ergänzend Stellung nahm, liess erkennen, dass die Auffassungen in der Frage einer Neuordnung der finanziellen Massnahmen mittels Zusammenlegung der Hotelreuehand und der Hotel-Bürgschaftsgenossenschaft sich mehr und mehr begehen, so dass hinsichtlich der Reorganisation des Hotelkredits eine Verständigung gefunden werden kann.

Die von 150 Teilnehmern, worunter 96 Delegierte, besuchte Tagung, die einmal mehr in eine Vertrauenskundgebung für die Verbandsleitung ausmündete, konnte nach dreistündiger Beratung geschlossen werden. In der Halle des Hotel Bellevue-Palace bot sich den Delegierten beim Apéritif Gelegenheit zu einer persönlichen Fühlungnahme. Hernach begaben sich die Teilnehmer in den Westflügel, wo zum Bankett aufgetischt war. Es sei an dieser Stelle besonders hervorgehoben, dass die Leitung des Bellevue-Palace, gemessen am verlangten Preis, mit überdurchschnittlichen Leistungen aufwartete, was, wie auch der hervorragende Service, von den Delegierten gebührend gewürdigt wurde. Frau Schmid und ihr Sohn, Herr Jost Schmid, durften denn auch den tiefempfundenen Dank der Verbandsleitung für das Gebotene sowie für die vorzügliche Organisation der Tagung entgegennehmen.

Verhandlungsverlauf

Begrüßungswort des Zentralpräsidenten

Zentralpräsident Dr. Franz Seiler eröffnete um 10.15 Uhr die ausserordentliche Delegiertenversammlung mit einem herzlichen Willkommensgruss an die verehrten Gäste, Delegierten und übrigen zur Tagung erschienenen Kollegen. In seinem Begrüßungswort führte er aus:

Wir haben die leitenden Persönlichkeiten der SHTG und der HBG, mit denen wir gestern abend im Schosse des Zentralvorstandes einen anregenden und fruchtbaren Gedankenaustausch pflegen durften, nicht etwa nur deshalb eingeladen, weil unter Traktandum 4 eine Orientierung gegeben wird über die Botschaft des Bundesrates betreffend Aufhebung der rechtlichen Massnahmen und die in der Botschaft erhaltenen Erwägungen hinsichtlich einer späteren Neuordnung der finanziellen Massnahmen, sondern auch in der Meinung, dass unsere Gäste sich Rechenschaft geben können über unsere Be-

mühungen um den Ausbau unserer Selbsthilfe im Bereich der Personalrekrutierung und der verbandseigenen Sozialpolitik. Die wachsenden sozialen Lasten, die wir aufnehmen wollen, um die Existenz und Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie zu erhalten und zu verstärken, stehen in einem sinnvollen Zusammenhang mit den Bestrebungen, die dahin zielen, durch eine produktive Zusammenarbeit mit dem Staat dem Hotelkredit auf lange Sicht hinaus namentlich zwecks Aktivierung der Modernisierungsaktion neue Impulse und feste Grundlagen zu verleihen.

Wir danken Ihnen, verehrte Gäste, bestens dafür, dass Sie unserer Einladung Folge gegeben haben. Bezüglich der sozialpolitischen Fragen, die uns veranlassen haben, diese ausserordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen, möchte ich einleitend auf den bedeutsamen Vortrag hinweisen, den

Mitteilung

an unsere verehrten Abonnenten und Inserenten

Erhöhung der Abonnements- und Insertionspreise

Zufolge der kürzlich eingetretenen Erhöhung der Druckkosten hat der Zentralvorstand SHV beschlossen, unsere Abonnements- und Insertionspreise ab 1. Januar 1961 wie folgt anzupassen:

Abonnements	Schweiz	Ausland
12 Monate	Fr. 24.—	Fr. 30.—
6 Monate	„ 15.—	„ 18.—
3 Monate	„ 8.—	„ 10.—
2 Monate	„ 5.50	„ 7.50
Einzelnummer	„ —.60	„ —.70

Inserate

Fr. 0.375 die einspaltige Millimeterzeile.
Fr. 1.30 die 74 Millimeter breite Reklamezeile.

Rubrik-Inseraten des Stellen-Anzeigers:
Vorläufig keine Preiserhöhung.

Administration
Schweizer Hotel-Revue

der Chef des EVD, Herr Bundesrat Dr. F. T. Wahlen, im Schosse der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft über das Thema «Die schweizerische Wirtschaft vor der europäischen Integration» gehalten hat. Er führte dort bezüglich der sozialpolitischen Rechtslinien im Rahmen der Integration folgendes aus:

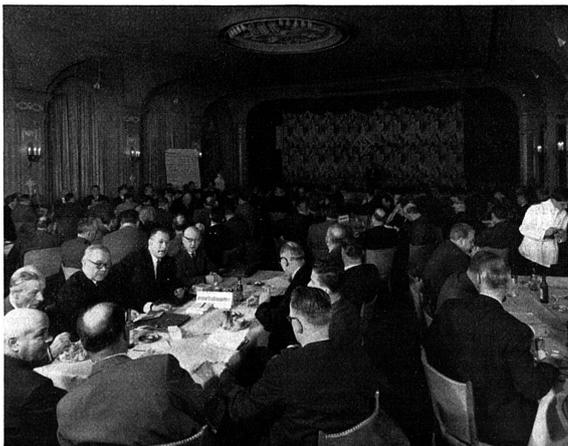
«Während im EWG-Vertrag auch die stufenweise Angleichung oder Vereinheitlichung der Sozialpolitik vorgesehen ist, hat das Stockholmer Übereinkommen für die Mitgliedsstaaten in bezug auf die Sozialpolitik keine internationalen Verpflichtungen mit sich gebracht. Damit wird jedoch keineswegs ausgeschlossen, dass die Gestaltung der schweizerischen Sozialpolitik, vor allem die Gestaltung der Arbeitsbedingungen, in gewissem Umfang auf diese beiden westeuropäischen Wirtschaftszusammenhänge Bedacht nehmen muss. Einerseits gehören die Mitgliedsstaaten der beiden Wirtschaftszonen zu den leistungsfähigsten Konkurrenten der schweizerischen Exportwirtschaft auf den Absatzmärkten, so dass unsere Wettbewerbsfähigkeit nicht durch übermässige soziale Lasten beeinträchtigt werden darf. Andererseits erscheinen die gleichen Staaten als Konkurrenten der Schweiz auf dem Gebiete der Rekrutierung ausländischer Arbeitskräfte, die aber nur dann gewährleistet ist, wenn die Arbeitsbedingungen in der Schweiz eine genügende Anziehungskraft ausüben. Es gilt somit, zwischen diesen beiden entgegengesetzten Anforderungen eine mittlere Lösung zu finden, die es erlaubt, gleichzeitig beiden Zielen Rechnung zu tragen.»

Meine Herren, diese Sätze treffen auch im Hinblick auf die Hotellerie den Nagel auf den Kopf.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, im Wege der Selbsthilfe die sozialen Leistungen so attraktiv zu gestalten, dass die Rekrutierung in- und ausländischer Arbeitskräfte nach Möglichkeit gesichert werden kann, wogegen wir erwarten dürfen, dass der Staat bei der Festsetzung der gesetzlichen Bedingungen des Arbeitsrechtes auf die besonders Verhältnisse der Hotellerie jene Rücksicht nimmt, die für die Aufrechterhaltung unserer Wettbewerbsfähigkeit unerlässlich ist.

Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott. Der Staat ist zwar nach unserer im abendländischen Geiste verpflichteten Auffassung kein Gott, wohl aber übt er nach naturrechtlicher Doktrin jene letztlich von oben gesetzte väterliche Autorität aus, die für Ordnung in der Freiheit oder, wenn Sie lieber wollen, Freiheit in der Ordnung und für einen gerechten Ausgleich der Interessen innerhalb des Volksganzen zu sorgen hat, wobei jene subsidiäre Wohlfahrtshilfe vornehmlich dort am Platze ist, wo eine umfassende Selbsthilfe der gesellschaftlichen Gruppen und Körperschaften geschützt und gestützt zu werden verdient. Man nennt das wirtschaftskonforme Staatsinterventionismus.

Mit diesem Hinweis auf die grundsätzliche Bedeutung unserer heutigen Behandlung möchte ich unsere Tagung als eröffnet erklären und den Wunsch äussern, dass sie unter einem guten Stern stehe.»



Tagung der Delegierten im Bellevue-Palace Bern

Foto Zumstein, Bern

Nach seinem Eröffnungswort erteilte unser Zentralpräsident Herrn Max Budliger, Sekretär des SHV, das Wort zu folgenden Referaten über die gegenwärtige arbeitsmarktpolitische Lage und die schwe-

benden Personalprobleme sowie über den vorliegenden Entwurf zu einem Eidgenössischen Arbeitsgesetz:

Arbeitsmarktlage und Personalprobleme

Der Schweizer Hotellerie-Verein und seine Mitglieder stehen täglich im Kampf um die Arbeitskraft, denn aus der prekären Lage auf dem Personalsektor erwachsen grosse Schwierigkeiten. Es ist deshalb notwendig, dass alle interessierten Kreise diesem Problem ihre volle Aufmerksamkeit schenken und geeignete Massnahmen ins Auge fassen.

Dem ständig grösseren Bedarf an Hotelangestellten – im Verlaufe von 10 Jahren hat der Beschäftigtenstand um 14 % zugenommen – steht der seit Monaten völlig ausgeschöpfte Arbeitsmarkt gegenüber. Um in dieser Lage nicht ins Schwimmen zu geraten, ist eine klare Zielsetzung notwendig. Im Vordergrund stehen folgende zwei Fragen: 1. Wie beschaffen wir die von der Hotellerie benötigten Arbeitskräfte, und 2. Wie können die geworbenen Mitarbeiter dem Beruf erhalten bleiben?

Wie beschaffen wir die von der Hotellerie benötigten Arbeitskräfte?

Auf die mannigfachen Bestrebungen zur Werbung von Hotelpersonal in den verschiedenen Ländern haben wir in den schriftlichen Bemerkungen zu den Traktanden hingewiesen. Es dürfte allgemein bekannt sein, dass auch im Ausland die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt immer grösser wird. Trotzdem pflegen wir unsere langjährigen Beziehungen in Österreich, Deutschland und Frankreich. Neuerdings sind Verbindungen aufgenommen worden in Spanien und, auf Anregung von Herrn Tissot, besteht die Absicht, im Rahmen der technischen Hilfe an unterentwickelte Länder, ein Kontingent von Angestellten aus Griechenland zu übernehmen.

Das wichtigste Reservoir für die Personalrekrutierung ist nach wie vor Italien. Aber auch in diesem Land macht sich die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt in zunehmendem Masse bemerkbar. Ihre Vereinsleitung hat daher beschlossen, in Rom ein Rekrutierungsbüro zu eröffnen. Nach Überwindung grosser administrativer Hindernisse konnte nun die Stelle eröffnet werden. Wir warten zwar noch auf die behördliche Genehmigung für die Miete der benötigten Bürolokale.

Inzwischen hat Herr Noth mit den verschiedenen behördlichen Instanzen in Rom den persönlichen Kontakt hergestellt und steht in enger Verbindung mit einer Anzahl regionaler und lokaler Arbeitsämter. Durch die Rekrutierung an Ort und Stelle hoffen wir, nicht nur die benötigten Arbeitskräfte zu finden, sondern in bestimmtem Ausmass auch eine qualitative Auslese treffen zu können.

Die Rekrutierung im Ausland verursacht uns allen recht grosse Arbeit und Umtriebe. Um so mehr drängen sich rechtzeitige Dispositionen auf. Wir bitten daher unsere Mitglieder, die noch bestehenden Vakanzen für die nächste Sommersaison rechtzeitig festzustellen und spätestens anfangs des neuen Jahres die erforderlichen Massnahmen zu treffen.

Das so sehr umworbene Personal ist heute in der Lage, unter verschiedenen Arbeitsangeboten auszuwählen. Die Werbung wird daher in entscheidendem Masse beeinflusst von den gebotenen Sozialleistungen. Damit kommen wir zur Frage:

Wie können die geworbenen Mitarbeiter dem Beruf erhalten bleiben?

In den letzten Jahren ist zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Hotelangestellten unseres Landes schon viel geleistet worden. Während Jahren wurde die in der Hotellerie übliche Hausgemeinschaft als rückständig verschrien. Unter den heutigen Verhältnissen der grossen Wohnungsmisere weist sich nun die Tatsache, dass unsern Mitarbeitern Kost und Logis vom Arbeitgeber geboten wird, als ein wesentlicher Vorteil. Der Arbeitnehmer sowohl aus dem Inland – wie insbesondere dem Ausland – ist vielfach nur noch bereit, eine Stelle anzunehmen, wenn ihm gleichzeitig auch Unterkunft geboten wird. Die Ansprüche der Angestellten sowohl für die Unterkunft wie die Verpflegung sind aber erheblich höher geworden. Die Naturalleistun-

gen der Hotellerie sind, im gesamten gesehen, wohl als angemessen zu beurteilen. Der Verpflegung ist jedoch alle Aufmerksamkeit zu schenken, dies insbesondere auch mit Rücksicht auf die sehr grosse Konkurrenz der vorzüglich geführten Arbeiterkantinen industrieller Unternehmen.

Der sozialen Fürsorge kommt für die Hotellerie eine ständig steigende Bedeutung zu, nicht zuletzt auch aus Gründen der Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Verschiedene Ergänzungen sind fällig. Das initiale Vorgehen des Berufsverbandes drängt sich insbesondere deshalb auf, um nach Möglichkeit staatliche Zwangsmassnahmen mit sehr kostspieligen Folgen zu verhindern.

Im Ausland wird die soziale Fürsorge ausschliesslich vom Staat betreut. In Italien betragen z. B. die vom Arbeitgeber zu bezahlenden Soziallasten 50 bis 60 % vom Bar- und Naturallohn.

Mit dem von der Vereinsleitung beantragten Obligatorium der Krankenversicherung für das Hotelpersonal wird eine besonders unangenehm empfundene Lücke geschlossen. Beim nächsten Traktandum wird sich noch Gelegenheit zu einer eingehenden Begründung bieten.

Ferner bemüht sich Ihre Vereinsleitung um die zeitgemässe Anpassung der Grundlage für die Kollektiv-Unfallversicherung. Die bisher üblichen Summen erweisen sich bei schweren Fällen, die häufiger vorkommen als allgemein angenommen wird, als ungenügend. Eine Gleichstellung mit der Industrie, deren Arbeiter bekanntlich obligatorisch bei der Schweizerischen Unfallversicherungs-Anstalt in Luzern versichert sind, lässt sich nicht verwirklichen. Wir denken aber an eine Risikodeckung, die im Verhältnis steht zum realisierbaren AHV-Einkommen. Die erhöhten Versicherungsleistungen bedingen zusätzliche Kosten, doch sollte es möglich sein, durch eine rationellere Organisation einen Teil der Mehrausgaben zu kompensieren.

Gestatten Sie uns in diesem Zusammenhang einen Hinweis auf die vom Schweizer Hotellerie-Verein schon bisher betreuten sozialen Werke. Unsere AHV-Ausgleichskasse HOTELA ist auf Grund der Bundesgesetzgebung mit den Aufgaben der Erwerbsersatzordnung betraut und hat ab 1. Januar dieses Jahres auch die Invalidenversicherung für die angeschlossenen Mitglieder durchzuführen. Die HOTELA ist ferner ermächtigt, die verbandseigene Familienausgleichskasse und die Krankenversicherung SHV als übertragene Aufgaben zu verwalten und finanziert ferner den pauschalen Arbeitgeberbeitrag für die Paritätische Arbeitslosenversicherung für das Hotelpersonal PAHO.

Im Zusammenhang mit den staatlich vorgeschriebenen periodischen AHV-Kontrollen erfüllen unsere Kontrolleure, die Herren Cachelin, Foedisch und Vollenweider, auch Funktionen für die Bedienungsgeordnetung und sind mit verschiedenen Aufgaben für den SHV betraut, insbesondere mit der Durchführung der Preiskontrolle.

Durch Koordination zusammengehörender und ineinander greifender Aufgaben konnte eine solide Organisation geschaffen werden, die überdies für unsere Mitglieder erheblich ins Gewicht fallende administrative Vereinfachungen und finanzielle Entlastungen ermöglicht.

Auch in Zukunft sollten neue soziale Aufgaben nur im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Organisation übernommen werden, und zwar unter der selbstverständlichen Voraussetzung, dass damit den Mitgliedern wirkliche Vorteile geboten werden können.

In Dienstleistungsbetrieben sind der Rationalisierung enge Grenzen gesetzt. Die vorhandenen Möglichkeiten müssen aber ausgeschöpft werden, denn der Mangel an Arbeitskräften droht die bisher von der schweizerischen Hotellerie erbrachten Qualitätsleistungen zu beeinträchtigen. Durch initiales Vorgehen muss eine weitere Verschlimmerung auf dem Personalsektor verhindert werden, gilt es doch, den guten Ruf und das traditionelle Ansehen der Schweiz als führendes Fremdenverkehrsland zu bewahren.

Eidgenössisches Arbeitsgesetz

Mit Botschaft vom 30. September hat der Bundesrat den eidg. Räten den Entwurf zum Arbeitsgesetz unterbreitet. Damit sind die jahrelangen Vorbereitungen für diesen Erlass zum Abschluss gebracht worden. Die weitere Behandlung obliegt nun dem Parlament. Die Kommission des Nationalrates tritt heute zur 1. Sitzung zusammen.

In Übereinstimmung mit dem Schweiz. Gewerbeverband haben wir stets die Auffassung vertreten, arbeitsrechtliche Fragen sollten nicht durch schematische gesetzliche Bestimmungen, sondern durch die viel anpassungsfähigeren gesamtarbeitsvertraglichen Abmachungen geordnet werden. Der Bundesrat war aber durch die von den eidg. Räten erheblich erklärte Motion verpflichtet, den Entwurf zu einem Arbeitsgesetz vorzulegen. Unter diesen Umständen blieb uns keine andere Wahl, als durch rege Mitarbeit die für unseren Wirtschaftszweig erforderlichen Sonderbestimmungen zu erwirken.

Von Herrn Schellenberg präsidierte Kommission für arbeitsrechtliche Fragen hat in zuverlässiger Kleinarbeit die mit dem Arbeitsgesetz zusammenhängenden Probleme aufmerksam geprüft. Vorerst wurde abgeklärt, ob nicht die Möglichkeit bestehen würde, das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe dem Arbeitsgesetz nicht zu unterstellen. Leider erwies sich dieser Vorschlag als nicht möglich. Dagegen wird im Gesetz die Möglichkeit vorzusehen, die Betriebe der Beherbergung, der Bewirtung und Unterhaltung (Art. 25) von wichtigen Artikeln auszunehmen und durch Verordnung Sonderbestimmungen zu unterstellen. Dank jahrelan-

ger Bestrebungen ist es gelungen, für Art. 25 eine Fassung zu finden, die uns sowohl in materieller wie redaktioneller Hinsicht befriedigt. Insbesondere sind nun Ausnahmen möglich mit Bezug auf den wöchentlichen freien Halbtage, Art. 19, den Sonderchutz der jugendlichen und weiblichen Arbeitnehmer, Art. 29, 32 und 34.

Durch Revision des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 59 des Arbeitsgesetzes) sollen auch die Ferienbestimmungen neu geordnet werden. Der minimale Ferienschluss wird auf wenigstens zwei Wochen im Jahr festgesetzt.

In der Botschaft des Bundesrates (S. 23) wird das Verhältnis zu den von der Schweiz ratifizierten internationalen Arbeitsübereinkommen geprüft. Diese Übereinkommen und Empfehlungen über die Nacharbeit der Frauen, resp. der Jugendlichen im Gewerbe dürften in den parlamentarischen Verhandlungen Grundzüge zu einigen Interventionen bieten. Es ist daher notwendig, festzustellen, was in diesen internationalen Übereinkommen als gewerbliche Betriebe bezeichnet wird; die Durchsicht des Textes beweist, dass die Hotellerie und das Gastwirtschaftsgewerbe nicht darunter fallen. Es war daher notwendig, rechtzeitig auf diese Tatsache aufmerksam zu machen.

Die für die Hotellerie besonders wichtigen Fragen werden im Gesetzesentwurf auf die Sonderverordnung verwiesen. Dabei besteht die Meinung, dass die bisher in den Gesamtarbeitsverträgen üblichen Vorschriften als Grundlage dienen sollen. Den Entwurf für diesen Erlass hat der Schweizer Hotellerie-Verein beraten und im Sommer 1959 dem

Ein Gast meint...

Wo das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden wird

An sich ist es verständlich, wenn sich der Hotelier und der Restaurateur bemühen, ihre zusätzlichen Unkosten auf ein Minimum zu senken, z. B. mit Hilfe einer Koppelung.

Ein Beispiel: Das Menu. Der Gast betritt ein Speiseklokal (Eissaal eines Hotels oder ein Restaurant), erledigt so oder anders die Geschichte mit der Garderobe, findet mit oder ohne Hilfe des Obers oder eines Kellners einen ihm mehr oder weniger zusagenden Platz, setzt sich und möchte nun etwas zu essen bestellen.

Zu diesem Zweck bringt man ihm früher oder später je nach Beschäftigungsgrad oder Lust und Laune des (der) betreffenden Angestellten, die Speisekarte, und zwar meistens (in besseren Häusern) zweierlei: die gedruckte à la carte-Karte, und das verbriefte oder mit der Schreibmaschine getippte oder, wie in Frankreich, per Hand geschriebene (was ich selber am individuellsten und verlockendsten finde) tägliche Menu.

Das Menu kostet Geld. Beiden, dem Gast, wenn er die darauf verzeichneten Speisen bestellt, und dem Hotelier, weil er ja sein Menu nicht in die Luft, sondern auf Halbkarton schreiben (tippen) muss.

Und da kommt nun die Mineralwasserfirma, Frischblötterli oder das Aperitivgeschäft, Wermuth oder die Kochfettfabrik Sagsmischmal oder sonst jemand, der mit Essen und Trinken zu tun hat, und sagt dem Inhaber: «Ich offeriere dir die Menükarten gratis, werbe aber darauf ein wenig für mein Produkt. Einverstanden?»

Und ob er einverstanden ist, wo er doch sehr deutlich das sympathische Wörtchen «gratis» gehört hat!

Ich verstehe ihn, wie schon erwähnt, aber ich würde mich gerne bereit erklären, pro Essen einen Rappen mehr zu zahlen (was etwa, falls in grossen Mengen gedruckt, ein Menu ohne Reklame – d. h. nur dem gediegenen Signet der Gaststätte, d. h. des Hotels – kostet), wenn ich auf meiner Menükarte kein Inserat (denn das ist es, nichts anderes!) stünde.

Aber, zugegeben, ich lasse mir mein Essen trotzdem schmecken, auch wenn ich – vielleicht mit einem etwas schlechten Gewissen, weil doch das Inserat, an ein Glas gelehnt, aufregend zuschaut –

zuständigen BIGA eingereicht. Über den Aufbau und Umfang der Sonderverordnung besteht weitgehende Übereinstimmung, doch ergebnis sich mit Bezug auf das Mass, insbesondere betreffend die Arbeits- und Ruhezeit, noch erhebliche Differenzen.

Zur Vorlage können wir erst endgültig Stellung nehmen, wenn die parlamentarischen Beratungen abgeschlossen und der endgültige Text des Gesetzes sowie die für die Hotellerie so wichtige Sonderverordnung vorliegt. Die Bundesbehörden haben sich verpflichtet, die Sonderverordnung noch vor dem Abschluss der parlamentarischen Beratungen vorzulegen. Es wird daher notwendig sein, auch dieser Frage nach wie vor alle Aufmerksamkeit zu schenken. Soziale Belastungen für die Hotellerie sind zweifellos zu gewärtigen, doch müssen nach Möglichkeit allzu schematische Lösungen verhindert werden.

Die Hotellerie hält Ausschau nach griechischen Arbeitskräften

Herr F. Tissot ergänzte die Ausführungen von Herrn Budliger über die Arbeitsmarktlage und Personalprobleme, indem er Aufschluss gab über die Möglichkeiten, die der griechische Arbeitsmarkt bietet. Er konnte sich dabei auf Verhandlungen mit den griechischen Behörden stützen, die durch Vermittlung unseres Botschafters in Athen und mit den zu-

kein Frischblötterli trinke, sondern einen geliebten kühlen Aigle.

Anders aber wird es, wenn das Angenehme mit dem Nützlichen gewissermassen auf dem Buckel des Gastes verbunden werden soll.

Vor mir liegt ein Brief meines Freundes Alexander Bruderer. Er schreibt mir erfreulich ausführlich von einem Hoteltraumbadzimmer, das er vor zwei Tagen benützen durfte (darüber später detailliert – Alexander kriegt, wie Sie sich erinnern werden, pro Tip eine Flasche Fendant mit mir zu trinken, obwohl ich ja, wie bereits verraten, eher gegen Aigle tendiere).

Der Alexander benötigte zu seinem Brief 4 grosse Briefbögen. Gutes Papier, mit Wasserzeichen, und oben links steht der Name des Hotels – nicht des Hauses mit dem Traumbadzimmer – die Adresse, die Telefonnummer und ein reizendes Signet. Und der unterste Stachel ist mit einem feinen Strich von der weissen, d. h. von Herrn Bruderers Schrift bedeckten Fläche getrennt, weil darunter steht:

SOWIESO BANK

Aktiengesellschaft
Daundda, Niederoberstrasse 155/57

Telephon 7 77 77
Vertretungen in allen Stadtteilen.
Nächste Stelle 3 Minuten vom Hotel
nämlich Dortundort 92

Ja, das also «verziert» den Brief meines Freundes, weil der Hotelier zustimmte, als die Bank kam und ihm eine annehmbare Offerte betreffend Lieferung von Briefpapier unterbreitete.

Das, liebe Leser, ist Reklame auf dem Buckel des Gastes, im Gegensatz zum Menu, über dessen Reklame ich mich allein ärgere. Beim Briefpapier aber unterstütze ich durch meine eigene Schrift dieses Koppelungsgeschäft. Ich selber plädiere irgendwie für die Bank, auch wenn ich es – wie es wohl in den meisten Fällen der Fall sein wird – gar nicht kenne.

Freilich, der Hotelier wird schmunzeln, wenn er die aus tausenderlei Gründen zerknüllten oder zerrissenen Briefbögen seines Hotels in den Papierkörben sieht. Er musste sie ja nicht bezahlen.

A. Traveller

ständigen eidgenössischen Arbeitsstellen stattgefunden haben. Es zeigte sich dabei, dass die letzteren es durchaus begrüssen, im Rahmen der technischen Hilfe für unterentwickelte Länder einem Land einen Dienst erweisen zu können, dessen Tapferkeit und Willen zum Wiederaufstieg bewundernswürdig sind. Die nötigen Vorkehre zur Erleichterung der Rekrutierung der Arbeitskräfte befindet sich in Vorbereitung. Wenn das Prozedere mit der bisherigen Beschleunigung vorangetrieben wird, kann die Schweizer Hotellerie hoffentlich, bereits im nächsten Sommer gewisse Kontingente griechischer Arbeitskräfte erhalten zu können.

In der Diskussion, die sich an die Darlegungen von Herrn Budliger über die Arbeitsmarktlage und Personalprobleme anknüpfte, ergriff Herr Vogel, Glarus, das Wort, um in einem interessanten und dezierten Votum bestimmte Wünsche zu formulieren, die bereits in einer ERFA-Gruppe in bezug auf Programm und Politik der Fachschule nachdrücklich geltend gemacht worden sind. Die Herren Direktor Weissenberger und Schulpräsident G. Guhl nahmen die Anregung zur Prüfung gerne entgegen und gaben Auskunft über verschiedene, von Herrn Vogel aufgeworfene Fragen.

Nachdem die Diskussion über das erste Haupttraktandum nicht mehr benützt wurde, orientierte Sekretär M. Budliger wie folgt über das Thema:

Einführung des Obligatoriums der Krankenversicherung für Hotelpersonal

Das Schweizerische Obligationenrecht verpflichtet den Arbeitgeber, den in den Hausgemeinschaft aufgenommenen Angestellten im Falle von Krankheit den Unterhalt mit Inbegriff der Pflege und ärztlichen Behandlung für verhältnismässig kurze Zeit zu gewähren. Die täglichen Anfragen aus Mitgliederkreisen beweisen, dass diese seit nahezu 50 Jahren in Kraft stehende Regelung noch recht wenig bekannt und bei vielen Mitgliedern keineswegs populär ist.

Diskussionen über die dem Arbeitgeber obliegenden gesetzlichen Pflichten sind allzu oft von unerwünschten Spannungen begleitet. Ärger und Verdross unter den Angestellten über vorerhaltene gesetzliche Leistungen führen zu der für die Hotellerie so verhängnisvollen Berufsfucht. Diese Entwicklung steht im krassen Widerspruch zu den grossen Anstrengungen zur Rekrutierung von Hotelpersonal. Massnahmen zur Erhaltung der mühsam erworbenen – und meistens mit grossem Aufwand an Zeit, Geduld und Geld angelegerten – Arbeitskräfte – drängen sich immer gebieterischer auf. Im allgemeinen Interesse des ganzen Berufsstandes muss versucht werden, die immer wiederkehrenden Schwierigkeiten und die damit verbundene Gefahr der Berufsfucht von Hotelangestellten zu beseitigen.

Es kommt dazu, dass die im Erwerbsleben stehende Generation in sozialer Hinsicht weit grössere Ansprüche stellt als früher angemessen und üblich war.

Ferner ist zu würdigen, dass die Krankenversicherung in den Ländern, die uns in erheblichem Umfang Arbeitskräfte zur Verfügung stellen, staatlich geregelt ist. Die italienische Botschaft ist wiederholt bei den Bundesbehörden vorstellig geworden mit dem Begehren, es sei für das im schweizerischen Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe tätige italienische Personal die obligatorische Krankenversicherung einzuführen, und zwar mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die Tatsache, dass die Fürsorge im Falle der Krankheit der Angestellten nur in der Hotellerie und im Gastwirtschaftsgewerbe nicht geregelt ist.

Auf Grund eingehender Prüfung gelangten wir zur Überzeugung, dass die festgestellten Mistände ohne Verzug behoben werden müssen. Der Zentralvorstand beantragt daher, die Mitglieder des Schweizer Hotellerie-Verein statutarisch zu verpflichten, dafür zu sorgen, dass deren Personal gegen Krankheit versichert wird.

Die Redaktion des neuen Artikels 57bis unserer Verfassungen erfolgt in Anlehnung an den bisherigen bewährten Text betreffend die Familienausgleichskasse. Dabei ist zu beachten, dass die Statuten nicht mit allzuviel Detailbestimmungen belastet werden:

«Der Schweizer Hotellerie-Verein führt eine Krankenversicherung, sei es auf Grund vertraglicher Abmachungen, sei es als verbandseigene Institution. Alle Mitglieder mit Beherbergungsbetrieben sind verpflichtet, das gesamte Personal mittels dieser Einrichtung gegen Krankheit zu versichern, und zwar für die Heilungskosten obligatorisch und für das Taggeld fakultativ. Ausgenommen sind nur jene Mitgliederbetriebe, deren Personal bereits anderweitig gegen Krankheit hinreichend versichert ist.

Mitgliedern, die keine Beherbergungsbetriebe führen, steht die Krankenversicherung des Schweizer Hotellerie-Verein zum freiwilligen Beitritt offen.»

Zur Präzisierung dieser Bestimmung erklären wir im Auftrag des Zentralvorstandes, dass für die Mit-



glie der Freizügigkeit in der Wahl der Krankenkasse gewährleistet bleibt. Die Freizügigkeit ist durch das Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung ohnehin garantiert. Betriebe, die dafür sorgen, dass alle versicherungsfähigen Angestellten einer anerkannten Krankenkasse beitreten, sind vom Obligatorium zum Abschluss einer Kollektivversicherung befreit.

Diese Regelung drängt sich auch deshalb auf, weil zahlreiche Gemeindekassen mit dem Austritt ihrer Kollektivmitglieder aus der Hotellerie nicht mehr lebensfähig wären. Es ist aber nicht unsere Absicht, Institutionen, die besonders in den Berggebieten nützliche, ja notwendige Aufgaben zu erfüllen haben, in ihrer Existenzfähigkeit zu gefährden.

Wo auf Grund kommunaler oder kantonalen Vorschriften die Pflicht zur Krankenversicherung schon besteht, wird das Obligatorium der Kollektivversicherung hinfällig. Die Angestellten unserer Mitglieder verbleiben in der bisherigen Krankenkasse. Auch für Betriebe, die schon in genügender Weise in Verbindung mit einer Krankenkasse Vorsorge getroffen haben, ist der Beitritt zur Krankenversicherung SHV nicht erforderlich, doch steht ihnen unsere Institution nach wie vor zum freiwilligen Beitritt offen.

II. Leistungen der Krankenversicherung SHV

Dank dem guten Ergebnis der Krankenversicherung SHV, der beträchtlichen Zunahme der Versicherten und des nunmehr gewährleisteten Bundesbeitrages werden die Leistungen ab 1. Januar 1961 - ohne Prämienzuschlag - wie folgt verbessert:

Spitalbehandlung:
Der Pauschalbeitrag von Fr. 7.- pro Tag an die

Hotellerie und soziale Fragen

Der Präsident der sozialen Kassen des SHV, Herr F. Tissot, entwarf vor der Delegiertenversammlung in einem kurzen, markanten Votum die Lage, in der sich die schweizerische Hotellerie hinsichtlich der Sozialpolitik befindet. Mit besonderer Dringlichkeit betonte er die Notwendigkeit, den Gedanken der sozialen Sicherheit in unserm Wirtschaftszweig in vermehrter Masse Aufmerksamkeit zu schenken, damit der Rückstand, den wir auf diesem Gebiet gegenüber andern Branchen hatten - Rückstand, den man nur nach und nach aufholen kann, will man nicht zu schwere Soziallasten und dementsprechende Rückwirkungen auf die Hotelpreise in Kauf nehmen - kein Hindernis mehr für die Personalrekrutierung bildet.

Wenn sich heute viele Hoteliers treffen, so ist es unvermeidlich, dass sie von den Sorgen der Personalbeschaffung sprechen. Alle unsere Mitglieder wenden sich deshalb auf der Jagd nach Angestellten an unsere Vereinsinstitutionen und versuchen, sich mit tauglichen und untauglichen Mitteln aus der Klemme zu helfen.

Die gleichen Probleme stellen sich auch in andern Wirtschaftszweigen. Es muss aber festgestellt werden, dass sich die Lage nicht bessert, sondern eher verschlimmert, nicht zuletzt infolge der wachsenden Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt seitens der EWG-Länder und der steigenden Anforderungen jener Länder, die uns Arbeitskräfte liefern.

Für die Hotellerie stellt sich deshalb die Alternative: sich anpassen oder zu verzichten. Die Hotellerie aber verzichtet nicht! Im Gegenteil: sie sieht im Begriff, den Rückstand, den sie im Vergleich zu andern Wirtschaftszweigen hatte, aufzuholen. Denn wenn wir Arbeitskräfte wollen, müssen wir ihnen angemessene Bedingungen bieten. Unsere Familienausgleichskasse, die seit ihrer Bestehen unsern Hoteliers mehrere Millionen Franken erspart hat, beweist zwei Dinge: 1. dass man nie besser fährt, als wenn man auf eigene Initiative handelt, nicht mit andern Worten, dass man niemals warten soll, bis man durch Gesetze zum Handeln gezwungen wird, weil dann den besondern Bedürfnissen des Berufsstandes nicht mehr Rechnung getragen werden kann.

Zusätzliche Altersversicherung

Unter Richtlinien für die Zukunft orientierte Vizepräsident Hans Schellenberg, Präsident der Kommission für arbeitsrechtliche Fragen, über das Projekt einer Altersparkasse. Er führte u. a. aus: Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass die Personalschwierigkeiten, denen wir gegenwärtig gegenüberstehen, noch längere Zeit andauern, ja dass sie möglicherweise noch viel ernster werden.

Dies wird alle unsere Mitglieder, aber auch die Berufsverbände vor grosse Aufgaben stellen, muss doch alles vorgekehrt werden, damit unser Gewerbe, was Arbeitsbedingungen und Verdienst betrifft, attraktiv genug bleibt und nicht hinter andern Gewerben zurücksteht. Von den vielschichtigen Problemen möchte ich nur einige wenige streifen. Welche Massnahmen sind hier zu ergreifen?

Es handelt sich für jeden einzelnen Betriebsinhaber darum:

alle Anstrengungen zu unternehmen, um junge Anwärter für unseren Beruf zu finden und sie richtig auszubilden. Unser verehrter Fachschulpräsident, Herr Guhl, hat kürzlich an uns alle den Appell gerichtet, jährlich wenigstens einen jungen Anwärter in unsern Beruf einzuführen, ihn auszubilden und ihm Berufsaussichten beizubringen. Wenn jeder einzelne Hotelier dies tun würde, wären wir mit unseren Personalproblemen einen tüchtigen Schritt weitergekommen.

Wir müssen aber nicht nur junge Anwärter für unsern Beruf finden, wir müssen uns auch die, die gegenwärtig in unserem Beruf tätig sind, diesem Beruf erhalten. Dies ist in erster Linie Sache des einzelnen Arbeitgebers. Er muss nicht nur anständigen Lohn und rechte Verpflegung, vernünftigen Lohn und angemessene Arbeitszeit bieten, er muss mindestens so sehr für eine gute Arbeits-

Kosten für Unterhalt, Arzt und Arzneien, Laboratorien usw. wird auf Fr. 12.- erhöht.

Operationskostenbeitrag:
statt Fr. 50.- neu Fr. 100.-

Pauschalbeitrag für Kuranstalten:
statt Fr. 7.- neu Fr. 8.- pro Tag.

Hausbehandlung:
Kosten für Bäder, Massage, Röntgenbehandlung usw. statt Fr. 50.- neu Fr. 100.-

Wochenbett:
Erhöhung des Beitrages von Fr. 80.- auf 100.-

Über die Leistungen der Krankenversicherung SHV geben die Merkblätter, die in den nächsten Tagen allen Mitgliedern zugehen, Auskunft.

III. Freiwillige Versicherung für die Angehörigen der Hoteltangestellten

Ferner prüfen wir, den unserer Institution angeschlossenen Angestellten die Möglichkeit zu bieten, ihre Familienangehörigen (in der Schweiz und evtl. in Italien) auf ihre Kosten pauschal zu versichern, und zwar zu einem sehr günstigen Vorzugsbeitrag.

Sobald die erforderlichen Unterlagen vorliegen, werden die angeschlossenen Betriebe näher orientiert.

IV.

In der relativ sehr kurzen Zeit von 3 Jahren hat sich unsere Krankenversicherung sehr gut bewährt. Es liegt uns daran, den Mitgliedern für die vertrauensvolle und loyale Unterstützung und Mitarbeit bestens zu danken.

den kann. Deshalb gilt es, auf der Ebene des Berufsstandes vorbeugend die sich aufdrängenden Massnahmen zu treffen.

Die Versicherung gegen Krankheit muss obligatorisch werden; diese soziale Sicherheit muss unsern Angestellten garantiert werden. Die mit den bisherigen, seit drei Jahren bestehenden Krankenkassen SHV gemachten Erfahrungen erlaubten Rationalisierungen und administrative Vereinfachungen, die es erlauben, unsern Hotelpersonal höhere Leistungen zu wesentlich günstigeren Konditionen zu bieten.

Dies hat den Zentralvorstand veranlasst, den Delegierten zu empfehlen, in unsern Statuten das Obligatorium der Krankenversicherung zu verankern. Es ist klar, dass selbst ungenügende Versicherungsbedingungen unsern Berufsstand schaden.

Durch Vereinfachung der administrativen Formalitäten lassen sich substantielle Einsparungen erzielen. So kann man etwa durch Zusammenfassung der Krankenversicherung mit der Unfallversicherung Prämienätze erzielen, die auf dem Versicherungsmarkt unschlagbar sind. Die Einführung der obligatorischen Krankenversicherung würde zweifellos einen bemerkenswerten sozialen Fortschritt bedeuten, der von unsern Angestellten gewiss sehr geschätzt würde, und der, wenn er den Hoteliers auch neue, in erträglichen Grenzen bleibende Lasten aufbürdet, ihnen andererseits grosse Sorgen abnimmt, indem sie jenen Mitgliedern, die häufig krankes Personal haben, grosse Ausgaben erspart.

Herr Tissot empfahl deshalb der Versammlung eindringlich, dem Obligatorium der Krankenversicherung zuzustimmen.

Beschluss der Delegierten

Die Delegiertenversammlung hiess hierauf die vorgeschlagene Statutenänderung zwecks Einführung des Obligatoriums der Krankenversicherung für das Hotelpersonal der Beherbergungsbetriebe SHV einstimmig gut.

atmosphäre sorgen, ein offenes Herz haben für die Sorgen und Nöte seiner Mitarbeiter und auf deren berechtigte Anliegen eingehen. Er muss die Persönlichkeit und den Berufsstand seiner Mitarbeiter fördern. Wer einem Stellensuchenden keine Auskunft über Verdienst und Arbeitszeit gibt, hat etwas zu verstecken und muss sich nicht wundern, wenn er keine Bewerber für seine freien Stellen findet. Personalkorrespondenz ist heute in vielen Fällen ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger als Gästekorrespondenz, denn nur durch Eingehen auf die Mentalität des Stellensuchenden ist oft ein Vertragsabschluss möglich. Bei dieser Gelegenheit muss auch darauf hingewiesen werden, dass unsere Vereinsinstitutionen in allen Fällen dem Hotelier wie dem Angestellten als Rechtsberater zur Verfügung stehen. Wir müssen nicht immer warten, bis unsere gewerkschaftlichen Partner einen Fall aufgreifen, wir müssen in unseren Reihen selber für Ordnung sorgen.

Je weiter her wir Personal holen, um so wichtiger wird es auch sein, Zwischensaisonbeschäftigung zu schaffen. Griechen und Spanier kann man nicht einfach nach Saisonende heim schicken. Ist es nicht möglich, solche Leute zur Weinlese, zum Weihnachtsgeschäft oder für kurze Zeit in Privathaushalte zu vermitteln?

Die regionalen und lokalen Berufsverbände werden in erster Linie für den Beruf zu werben haben, wozu sie unsern Film wertvoll unterstützen kann. Es wäre aber auch an die berufliche Weiterbildung zu denken, an innerbetriebliche Aushilfen und andere Gemeinschaftsunternehmen, wie sie an einigen Orten schon glückliche Verwirklichung gefunden haben. Das gut gelungene Beispiel der Werbung für die Servierberufe im Kanton St. Gallen zeigt, wie durch kluge und energische Werbung noch allerhand erreicht werden kann.

Auf dem Boden der Schweiz schliesslich muss neben der Werbung für Personal im In- und Ausland vor allem die Sorge für das bereits in der Hotellerie tätige treue Personal obenan stehen. Neben den vielfältigen Problemen, die gesamtschweizerisch zu lösen sind, wie Krankenversicherung, Verbesserung der Unfallversicherung, Erhöhung der Kinderzulagen usw., steht heute die Schaffung einer zusätzlichen Altersversicherung an erster Stelle.

Diese Frage hat unsere Vereinsinstitutionen schon oft beschäftigt. Verschiedene Pläne zu deren Verwirklichung konnten jedoch nicht zu Ende verfolgt werden, weil sich ihnen Hindernisse mannigfacher Art entgegenstellten.

Nach der eidg. Pensionskassenstatistik 1955/56 haben indessen bereits 315 Betriebe des Gastgewerbes betriebliche Fürsorgemassnahmen getroffen, die vornehmlich der Vorsorge für Alter und vorzeitigen Tod ihrer Mitarbeiter dienen.

Nachdem der Gedanke einer zusätzlichen Alters- und Hinterlassenenvorsorge im Gastgewerbe solche Verbreitung gefunden hat, stellt sich dem SHV die Frage, ob nicht auch er eine Fürsorgeinstitution schaffen sollte für diejenigen Betriebe, die nicht in der Lage sind, selber eine betriebseigene Stiftung zu gründen oder die aus bestimmten Gründen bisher in dieser sozialen Frage noch zurückhaltend waren.

Bei der Schaffung einer solchen Fürsorgeinstitution geht es um zwei Dinge:

1. um die Vorsorge für das Alter, wenn der Arbeiter das 65. Altersjahr erreicht;
2. um die Vorsorge für die Hinterbliebenen des Mitarbeiters, der vor Erreichen des 65. Altersjahres stirbt.

Wünschbar wäre auch die Vorsorge für den Fall, dass ein Mitarbeiter vor Erreichen des 65. Altersjahres invalid oder dauernd krank wird. Diese Art der Vorsorge muss vorläufig bei der Planung unserer Fürsorgeinstitution ausgeschlossen werden, da sie verhältnismässig hohe Mittel erfordert und zudem die eidg. Invalidenversicherung momentan noch im Aufbau begriffen ist.

Altersvorsorge und Hinterbliebenenschutz lassen sich auf mancherlei Arten lösen. Die grosse Verschiedenheit der Betriebe, ihr unterschiedlicher Charakter und ihre ungleiche Leistungsfähigkeit, wie die grosse Zahl ganz verschiedener Mitarbeiter aus Saison- und Jahresbetrieben machen es nötig, eine Lösung zu suchen, die flexibel ist und die sich allen Betriebsformen und Personalkategorien anpassen lässt. Die Institution muss zudem für alle Betriebe günstig sein. Es hätte keinen Sinn, Massnahmen zu treffen, die die Angestellten eines Jahresbetriebes gegenüber denen eines Saisonhotels bevorzugen würden oder umgekehrt. Auch sollen die bereits bestehenden Fürsorgeeinrichtungen einzelner Betriebe und Betriebsgruppen nicht angetastet werden.

Bei der Schaffung unserer Fürsorgeinstitution ist vorerst eine freiwillige Lösung zu treffen. Das Umlageverfahren, bei dem die Jungen für die Alten zahlen, kommt aus diesem Grund nicht in Frage. Zudem ist der Personalbestand in unserem Gewerbe viel zu ungleichmässig, als dass sichere Berechnungen und Voraussagen angestellt werden könnten.

Nachdem Herr Schellenberg Auskunft über die verschiedenen Möglichkeiten der Verwirklichung der Altersvorsorge und des Hinterbliebenenschutzes gegeben hatte, fuhr er fort: In erster Linie soll die Institution dem Stammpersonal zur Verfügung stehen, das eine bestimmte Anzahl Dienstjahre in Beruf und Betrieb aufweist. Betriebsinhaber und Angehörige sollen auf Wunsch zu gleichen Bedingungen in die Institution eingeschlossen werden. Schliesslich soll eine gewisse Freizügigkeit innerhalb der Betriebe des SHV bestehen. Die Beiträge sollen gemeinsam von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Prozenten des AHV-Lohnes geleistet werden, weil auf diese Weise Kontrolle und Administration in Verbindung mit der Höhe mit bescheidenem Aufwand möglich wären.

Als am besten den vielfältigen Interessen der Hotellerie entsprechend wurde für die geplante Institution die Form einer Altersparkasse mit Risikoversicherung für vorzeitigen Tod gewählt. Sparen ist eine Aufgabe, die, wenn nötig mit Hilfe einer guten Bank, relativ einfach zu lösen ist. Das Risiko des vorzeitigen Todes kann man mit einer bescheidenen Prämie versichern.

Die Sparbeiträge werden für jedes Mitglied, das der Altersparkasse angeschlossen ist, auf ein individuelles Sparkonto einbezahlt.

Grundsätzlich wird das Sparkapital bei Erreichen des 65. Altersjahres (bei Frauen des 63.) fällig. Bei vorzeitigem Tod wird das gesamte gesparte Kapital ausbezahlt, zudem bei Unterstützungspflichtigen noch der Betrag der Risikoversicherung. Sparbeitrag und Versicherungssumme zusammen sollen bei 30-jähriger Beitragsdauer das Zwei- bis Dreifache des Jahresgehaltes ausmachen.

Berechnungen für verschiedene Personalkategorien zeigen, dass die Kasse mit relativ bescheidenen Leistungen doch recht ansehnliche Alterskapitalien erbringt, wenn nur die Zeit der Beitragsleistung genügend lang ist. Für Mitarbeiter, die heute über 50-jährig sind, sind die Kapitalien natürlich bescheiden, doch ist jede Vorsorge für das Alter, so bescheiden sie auch sei, sicherlich besser als gar keine Vorsorge.

Wenn man die Kosten berücksichtigt, die heute jeder Stellenwechsel verursacht, so scheinen auch für den Arbeitgeber die Kosten der Altersparkasse tragbar. Eine Krisenklausek sorgt dafür, dass in ausgesprochenen Notfällen das weitere Sparen für eine gewisse Zeit eingestellt werden kann.

Der Zentralvorstand hat heute die Details des Reglementes beraten. Dieses wird nun in den nächsten Wochen entsprechend redigiert werden und sollte in der ersten Hälfte des nächsten Jahres allen Mitgliedern zugestellt werden können. In der Delegiertenversammlung 1961 in St. Gallen hoffen wir dann, Ihnen das fertige Werk zur Beratung vorlegen zu können.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Mitgliedern der Kommission für Arbeitsrecht, die sich unermüdet für die Verwirklichung dieses Werkes eingesetzt haben, unsern Sekretär, Herrn Budliger,

der ebenso unermüdet dafür wirkte, wie auch all denen, die durch Rat und Tat zur Verwirklichung beitrugen, den herzlichsten Dank aussprechen.

Diskussion

In der Diskussion, die sich an die orientierenden Ausführungen von Herrn Schellenberg anschloss, stellte Herr Winzeler, Zürich, wie bereits in der Einleitung erwähnt, den Antrag, es sei der Zentralvorstand zu beauftragen, unverzüglich ein Projekt über eine Alterskasse auszuarbeiten, damit es rechtzeitig durchberaten und der nächsten Delegiertenversammlung zur Abstimmung unterbreitet werden könne.

Der Vorsitzende ersuchte Herrn O. Winzeler, diese Motion in die Form eines Postulates zu kleiden, da man schliesslich den Sektionen Gelegenheit geben müsse, die Vorlage zu erörtern. Erst wenn feststehe, dass ihr von den Sektionen keine nennenswerte Opposition erwachse, habe es einen Sinn, die Delegiertenversammlung zu bemühen. Es sei aber der feste Wille des Zentralvorstandes, so rasch wie möglich die geplante Altersvorsorge zu verwirklichen und zu diesem Zwecke eine endgültige Beschlussfassung durch die nächste ordentliche Delegiertenversammlung herbeizuführen.

Herr Winzeler nahm mit Befriedigung von dieser Erklärung des Zentralpräsidenten Kenntnis, verlangte aber Abstimmung über seinen Antrag, der von der Delegiertenversammlung mit 84 gegen 3 Stimmen abgelehnt wurde.

Auf die Frage von Herrn W. Zwahlen, Interlaken, ob sich bei der vorgesehenen Alterskasse des SHV auch der Patron versichern könne, was deshalb erwünscht wäre, weil dadurch viele ältere Betriebsinhaber zu einem frühzeitigeren Rückzug aus dem Geschäft sich entschliessen könnten, antwortete Herr Schellenberg, dass die Kasse jedem Mitglied des SHV offen stehen werde, doch sei es fraglich, ob die ältern Mitglieder daraus einen Nutzen ziehen könnten, da ja die Kasse auf dem Sparprinzip aufgebaut sei. Für manche Betriebsinhaber sei es ebenso klug, ein Sparheft anzulegen, dann könnten sie jederzeit über ihr Guthaben verfügen.

Der Vorsitzende erbat Herrn Zwahlen zu, dass die von ihm aufgeworfene Frage bei der Orientierung der Sektionen behandelt werde.

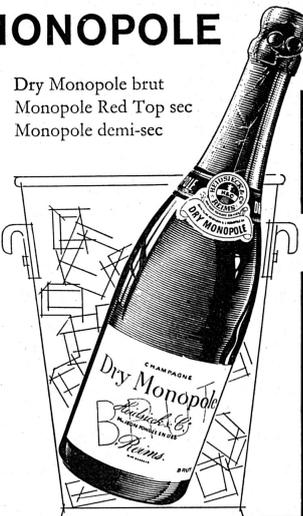
Neuordnung des Hotelkredites

In umfassender Weise orientierte sodann Zentralpräsident Dr. Franz Seiler über die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung vom 8. Juni 1960 über die Aufhebung der rechtlichen Massnahmen für das Hotelgewerbe sowie über den Stand der noch laufenden Verhandlungen betr. die Weiterführung der finanziellen Bundeshilfe über das Jahr 1965 hinaus. Eine Stellungnahme zum Problem der Neuordnung der finanziellen Massnahmen, deren Kernstück die Zusammenlegung der SHTG und der HBG zu einer neuen, finanziell starken Institution zur Eröffnung von Erneuerungskrediten für die Saisonhotellerie bestehen dürfte, wird erst möglich sein, wenn der zur Prüfung dieser Frage eingesetzte erweiterte Expertenausschuss den Entwurf zu einem spruchreifen Projekt vorzulegen imstande ist. Im Hinblick darauf, dass unserem volkswirtschaftlich lebenswichtigen Wirtschaftszweig ein angemessener und hinreichender Schutz auch in Zukunft erhalten bleibt, macht Herr Dr. Seiler einige Feststellungen zwecks Beseitigung von Missverständnissen, die im Verlaufe der Diskussion um das Problem der Reaktivierung des Hotelkredites aufgetaucht sind. Er wandte sich vor allem gegen die Behauptung, innerhalb der Geschäftsleitung des SHV bestünde die Absicht, der SHTG den Garaus zu machen, wo es ihr doch nur darauf ankomme, dieses Institut, dessen Tätigkeit durch Gesetz bis 1965 befristet ist, mit seinem bewährten Mitarbeiterstab und seinen grossen Erfahrungen in neuer Form zu einem möglichst dauerhaften Instru-

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE

Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec



[Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

ment des Hotelkredits zu gestalten. Ferner betont, que la Tätigkeit der auf Initiative des SHV ins Leben gerufenen Schweizerischen Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie bereits sehr erheblich dazu beigetragen hat, die Kreditfähigkeit der Banken auf dem Gebiete der Hotelreueuerung zu remobilisieren. Er stellte mit Genugung fest, dass die Zusammenarbeit zwischen der SHTG und der HBG nunmehr bemerkenswerte Fortschritte verzeichnen kann. Sodann trat er für eine Erweiterung der Zweckbestimmung des geplanten Garantiefonds in dem Sinne ein, dass er über die Förderung der Modernisierungskaktionen hinaus als eigentlicher Kreditrückhalt bei Konkursrückschlägen der Hotellerie zu fungieren imstande wäre. Mit Entschiedenheit trat er der Behauptung entgegen, der SHV trage die Schuld an der eingetretenen Erhöhung der Zinssätze für die Erneuerungskredite der SHTG, mit dem Hinweis, dass eine Zinsverbilligung von Erneuerungskrediten für finanziell noch nicht genügend erstarbte Hotelunternehmen einen integrierenden Bestandteil der Auffassungen des SHV hinsichtlich der geplanten Neuordnung des Hotelkredits bildet. Grundsätzlich, so schloss er seine Betrachtungen,

könne die Hotellerie einen gesetzlich festgelegten Schutz mit mindestens ebenso gutem Recht beanspruchen, wie dies seitens der Landwirtschaft, der Privatbahnen und der Industrie des sichtbaren Exportes geschehe, wobei sich die in Frage kommenden Mittel in einem wesentlich bescheidenen Rahmen bewegen.

Diskussion

Im Anschluss an die Darlegungen unseres Zentralpräsidenten, deren Wortlaut wir in einer späteren Ausgabe veröffentlichen werden, ergriff der Direktor der SHTG, Herr Dr. O. Michel, das Wort, der in längeren Ausführungen den Standpunkt des Bundesinstituts vertrat und in seinen Schlussfolgerungen einer Zusammenlegung der HBG und der SHTG das Wort sprach, wodurch die finanzielle Basis des neuen Institutes verstärkt würde. Andererseits sollten aber noch gewisse Mittel für eine Direktfinanzierung verfügbar bleiben, weil es in Krisenzeiten wichtig sei, dass eine Instanz da ist, die warten kann. Wenn sich eine solche Kombination realisieren liesse, stände einer Zusammenlegung von SHTG und HBG nichts mehr im Wege.

In einem kurzen Votum bestätigte der Leiter der Bürgerschaftsgenossenschaft, Herr Dr. Redli, das nunmehr wirklich gute Funktionieren der Zusammenarbeit zwischen SHTG und HBG und erklärte sich bereit, die von Dr. Michel aufgeworfene Frage eines Verzichtes auf die Kautions von 3% bei der Gewährung von Bürgerschaftskrediten gerne prüfen zu wollen.

Nachdem Herr Zwahlen, Interlaken, u. a. noch die Erstreckung der Amortisationsfristen für Erneuerungskredite aufgriff, gab unser Zentralpräsident der Freude über die Annäherung der Standpunkte in der Frage der Neuordnung des Hotelkredits Ausdruck und schloss mit der Feststellung, dass nur ein starkes Bürgerschaftskapital in Kombination mit direkten Krediten der SHTG während einer gewissen Übergangszeit eine Reaktivierung des Hotelkredits auf breiterer Basis ermöglicht.

Mit den guten Wünschen an alle Teilnehmer für die kommenden Festtage und die Wintersaison sowie mit dem Dank an die Herren Tissot, Schellenberg und Budliger für ihre aktive Mitarbeit an der Ausgestaltung der verbindlichen Sozialpolitik erklärte er die a. o. Delegiertenversammlung für beendet.

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Comme le temps passe

Est-ce parce que l'on nous déclare à toute occasion que nous vivons l'« âge du jet » que tout semble aller plus vite cette année ? C'est un fait qu'à peine a-t-on eu le temps de tirer quelques conclusions (plutôt optimistes) sur la saison dernière, que l'on entre directement dans la saison d'hiver.

Autrefois, ce début coïncidait avec la semaine de Noël... Maintenant, ce ne sont qu'ouvertures de nouvelles patinoires artificielles, inaugurations de télécabines et téléphériques; toujours plus vite, toujours plus haut, toujours plus tôt! A ce rythme, d'ici quelques années, les entre-saisons, souvent bien nécessaires, ne seront plus que des souvenirs!

Appel aux bons amis

C'est aussi une période pendant laquelle il est prudent de ne pas demeurer à portée du téléphone... Il ne se passe guère de jour sans qu'un appel vous arrive, énoncé généralement en ces termes: « Cher ami (c'est étonnant, en ces circonstances, de constater le nombre de ses amis)... Vous, qui avez tant de relations avec les hôteliers, ne pourriez-vous pas m'aider à trouver un hôtel pour les Fêtes de fin d'année... Je sais que je suis un peu en retard, mais le temps passe si vite (comme nous venons de le dire)! Alors, je suis sûr qu'il vous sera possible de me dépanner... »

Que faire, sinon de dire à l'imprudent « cher ami » que l'on fera « l'impossible », et sans aucune garantie, car fort heureusement pour eux, les hôteliers n'en sont pas à attendre le bon vouloir du client en cette époque de l'année.

Mais il faut bien s'exécuter; et aux quatre coins du territoire alpin helvétique, on tente la démarche sans espoir!

Cela donne à peu près ceci: « Cher ami (il faut ce qu'il faut!), je sais que je vais vous demander une chose impossible, mais ne m'en voulez pas; un de mes excellents amis (bien sûr!), une grande personnalité (il faut mettre toutes les chances de son côté!), est à la recherche d'un hôtel pour Noël-An; je suis sûr que c'est complet chez vous... mais si, par hasard... etc. etc.

Dès maintenant, c'est au tour de l'excellent ami hôtelier de m'expliquer, preuves à l'appui, qu'il est fort embarrassé déjà avec sa « waiting-list », et qu'il ne sait comment il pourra loger tous les clients fidèles dont il a déjà — et malgré tout — accepté la commande.

Mais comme il est aimable et poli — les hôteliers sérieux le sont tous — il accepte de se charger encore de mon « cas »... sans aucune assurance.

Comme ces cas, précisément, tendent à augmenter chaque année, je me demande si, à titre exceptionnel l'an prochain, les PTT pourraient renoncer à l'oblitération de notre courrier priant les citoyens de ce pays « d'envoyer à temps leurs colis de Noël » afin de les inviter pour une fois à « commander à temps leurs vacances de fin d'année! »

Des hôtels pour demain

Nos lecteurs auront pris connaissance dans ce même numéro, des arguments développés par M. Frédéric Tissot devant l'Assemblée d'automne des hôteliers lausannois, pour justifier la construction prochaine de quelques grands hôtels. « Grands », parce que si l'on en croit le rapport sur le « Tourisme en Europe » publié en septembre par le Comité du tourisme de l'OECE, la Suisse a augmenté l'an dernier son capital hôtelier de 6750 lits pour un total de 350 nouveaux hôtels; ce qui représente une moyenne de 19,2 lits par hôtel nouveau!

Il est certain que ce n'est pas avec ces établissements que l'on pourra héberger les futurs passagers du « jet age » ni les millions de visiteurs annoncés pour l'Exposition nationale de 1964.

Pour apporter une modeste contribution aux soucis de M. Tissot, qui préside, entre autres fonctions, la commission de logement de la future Exposition, je me permets de citer l'exemple d'un groupe de citoyens de la ville de Seattle (Etat de Washington), qui se proposent d'acheter à la France le paquebot « Liberté » quand il arrivera en fin d'exercice en 1962. Il servirait alors d'hôtel flottant à l'occasion de l'Exposition mondiale qui s'y tiendra d'avril à octobre 1962.

Domage que les blancs « steamers » de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman ne soient pas aménagés en cabines; plusieurs unités de la flotte, d'un âge plus vénérable encore que le « Liberté », auraient pu rendre ainsi d'inappréciables services!

Une hôtelière couronnée

L'hôtelière mène à tout, à condition... d'y rester! Nos collègues français, qui comptaient déjà dans leurs rangs, un champion olympique de ski, viennent d'assister au triomphe d'une hôtelière écrivain, à qui vient d'être décerné le Prix littéraire «FEMINA» pour son roman «La Porte retombée».

Précisons cependant qu'elle ne s'agit pas d'un sujet de « clefs d'or »...

L'assemblée extraordinaire des délégués de la SSH s'est déroulée sous le signe du progrès social

Quelque 150 délégués, membres individuels et invités avaient répondu à la convocation que les dirigeants de la SSH leur avaient envoyée montrant ainsi par leur présence, combien la question du personnel d'hôtel était au centre de leurs préoccupations.

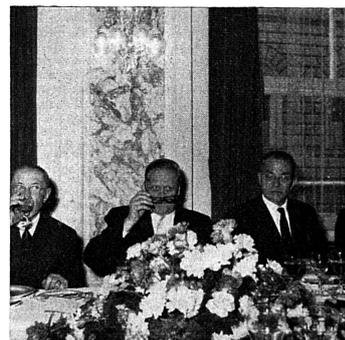
Les débats se déroulèrent sous la présidence du Dr Franz Seiler, président central, et il ressort des exposés, de même que de la discussion, que les représentants de l'hôtellerie suisse sont conscients de la gravité de la situation. Ils sont donc bien décidés à progresser dans le domaine social, ceci dans la mesure où la rentabilité des exploitations n'est pas mise en danger. Comme on l'a dit avec raison, il y a des limites au progrès social et ces limites sont déterminées par la possibilité de couvrir les dépenses supplémentaires que l'hôtelier est d'accord de s'imposer pour obtenir ou s'attacher du personnel.

Les exposés que nous publions ci-après dépeignent clairement la situation et nous pouvons nous dispenser d'insister. Le fait que l'assurance-maladie obligatoire a été également adoptée à l'unanimité — alors que les hôteliers se méfient en général de ce qui est obligatoire — montre aussi qu'ils sont prêts à faire de nouveaux sacrifices pour avoir des employés.

Le principe délicat d'une assurance-vieillesse complémentaire a également été admis puisque le Comité central a décidé de présenter un projet à ce sujet lors de l'assemblée ordinaire des délégués qui aura lieu à fin mai à St-Gall.

L'on entendit également un remarquable exposé du Dr Franz Seiler sur les nouvelles dispositions en matière de crédit hôtelier. Nous reviendrons ultérieurement sur les explications données par notre président central puisque l'assemblée n'avait pas à se prononcer sur ce sujet; il ne s'agissait, en effet, simplement que de la renseigner sur l'état des études faites pour mettre sur pied un nouveau système de crédit hôtelier, lorsque le régime actuel prendra fin le 31 décembre 1965.

Qu'il nous soit permis, dans cette brève introduction, de féliciter la direction du Bellevue-Palace à Berne pour la manière parfaite dont elle avait organisé cette assemblée qui put se dérouler dans les meilleures conditions possibles et, sans perte de temps, grâce aux nombreux locaux mis à la disposition des hôteliers suisses. L'accueil que Madame Schmid et son fils, M. Jost Schmid ont réservé à leurs collègues fut à la fois amical et généreux et le déjeuner en commun donna l'occasion à la brigade de cuisine, comme à la brigade de service, du Bellevue-Palace de faire preuve de leurs talents. Qu'ils en soient tous remerciés.



Au cours du déjeuner à la table d'honneur, de gauche à droite, le Dr O. Zipler, président de la CCH, le Dr Franz Seiler, président central et le Dr O. Michel, directeur de la SFSH.

l'organisation professionnelle que par les membres eux-mêmes pour résoudre ce délicat problème. La main-d'œuvre indigène étant devenue totalement insuffisante, nous nous sommes donc tournés depuis plusieurs années vers l'étranger. Mais là aussi, la concurrence sur le marché du travail devient toujours plus forte. Malgré cela, nous entretenons des contacts en Autriche, en Allemagne et en France. Récemment, une liaison a pu être établie avec l'Espagne et, sur proposition de M. Tissot, nous avons l'intention de faire venir un certain contingent d'employés d'hôtel de Grèce, ceci dans le cadre de l'aide technique aux pays en voie de développement.

Le principal réservoir pour le recrutement du personnel continue cependant à être l'Italie. Mais, dans ce pays aussi, la concurrence sur le marché du travail s'accroît de manière très sensible. C'est ce qui a engagé les organes de la société à ouvrir un bureau de recrutement à Rome, bureau qui fonctionnera aussitôt que nous aurons résolu certains problèmes administratifs. Entretemps, notre représentant établit des contacts personnels avec les autorités et reste en étroite relation avec un certain nombre d'offices du travail régionaux et locaux. Nous espérons en recrutant le personnel sur place parvenir, dans une certaine mesure, à trouver du personnel plus qualifié.

Le recrutement à l'étranger impose un énorme travail et il faut faire face à des difficultés de toutes sortes. C'est pourquoi il est indispensable de prendre nos dispositions à l'avance. Nous prions nos membres de faire déjà l'inventaire des emplois vacants qu'il doit leur falloir pour la prochaine saison d'été et de prendre les mesures nécessaires au plus tard au début de la nouvelle année.

Le personnel possède aujourd'hui l'avantage de pouvoir choisir entre diverses offres d'emplois. C'est pourquoi les prestations sociales que l'on peut offrir exerceraient une influence déterminante sur sa décision. Et ceci nous amène à répondre à notre deuxième question.

Comment conserver les collaborateurs que nous sommes parvenus à recruter ?

La situation des employés d'hôtel et leurs conditions de travail se sont beaucoup améliorées dans notre pays au cours de ces dernières années. Pendant longtemps, la communauté domestique qui était de règle dans notre industrie, a été considérée comme un inconvénient. Or, dans les circonstances actuelles et en raison de la pénurie de logements qui existe, on commence à considérer que le fait de bénéficier de la nourriture et du logement offerts par l'employeur est un avantage considérable. De nombreux employés indigènes ou étrangers ne sont en effet souvent d'accord d'accepter une place que si on leur offre en même temps le logement. Dans ce domaine, les employés ont des prétentions beaucoup plus grandes que par le passé. Les prestations en nature de l'hôtellerie sont d'ailleurs maintenant jugées convenables. On ne saurait d'ailleurs accorder, assez d'attention à la nourriture du personnel, en raison de l'excellente nourriture que les travailleurs trouvent dans les cantines industrielles.

La sécurité sociale prend une importance croissante pour l'hôtellerie, si celle-ci veut conserver sa

(suite page 5)

Allocution d'ouverture du président central

Le Dr Franz Seiler, président central, souhaite une cordiale bienvenue aux nombreux assistants et en particulier à MM. O. Zipler, Dr h. c., président de la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, et à son collaborateur, Dr O. Redli, ainsi qu'au Dr O. Michel, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et à son collaborateur le Dr Ammann. Le président central rappelle que le nouveau président de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, M. W. Siegenthaler s'était fait excuser pour la séance de ce jour. Il a par contre participé à la veille au soir à la discussion approfondie que le Comité central eut avec les représentants de la SFSH et de la CCH au sujet de la réorganisation du crédit hôtelier. Malgré certaines divergences de vues qui existent encore, on est fermement désireux de part et d'autre de trouver un système permettant à notre industrie de se procurer plus facilement les capitaux dont elle a besoin, soit sous forme de prêts garantis par caution, soit sous forme de prêts directs pour procéder aux rénovations nécessaires.

Il est heureux également que les représentants de ces deux instituts financiers aient pu se rendre compte des efforts que fait l'hôtellerie pour s'assurer le personnel dont elle a besoin.

Au sujet des questions de politique sociale qui ont nécessité de la présente assemblée extraordinaire des délégués, le président central rappelle l'important exposé présenté par le chef du département fédéral de l'économie publique, M. F. Wahlen, conseiller fédéral, au sein de la Société d'études économiques de Zurich sur « l'économie suisse devant l'intégration européenne ». M. Wahlen déclara que qui suit au sujet des directives de politique sociale dans le cadre de l'intégration :

« La convention signée par les pays du Marché commun prévoit le rapprochement progressif ou l'unification de la politique sociale, mais l'accord de Stockholm n'envisage pas d'obligation dans ce domaine pour les états membres. Ainsi il n'est donc

pas exclu que la structure de la politique sociale suisse — et surtout la structure des conditions de travail — ne doive s'aligner, dans une certaine mesure, sur ces deux groupements économiques de l'Europe occidentale. D'une part, les états membres des deux zones comptent parmi nous concurrents les plus dangereux en matière d'exportation et, de l'autre, notre capacité de concurrence ne sera sauvegardée que si les conditions de travail sont suffisamment attractives en Suisse. Il s'agit donc de trouver entre ces deux extrêmes un compromis permettant de tenir compte des deux buts à atteindre. »

Ces considérations s'appliquent également à l'hôtellerie. Nous nous sommes précisément donné pour but, de notre propre initiative, de rendre les prestations sociales assez attractives pour nous assurer, dans la mesure du possible, de la main-d'œuvre étrangère. Par contre, nous voulons espérer que l'Etat tiendra compte de la situation spéciale de l'hôtellerie en fixant les conditions concernant notre branche dans la législation sur le travail. Ne s'agit-il pas, ici aussi, de nous permettre de maintenir notre capacité de concurrence sur le plan international ?

Aide-toi le ciel t'aidera! Certes, d'après nos conceptions occidentales, l'Etat n'est pas un Dieu, mais selon certaines doctrines de droit naturel celui qui, en dernier ressort, dispose de l'autorité paternelle légale permettant de régler l'ordre dans la liberté — ou si l'on préfère la liberté dans l'ordre. Il doit veiller aussi à une compensation équitable des intérêts de chacun tout en accordant une aide subsidiaire qui est particulièrement justifiée lorsque l'effort d'entraide de groupes et de corporations mérite d'être approuvé et protégé. Il s'agit alors d'interventionnisme d'état conforme aux intérêts économiques de tous.

Après ces réflexions préliminaires, le président central déclara la séance ouverte en faisant des vœux pour qu'elle se déroule sous une bonne étoile.

La situation du marché du travail et le problème du personnel

Il appartenait à M. Max Budliger, secrétaire de la SSH de faire le point quant à la situation du marché du travail. Voici la traduction de son exposé :

« La Société suisse des hôteliers et ses membres luttent journellement pour tâcher de remédier à la situation précaire que l'on constate sur le marché du travail. Il est donc absolument indispensable que tous les milieux intéressés accordent à ce problème la plus grande attention et prennent les mesures qui s'imposent.

Nous avons besoin de toujours davantage d'employés d'hôtel puisque, au cours de ces dix dernières années, le personnel occupé s'est accru de

14% environ. Or, depuis quelques mois, le marché du travail semble être complètement épuisé.

Si l'hôtellerie veut continuer à occuper la place qu'elle avait dans notre économie, nous devons répondre aux deux questions suivantes :

1. Comment nous procurerons-nous la main-d'œuvre nécessaire aux hôtels ?
2. Comment conserver les collaborateurs que nous sommes parvenus à recruter ?

Comment nous procurerons-nous la main-d'œuvre nécessaire à l'hôtellerie ?

On connaît les efforts déployés jusqu'ici tant par

BIRDS EYE *Empfehlung*

Für die Festtag-Menüs

Marroni la, geschält

tiefegekühlt, besonders schöne Ware
in Packungen à 3,5 kg

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

capacité de concurrence sur le marché du travail. Divers compléments doivent être apportés à ce qui existe déjà et les organisations professionnelles doivent prendre des initiatives si elles veulent éviter, dans la mesure du possible, d'être assujetties à des dispositions officielles qui sont généralement extrêmement coûteuses.

On sait qu'à l'étranger, la sécurité sociale est exclusivement assurée par l'Etat. En Italie par exemple, les dépenses sociales qui sont imposées à l'employeur atteignent de 50 à 60 % du salaire en espèces et du salaire en nature. Il faut donc éviter que les choses n'évoluent dans ce sens chez nous aussi.

L'assurance-maladie obligatoire proposée par les organes directeurs de la société pour le personnel d'hôtel comblera une lacune qui causait à chacun un sentiment désagréable.

En outre, les dirigeants de la SSH s'efforcent d'adapter aux conditions actuelles les bases de l'assurance collective accidents. Les prestations prévues jusqu'à ce jour se sont révélées insuffisantes dans les cas graves, qui se produisent plus fréquemment qu'on ne veut l'admettre en général. Il n'est certes pas possible d'arriver aux prestations dont bénéficient les travailleurs de l'industrie qui sont assurés obligatoirement auprès de la Suval. Nous pensons toutefois à une couverture des risques qui soit en relation avec les salaires AVS obtenus. Des prestations plus élevées occasionneront des frais supplémentaires, mais il doit être possible par une organisation rationnelle, de compenser une partie des dépenses supplémentaires ainsi occasionnées.

Rappelons brièvement les œuvres sociales réalisées par la SSH. Nous avons notre propre caisse de compensation AVS, l'Hotela, qui, en vertu de la législation fédérale, s'occupe aussi des indemnités aux militaires pour perte de gain et, à partir du 1er janvier de cette année, de l'assurance-invalidité, ceci naturellement pour les membres affiliés. L'Hotela est également autorisée d'administrer sous mandat notre propre caisse d'allocations familiales et l'assurance-maladie de la SSH. Elle finance en

outre la contribution collective que les employeurs versent à la caisse paritaire d'assurance-chômage pour le personnel d'hôtel.

Grâce à une excellente coordination et du fait que certaines de ces tâches empiètent pour ainsi dire les unes sur les autres, il a été ainsi possible de créer une organisation solide qui a réalisé pour nos membres des simplifications administratives considérables tout en leur permettant de réaliser de substantielles économies.

A l'avenir aussi, les nouvelles tâches sociales ne devraient être assurées que dans le cadre de l'organisation dont nous disposons et cela à la condition que les membres en retirent de réels avantages.

Dans l'industrie hôtelière, les rationalisations sont très limitées. C'est pourquoi il ne faut pas laisser échapper les possibilités qui se présentent, d'autant plus que la pénurie de main-d'œuvre menace les prestations de qualité qui caractérisaient jusqu'à présent l'hôtellerie suisse. Par nos initiatives, nous devons empêcher que la situation n'empire dans le secteur du personnel, car il faut sauvegarder la bonne réputation et le prestige traditionnel de la Suisse en tant que pays de tourisme par excellence.

Lorsque l'hôtellerie tourne ses regards vers la Grèce

M. F. Tissot compléta l'exposé de M. Budliger en donnant quelques précisions sur les possibilités qu'offre le marché grec du travail. Il fit état des pourparlers qui ont déjà eu lieu avec les autorités grecques, par l'entremise de notre ambassadeur à Athènes et avec les autorités fédérales intéressées qui sont heureuses, dans le cadre de l'assistance technique aux pays en voie de développement, de rendre service à un pays dont la vaillance et la volonté de redressement sont admirables. Les dispositions nécessaires pour faciliter ce recrutement sont en voie d'élaboration et si la procédure suit son chemin au même rythme, l'hôtellerie suisse peut espérer recevoir certains contingents de main-d'œuvre grecque pour le printemps prochain.

sion chargée de l'étude de la législation sur le travail, commission présidée par M. H. Schellenberg. Celle-ci s'est occupée de la chose de manière extrêmement approfondie et elle s'est d'abord demandée s'il était possible de ne pas assujettir les hôtels et restaurants à la loi sur le travail. Malheureusement, il se révéla d'emblée qu'une telle exemption était inadmissible.

Par contre, comme nous venons de le mentionner, l'article 25 de la loi prévoit que les hôtels, les restaurants, les cafés, les entreprises de spectacle ainsi que les entreprises qui ravitaillent les hôtels, restaurants et cafés à l'occasion de manifestations spéciales, peuvent être soumis par ordonnance à des dispositions spéciales. Grâce aux efforts déployés depuis plusieurs années, il a donc été possible de trouver pour l'article 25 une formule qui nous donne entière satisfaction tant au point de vue matériel que rédactionnel. En particulier des exceptions sont admises pour le demi jour de repos hebdomadaire (art. 19), ainsi que pour la protection spéciale accordée aux jeunes travailleurs et aux femmes, par les articles 29, 32 et 34.

La révision du code suisse des obligations envisagée à l'art. 60 de la loi sur le travail doit en outre permettre de régler sur une nouvelle base des dispositions relatives aux vacances. La durée minimale des vacances sera probablement d'au moins deux semaines par an. Nous essayons d'obtenir que, pour les vacances au prorata de la durée d'engagement, l'on tienne compte des conditions spéciales de l'hôtellerie saisonnière.

Le message du conseil fédéral examine les rapports de la future loi avec les conventions internationales du travail ratifiées par la Suisse. Il est probable que ces conventions et recommandations sur le travail nocturne des femmes, respectivement des jeunes gens, dans l'industrie et l'artisanat, feront l'objet de quelques interventions lors des débats parlementaires. C'est pourquoi il est nécessaire de préciser ce qui est considéré comme industrie dans ces conventions internationales. Or l'examen des

textes prouve clairement que les hôtels et restaurants ne sont pas compris dans cette notion. Il était donc nécessaire d'attirer l'attention sur cet état de choses.

Les questions les plus importantes touchant l'hôtellerie seront donc réglées par ordonnance spéciale. L'on pense que les dispositions usuelles des contrats collectifs serviront de base à un tel réglé. La Société suisse des hôteliers a établi un projet qui a été soumis, en été 1959, à l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers du travail qui est compétent en la matière. Si l'on est d'accord sur certaines dispositions, il existe cependant encore de notables divergences de vues en ce qui concerne la durée du travail et le repos.

Il ne sera possible de prendre vraiment position à l'égard de ce projet que lorsque les débats parlementaires seront terminés, que le texte définitif de la loi nous sera soumis et surtout lorsque nous connaîtrons les dispositions spéciales si importantes pour l'hôtellerie. Les autorités fédérales se sont engagées à présenter cette ordonnance avant que la discussion parlementaire ne soit terminée.

Il convient donc de continuer à accorder à cette question toute l'attention qu'elle mérite. Il sera certainement difficile d'éviter de nouvelles charges sociales pour l'hôtellerie, mais il faut veiller, autant que possible, que l'on nous impose des solutions pas trop schématiques.

Au cours de la discussion ouverte à la suite de l'exposé de M. Budliger sur la situation du marché du travail, M. Vogel, Glarus, prit la parole et, dans une intervention intéressante, réémit certains vœux qui avaient déjà été formulés par un groupe d'échanges d'expériences au sujet du programme et de la politique de l'Ecole hôtelière.

M. S. Weissenberger, directeur, et G. Guhl, président de la commission scolaire, prirent bonne note de ces propositions qui sont soumises à un examen approfondi et donneront divers renseignements sur les questions soulevées par M. Vogel.

L'hôtellerie et le problème social

M. F. Tissot, président des caisses sociales de la SSH, rappela à l'assemblée en quelques mots la situation de l'hôtellerie suisse sur le plan social, insistant sur l'effort qu'il convenait de faire pour adapter toujours mieux notre industrie à la sécurité sociale qui est en vigueur dans d'autres branches. Nous devons en effet rattraper le retard que nous avions dans ce domaine — retard que l'on ne peut combler que petit à petit si l'on ne veut pas que de nouvelles charges sociales aient de trop graves et trop rapides répercussions sur les prix d'hôtel — pour éliminer cet obstacle au recrutement du personnel.

Il est typique de constater que, de nos jours, deux hôteliers ne peuvent pas se rencontrer ou s'aborder sans évoquer les soucis que leur cause le recrutement du personnel. Tous nos membres cherchent

des employés. Ils s'adressent pour cela aux institutions de notre société et recourent à tous les moyens possibles, sans cependant étudier la question à fond et prendre eux-mêmes les mesures qui s'imposent. Il s'agit-là d'ailleurs d'un problème permanent qui préoccupe non seulement notre industrie, mais diverses autres branches.

Autre constatation, la situation, loin de s'améliorer, a tendance à empirer en raison de la concurrence provoquée par l'entrée en vigueur du marché commun et par les exigences toujours plus marquées des pays qui nous fournissent de la main-d'œuvre.

L'hôtellerie n'a donc plus qu'une alternative : s'adapter ou renoncer. Or, l'hôtellerie ne renonce pas. Elle est précisément en train de combler le re-

Loi fédérale sur le travail

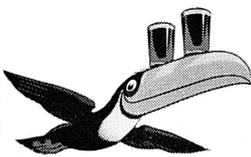
M. M. Budliger, secrétaire de la SSH, exposa comme suit l'état des préparatifs de la loi fédérale sur le travail.

Par son message du 30 septembre, le conseil fédéral a soumis aux chambres fédérales un projet de loi qui mettait un terme aux travaux préparatoires qui ont duré pendant plusieurs années. C'est au parlement qu'il appartient maintenant de traiter la question et la commission du conseil national vient de tenir ces derniers jours sa première séance.

D'entente avec l'Union suisse des arts et métiers, nous avons toujours été d'avis que les questions relatives à la législation sur le travail ne devaient pas être réglées par des dispositions légales schéma-

tiques, mais bien par des contrats collectifs de travail qui peuvent beaucoup mieux s'adapter aux besoins de chaque profession. Cependant, les chambres fédérales ayant déclaré recevable une motion à ce sujet, le conseil fédéral était obligé de présenter un projet de loi sur le travail. Dans ces conditions, il ne nous restait qu'à collaborer intensément afin d'obtenir des dispositions spéciales convenables, puisque la loi prévoit, à l'art. 25, que, pour l'hôtellerie et certaines autres branches, des ordonnances particulières peuvent être prises afin de remplacer tout ou partie des principaux articles de la loi.

Comme on le sait, la SSH a désigné une commis-



GUINNESS
is good for you

GUINNESS EXPORT STOUT
Generalvertretung für die Schweiz
A. G. Ulmer & Knecht
ZÜRICH

G.E.2191



G1

G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung! Sprarmate, automatische Waschmitteldosierung! Glanz Trocknung!

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
BALLWIL/LU
Telephon 041/89 14 03

Die RANDON-Werke AG.,
Chêne-Bourg/Genf

erste schweizerische Margarinefabrik, haben speziell für Hotel-, Restaurant- und Pensionsküchen die vegetabilische

Margarine

Dolce

mit 10% Butter und Vitaminen A und D hergestellt.

Lieferbar in Ballen à 5 kg, eingepackt in Aluminiumfolien, Preis: Fr. 4.25 per kg.

Ein Versuch wird Sie von der erstklassigen Qualität dieses Produktes überzeugen!

Verlangen Sie ein Gratismuster!

■ ■ ■ **Coupon bitte ausschneiden** ■ ■ ■

Senden Sie mir ein Gratismuster DOLCE-Margarine mit 10% Butter und Vitaminen A und D.

Name :

Adresse :

APÉRITIF

SULZE

À LA GENTIANE

ERNEST FAVRE S.A., GENÈVE
2 bis, RUE DU VALAIS

Matheus Müller

Das große deutsche Sekt



Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzungen (TG) - St. Moritz

tard qu'elle avait sur d'autres branches, car si nous voulons des employés, il faut qu'ils soient traités sur le même pied que dans d'autres secteurs.

Notre caisse d'allocations familiales — qui a permis, depuis son existence, aux hôteliers d'économiser plusieurs millions de francs — nous prouve que l'on n'est jamais mieux servi que par soi-même. En d'autres termes, il ne faut point attendre des obligations légales qui nous seraient imposées par les autorités sans tenir compte comme il convient des besoins de leur profession, mais agir préventivement dans le cadre professionnel.

L'assurance-maladie doit être généralisée. C'est une sécurité qui doit être garantie à nos collaborateurs et les expériences que nous avons faites, depuis trois ans que la caisse-maladie de la SSH existe, ont conduit à des rationalisations et à des simplifications administratives qui permettent d'assurer au personnel d'hôtel à des conditions notablement plus avantageuses.

C'est cette situation qui a incité le Comité central à prendre ses responsabilités et à recommander de rendre l'assurance-maladie statutairement obligatoire. Il est en effet clair que même des cas exceptionnels d'assurances insuffisantes font un tort considérable à notre profession.

En simplifiant les formalités administratives on peut réaliser de substantielles économies, et en groupant, par exemple, l'assurance-maladie et l'assurance-accident on peut obtenir des taux de primes qui sont beaucoup plus avantageux que tout ce que les compagnies d'assurances nous ont offert jusqu'à maintenant.

L'introduction de l'assurance-maladie obligatoire constituerait un progrès social indiscutable qui serait particulièrement apprécié par nos collaborateurs et qui, si elle impose de nouvelles charges aux hôteliers — charges qui restent d'ailleurs dans des limites supportables — les délivre de lourds soucis, tout en évitant de grosses dépenses à ceux qui ont la malchance d'avoir du personnel souvent malade.

M. Tissot recommande donc à l'assemblée d'accepter cette nouvelle obligation.

Assurance-maladie obligatoire pour le personnel d'hôtel

M. M. Budliger, secrétaire de la SSH, exposa les raisons qui ont incité la Société suisse des hôteliers à déclarer l'assurance obligatoire pour le personnel d'hôtel, bien que dans nos milieux l'on soit en général réfractaire à des décisions aussi impératives.

Le code suisse des obligations impose à l'employeur le devoir de pourvoir aux soins et à secours médicaux pendant un temps relativement court à l'égard des employés vivant en communauté domestique, c'est-à-dire bénéficiant de l'entretien dans le sens le plus général de ce mot. Or, les questions qui nous sont posées journalièrement par nos membres prouvent clairement que cette disposition — qui est pourtant en vigueur depuis près de

50 ans — est encore mal connue et est souvent impopulaire pour de nombreux de nos membres.

Les discussions sur les obligations légales incombant à l'employeur en cas de maladie de l'employé s'accompagnent trop souvent de tensions et de mésententes qui faussent les rapports normaux qui devraient exister entre patrons et employés. Ces manifestations irritantes engagent souvent certains employés à renoncer aux carrières hôtelières pour chercher une occupation ailleurs. Cette évolution tend à annihiler les gros efforts qui sont faits pour recruter du personnel d'hôtel. Il faut donc absolument prendre toutes les mesures nécessaires pour conserver un personnel si difficile à recruter et dont la formation a coûté souvent beaucoup de temps, de patience et d'argent. Dans l'intérêt général de la profession, il faut donc tenter de lutter contre les difficultés qui peuvent surgir et contre le danger de voir les employés d'hôtel s'éloigner de la profession.

En outre, il ne faut pas oublier que la nouvelle génération se montre beaucoup plus exigeante au point de vue social que ce n'était le cas autrefois. Enfin, nous ne pouvons rester insensible à ce qui se fait à l'étranger, dans les pays qui nous fournissent de la main-d'œuvre, pays dans lesquels la sécurité sociale est encore plus développée que chez nous et où l'assurance-maladie est réglée par l'Etat.

L'ambassade d'Italie est en outre souvent intervenue auprès des autorités fédérales pour que celle-ci rende l'assurance-maladie obligatoire pour le personnel d'hôtel, en faisant remarquer que d'une manière générale seule l'industrie hôtelière n'assure pas ses employés contre la maladie, alors que la question était réglée dans d'autres branches.

Pour l'agriculture, on a recouru à une autre méthode, en ce sens que les contrats de travail individuels prévoient que les employeurs doivent de même assurer leurs travailleurs contre la maladie, la moitié des primes étant à la charge de l'ouvrier.

En considérant ce problème il faut surtout songer aux conséquences que peut avoir pour l'employeur le fait de ne pas se soumettre à cette obligation. S'il n'assure pas ses travailleurs, il est, en vertu des dispositions du droit civil obligé de supporter lui-même tous les dommages qui pourraient se produire. C'est dire qu'il est responsable, non seulement à l'égard de son employé, mais encore de tiers, comme par exemple, des médecins, des hôpitaux ou des communes auxquels sa négligence aurait pu porter préjudice.

L'on arrive donc maintenant à la conviction que les risques sont trop grands pour qu'un hôtelier puisse prétendre être son propre assureur. C'est la raison pour laquelle, le comité central propose que les membres de la SSH soient obligés statutairement à assurer leur personnel contre la maladie.

Il s'agirait donc de compléter l'art. 57 des statuts de la société par l'adjonction d'un article 57 bis qui suivrait le texte concernant la caisse d'allocations familiales et qui aurait la teneur suivante :

art. 57 bis assurance-maladie :

« La Société suisse des hôteliers institue une assurance-maladie, soit sur la base de dispositions contractuelles, soit sous forme d'une institution propre. Tous les membres qui exploitent une entreprise

hôtelière sont tenus par ce moyen d'assurer tout leur personnel contre la maladie ; obligatoirement pour les soins médicaux et pharmaceutiques et facultativement pour l'indemnité journalière. Sont exceptés seulement les entreprises dont le personnel est déjà suffisamment assuré ailleurs contre la maladie.

Les membres qui n'exploitent pas d'entreprise hôtelière peuvent facultativement adhérer à l'assurance-maladie de la Société suisse des hôteliers. »

Pour être tout à fait précis, il faut encore dire que les membres peuvent choisir librement la caisse maladie auprès de laquelle ils veulent assurer leur personnel. Cette liberté est d'ailleurs garantie par la loi fédérale sur l'assurance-maladie et accident.

En outre, les établissements qui veulent à ce que tous leurs employés assurables soient membres d'une caisse maladie reconnue ne sont pas obligés de conclure une assurance-maladie collective pour leur personnel. Il y a donc obligation de veiller à ce que les employés soient assurés individuellement ou obligation de les assurer auprès d'une caisse-maladie, mais il n'est pas obligatoire de le faire auprès de la caisse-maladie de la SSH.

Prestations de l'assurance-maladie SSH

Toutefois, grâce aux bons résultats enregistrés par la caisse-maladie de notre société au cours de ces trois dernières années, et à la subvention fédérale qui nous sera dorénavant allouée, il a été possible d'améliorer sensiblement les prestations à partir du premier janvier 1961, si bien qu'à de rares exceptions près, les hôteliers qui savent calculer — de même que le personnel, puisque celui-ci paiera une partie des primes — comprendront qu'ils ont avantage à s'affilier à la caisse maladie de la SSH. Les nouvelles prestations sont les suivantes :

Assurance-vieillesse complémentaire SSH

M. H. Schellenberg, vice-président de la SSH et président de notre commission s'occupant de la législation sur le travail présente à ce sujet un exposé qui retint particulièrement l'attention, car il parla non seulement de la création d'une assurance-vieillesse complémentaire, mais encore du problème du personnel en général et de la manière dont il faut agir pour conserver de précieux collaborateurs. M. Schellenberg s'exprima comme suit :

De nombreux signes nous indiquent que les difficultés que nous rencontrons actuellement dans le secteur du personnel dureront encore longtemps et même qu'elles iront en s'accroissant. Ces difficultés placent nos membres et les organisations professionnelles devant des tâches ardues, mais il ne faut rien négliger, en ce qui concerne les conditions de travail et de gain, pour que l'hôtellerie soit assez attrayante et ne soit pas à la remorque.

Le problème à traiter est particulièrement vaste aussi nous contenterons nous d'en esquisser certains aspects. D'abord, nous devons tous nous demander : quelles mesures chacun doit-il prendre pour arriver à une solution. Parmi celles préconisées, il en est une sur laquelle je voudrais insister particulièrement.

Traitement hospitalier

La prestation forfaitaire de fr. 7.— par jour, comme participation aux frais de pension, de médecin, de pharmacie, de laboratoire, etc. est portée à fr. 12.— par jour.

Contribution aux frais d'opération

Cette contribution qui était de fr. 50.— sera portée à fr. 100.—.

Contribution forfaitaire en cas de séjour dans un sanatorium

La contribution de fr. 7.— par jour est portée à fr. 8.— par jour.

Traitement ambulatoire

La contribution bénévole jusqu'à fr. 50.— aux frais de physiothérapie, bains, massages et rayons X va jusqu'à fr. 100.—.

Accouchement

En cas d'accouchement, la contribution est portée de fr. 80.— à fr. 100.—.

Assurance bénévole pour la parenté des employés d'hôtel

Nous étudions en outre la possibilité de permettre aux employés affiliés à notre institution d'assurer à leurs frais leur famille en Suisse et éventuellement en Italie et cela sous une forme forfaitaire à un tarif particulièrement avantageux.

Dès que cette étude sera suffisamment avancée, les entreprises affiliées recevront la documentation nécessaire. Les propositions et l'article statutaire ci-dessus furent approuvés à l'unanimité.

Chaque propriétaire ou tenancier d'entreprise devrait faire le maximum d'efforts pour trouver des jeunes gens et des jeunes filles s'intéressant à notre profession et pour les former convenablement. M. Guhl, président de notre commission scolaire, a récemment lancé à chacun un appel pour qu'il forme chaque année au moins un jeune employé d'hôtel, pour qu'il l'initie à notre profession, lui donne la formation professionnelle nécessaire et lui fasse partager notre joie de travailler dans notre branche.

Si chaque hôtelier suivait ce conseil, le problème du personnel serait déjà partiellement résolu.

Mais nous ne devons pas seulement trouver de jeunes candidats aux carrières hôtelières, nous devons aussi conserver les collaborateurs qualifiés que nous avons actuellement. Ceci est en premier lieu du ressort de chaque employeur individuellement. Il ne doit pas seulement loger et nourrir convenablement ses employés ou leur offrir un salaire raisonnable et un horaire de travail approprié, mais il est au moins aussi important qu'il fasse régner dans sa maison une atmosphère de travail agréable. Il y a un problème humain qui ne doit pas être né-

LINSI

erfahren,
leistungsstark
und günstig in

TEPPICHEN und VORHÄNGEN FÜR HOTELS

Unterbreiten Sie uns
bitte Ihre Wünsche, oder
verlangen Sie den
unverbindlichen Besuch
unseres Hotelspezialisten.



Linsi & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

Depuis 3 siècles et demi

LA CHARTREUSE

est inimitable par la perfection
de ses Formules secrètes de 1605
comportant le mélange de 130
plantes différentes. - Elle est incom-
parable par la finesse de ses
Eaux-de-vie provenant de Vins
de choix spécialement distillés.

Reine des Liqueurs

VERTE 55° ou JAUNE 43°
fabrication
authentique
des PÈRES
CHARTREUX



LIQUEURS DE FRANCE

CHARTREUSE

CH. L.

Generalvertretung für die Schweiz :

PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

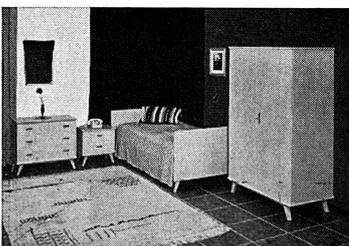
100 gr. Silberbestecke Solinger Juwellerwäre

alles 24teilig, Fr. 89.— bis 106.—.
Chrom-Edelstahl, Fr. 66.— bis 89.— vom
Direktimporteur billiger. Hotels, Restaurants
etc. Sonderpreise. Katalog-Muster verlangen.
Imposad A II, Colombier NE, Côte 11,
Telephon (038) 6 36 53.

Wer sucht, der findet

Wer ein Hotel, eine Pension, ein Grossrestaurant
u.sw. oder auch Gebrauchsgegenstände für die
Hotellerie zu verkaufen hat, oder diesbezüglich
etwas zu kaufen sucht, wer Hotel-Immobilien,
Pensionen, Grossrestaurants u.sw. zu vermieten
hat oder zu mieten sucht, der benütze in erster
Linie die HOTEL-REVUE zu Inserationszwecken,
dann nur so weit es möglich, dass man rasch und
sicher etwas Passendes findet.

Hotel- u. Angestelltenzimmer aller Art am günstigsten von



WEBER MÖBEL, WOHLER AG
Günstige Bedingungen. Kurze Lieferfrist.
Franko Lieferung. Telephon (057) 6 20 50

LUCUL

Bouillons und Suppen

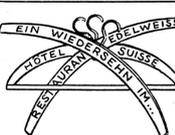
für höchste Ansprüche

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52



Beef steak garni plus Colman's

La moutarde Colman's
couronne le repas



Kleider- bügel

roh und lackiert, ab 100 Stück mit Druck,
ab Fabrik, liefert günstig

A. Barmettler, Zürich 9/47
Eise Züblin-Strasse 66 Tel. (051) 82 92 17

Zum Serienpreis zu verkaufen
neuer

Skillit

demonst. et. bis 400 m Länge,
Schema, Ligenstr. 7, Zürich 7,
Telephon (051) 82 79 77.

Reklame-Verkauf!

1000 Service-Tücher

Halbleinen
gebleicht, 45/55 cm, Einwebung: «Service»
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur Fr. 1.20

Abegglen-Pfister AG Luzern

M. M. les Socié-
taires sont priés
de réserver leur
commandes aux
Maisons qui
soutiennent notre
journal par leurs
annonces.

gligé et l'employeur doit faire preuve de compréhension non seulement à l'égard des heures et malheurs de ses collaborateurs, mais aussi à l'égard de leurs requêtes justifiées. Il doit développer leur personnalité et leur joie au travail.

L'hôtelier qui cherche un employé et qui se refuse à lui donner des renseignements précis sur les possibilités de gain ou son horaire de travail, ou qui a quelque chose à cacher, de doit pas s'étonner qu'aucun candidat ne s'intéresse à la place offerte. La correspondance avec le personnel est aujourd'hui plus importante encore que celle avec les clients, car souvent, ce n'est qu'en s'adaptant à la mentalité de l'employé qui cherche une place qu'un contrat pourra être conclu. A cette occasion, rappelons que les organes de notre société sont à la disposition des employés aussi bien que des hôteliers pour leur donner les conseils juridiques dont ils ont besoin.

Plus nous irons chercher du personnel dans des pays éloignés, plus nous devons veiller à lui procurer du travail pendant l'hiver-saison. On ne peut simplement renvoyer des Grecs et des Espagnols chez eux à la fin de la saison. Ne serait-il pas possible d'utiliser ces gens pour les vendanges, dans les magasins qui ont un surcroît de travail pendant le mois de décembre, dans les ménages pour décharger les ménagères pendant quelque temps ?

Les associations professionnelles régionales et locales font de la propagande en vue du recrutement sur place du personnel. Pour encourager la formation professionnelle, l'on ne saurait mieux faire que de citer l'exemple de la publicité faite à St-Gall pour mettre en valeur le service. Celle-ci montre qu'une propagande intelligente et active permet d'atteindre des résultats qui paraissent à première vue impossibles.

Sur le plan suisse, à côté du recrutement du personnel en Suisse et à l'étranger, nous devons veiller à conserver celui qui est déjà dans l'hôtellerie et qui lui reste fidèle. Parmi les moyens qui peuvent contribuer à ce résultat, mentionnons l'assurance-maladie, l'extension des prestations de l'assurance-accident, l'augmentation des allocations familiales, etc., ainsi que le problème qui nous préoccupe beaucoup depuis quelque temps. La création d'une assurance-vieillesse complémentaire.

Cette question est une de celles que les organes de notre société ont déjà étudiée de manière approfondie, faisant divers projets dont aucun n'a pu être réalisé jusqu'à présent en raison des divers obstacles qui s'y opposaient. D'après la statistique fédérale des pensions de 1955 à 1956, il y avait déjà à ce moment-là 315 établissements hôteliers qui avaient pris des mesures de prévoyance pour adoucir la vieillesse et les conséquences d'une mort prématurée de leurs principaux collaborateurs. Depuis lors l'idée d'une assurance-vieillesse complémentaire dans l'hôtellerie s'est tellement bien implantée que la SSH s'est demandée si elle ne devait pas créer une institution de prévoyance pour les établissements qui ne seraient pas en mesure de conclure une assurance de groupe ou de créer

une fondation d'entreprise ainsi que pour ceux qui, pour diverses raisons, auraient fait preuve d'une certaine réserve dans ce domaine.

En créant une telle institution de prévoyance, l'on cherche à atteindre deux buts :

1. assurer la vieillesse, lorsque l'employé a atteint 65 ans ;
2. assurer les survivants du collaborateur qui meurt avant d'avoir atteint l'âge de 65 ans.

L'assurance-vieillesse et survivants peut se réaliser de plusieurs manières, mais la diversité des entreprises du point de vue rang, grandeur, caractère, destination, les moyens fort variables qu'elles peuvent mettre à disposition de la sécurité sociale, sans parler de la multiplicité des catégories d'employés ne facilitent pas une solution applicable à toute l'hôtellerie. Ce serait en effet un non sens que de vouloir prendre des mesures qui favoriseraient les employés travaillant dans des entreprises ouvertes toute l'année au détriment des employés saisonniers et vice-versa. De même les institutions de prévoyance qui existent déjà dans certaines entreprises ou groupes d'entreprises ne doivent pas être touchées par une nouvelle institution.

La création d'une institution de prévoyance ne pourrait se faire pour le moment que sur une base facultative.

Nous n'entrerons pas dans les détails techniques du projet à l'étude, et nous nous contenterons de préciser que l'institution qui serait créée devrait être en tout premier lieu à la disposition d'employés qualifiés pouvant justifier d'un certain nombre d'années de travail dans la profession et dans un même établissement.

L'assurance complémentaire sera naturellement accessible non seulement au personnel mais aux hôteliers également. Elle se ferait sous forme d'une caisse d'épargne vieillesse dont le capital serait versé à l'âge de 65 ans chez les hommes et de 63 ans chez les femmes. En cas de mort prématurée le capital ainsi épargné serait intégralement versé. En terminant, M. Schellenberg insista sur le fait qu'en raison des frais qu'occasionne un changement constant d'employés, une participation patronale à cette forme d'assurance serait supportable. Il adressa ses sincères remerciements aux membres de la commission qui se sont occupés de cette question et à tous ceux qui ont œuvré pour permettre la réalisation de cette assurance-vieillesse complémentaire.

Comme nous le disons dans notre introduction, après une discussion, le Comité central, approuvé par l'assemblée annonça, qu'il poursuivait l'étude de la question, qu'une documentation détaillée serait envoyée aux sections au début de l'année prochaine et que le projet d'étude serait soumis à notre assemblée des délégués de St-Gall.

Discussion

Au cours de la discussion qui suivit l'intéressant exposé de M. Schellenberg, M. Winzler, Zurich, prit la parole pour demander que la réalisation de cette assurance-vieillesse complémentaire soit ha-

tée et soit en tout cas votée lors de la prochaine assemblée des délégués.

Le président répondit à M. Winzler que tout serait mis en œuvre pour que son vœu devienne réalité, mais que le projet de règlement devait être d'abord discuté par les sections. Ce n'est que lorsque l'on aura constaté qu'aucune opposition notoire ne se fait jour que l'on pourra envisager de présenter la question à l'assemblée des délégués. Les travaux sont assez avancés pour que, dès qu'on sera à peu près fixé sur le sort que les sections réserveront à ce projet, une décision définitive soit prise à ce sujet.

A une question posée par M. Zwahlen qui demandait si les hôteliers eux-mêmes pourraient s'assurer auprès de la caisse complémentaire de la SSH, M. Schellenberg répondit que cette assurance serait accessible à tous les membres de la SSH.

Nouvelle réglementation du crédit hôtelier

Comme nous l'avons dit dans notre introduction, le Dr Franz Seiler fit à ce sujet un remarquable exposé au cours duquel il commenta les décisions prises jusqu'à présent par la commission d'experts - telles qu'elles ont été reprises dans le message du conseil fédéral - et précisa les vœux de l'hôtellerie tant en ce qui concerne la mise à disposition de crédits importants pour la rénovation d'hôtels, qu'au sujet d'une collaboration toujours plus étroite et éventuellement d'une fusion entre la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière. Lors de la discussion, le Dr O. Michel, directeur de la SFSH, exposa également son point de vue et la volonté de tous les intéressés de réaliser l'œuvre la plus utile possible en faveur de l'hôtellerie.

Nécrologie

Grave lutte in seno alla Sezione di Locarno

Nel pomeriggio di sabato 19 novembre u.s., due lunghi cortei accompagnavano al cimitero, rispettivamente di Muráto, la salma del defunto Oskar Bozzetti dell'Albergo Rosa-Saegarten ed al Camposanto di Orselina il feretro di chi fu Alberto Amstutz dell'albergo Orselina, entrambi deceduti il giovedì 17 novembre u.s.

Il povero Bozzetti era nostro membro da oltre due lustri e s'accombatte improvvisamente a soli 58 anni, colpito da un attacco cardiaco (infarto).

Lo scomparso era molto benvisto e stimato nella nostra città e dintorni e la sua morte prematura ha lasciato grande senso di rimpianto in quanti lo conobbero.

Lascia desolati la moglie Marta e due figli ancora in giovanissima età.

Possa il rimpianto che ha lasciato, segnatamente nella grande famiglia alberghiera Locarnese, lenire il grande dolore dei superstiti, ai quali inviamo da

queste colonne le nostre più vive e sentite condoglianze e la nostra parola di rassegnazione e conforto !

Il compianto Alberto Amstutz era membro attivissimo del Comitato della sezione da un ventennio. Da circa un anno era stato designato Vice presidente. Ebbe un funerale grandioso, con parecchi elogi funebri, illustranti le elette doti dello scomparso, a solo 57 anni di età !

Crediamo utile di pubblicare qui sotto il breve ma incisivo discorso pronunciato in cimitero dal nostro presidente Signor Fanciola, nelle cui parole è contenuto tutto il rammarico degli Alberghieri Locarnesi, che la scomparsa di Alberto Amstutz ha loro causato :

Signore, Signori ! Compito grave e doloroso il mio, quello di tessere l'elogio funebre a nome della Società Alberghieri di Locarno e dintorni in memoria dello stimato quanto amato collega, vice presidente attivissimo del nostro Sodalizio !

La triste notizia della morte di Alberto Amstutz, sebbene attesa, perché noi sapevamo che il male che lo dilaniava, nulla purtroppo lasciava sperare in una sua guarigione, ha lasciato nei componenti la grande famiglia alberghiera, non soltanto in quella Locarnese, ma nel Cantone e in diversi rinomati centri turistici svizzeri, una viva eco di rimpianto !

Gli è che Alberto Amstutz nella nostra Società, dato il suo riconosciuto buon carattere, ha saputo accaparrarsi l'amicizia e la simpatia di tutti quanti lo conoscevano.

Per questo il suo distacco e la sua mancanza alle nostre sedute e riunioni ci addolora e si farà lungamente sentire.

Il caro trapassato, in tutte le nostre discussioni professionali ha sempre portato una persuasiva parola utile e buona, quale provetto conoscitore dei problemi alberghieri e turistici, e la sua voce dolce e pacata era molto ascoltata e considerata da noi tutti.

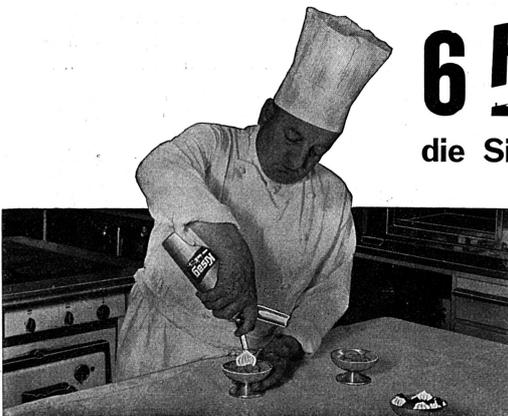
Alberghiere abile, nato e cresciuto in una famiglia di alberghieri, ha saputo tenere alti l'emblema e il decoro della nostra classe e con sua capacità e volontà, con il suo tatto e la gentilezza, innalzare il suo albergo Orselina ad una delle migliori case della nostra regione.

A tutti duole che, dopo tanti anni di instancabile onesto lavoro, non abbia potuto sopravvivere a godere i frutti assieme alla sua cara compagna ed al diletto giovane figlio che lui tanto amava e dai quali era ripagato con tanto affetto.

Il triste e crudele destino ha voluto diversamente, e con dolore dobbiamo accogliere la grave fatalità che ci ha colpiti.

Sulla tomba di Alberto Amstutz - troppo presto chiusasi - porgo a nome della Società Alberghieri di Locarno e dint, assieme al devoto estremo saluto, il fiore del nostro imperituro ricordo, mentre ai famigliari, in così cocente dolore, faccio voti ch'essi trovino rassegnazione e conforto specchiandosi nelle elette virtù lasciate dal loro tanto amato Congiunto !

B. O.



6 Kisag -Schlager
die Sie interessieren müssen!

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeehaus oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rüben, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.-, Einzigartiger Service.**

Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

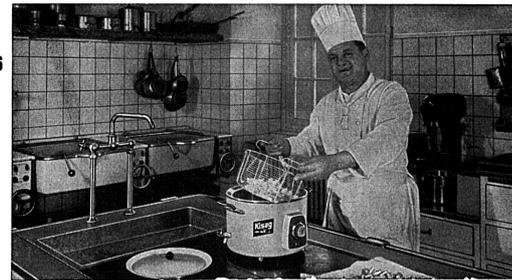
Friteuse (6) mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31



-Geräte sparen mehr als sie kosten!



Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

La tentation était trop forte

Trois semaines de vacances obligatoires dans le canton de Vaud

Les électeurs et les électrices du canton de Vaud étaient appelés dimanche à se prononcer sur une initiative socialiste demandant que la durée minimum des vacances soit de 18 jours ouvrables consécutifs pour tous les salariés et de 6 à 12 jours ouvrables dans l'agriculture en tenant compte des années de service.

Genève avait en son temps accepté de justesse une loi semblable tandis que, quelques mois après, le canton de Neuchâtel refusait le cadeau démocratique que certains partis voulaient faire à la population.

Dans le canton de Vaud, on savait qu'il serait difficile de réunir une forte majorité pour ou contre le projet, mais l'on pensait, étant donné le caractère rural du canton que les non l'emporteraient, d'autant plus que les électrices avaient accès cette fois au scrutin.

Hélas la tentation a été trop forte et le projet a été accepté par 37 700 oui contre 36 200 non. Phénomène curieux, bien qu'une telle question intéresse au plus haut degré tous les employeurs ainsi que tous les travailleurs et employés, la participation au scrutin n'a été que de 28%. On peut donc, dans ce cas aussi, parler d'une majorité de hasard.

Le référendum contre les 7 ct. a abouti

Le conseil d'administration du TCS a pu constater la semaine dernière que plus de 130 000 signatures avaient déjà été recueillies par le référendum lancé contre la surtaxe de 7 ct. sur les droits frappant la benzine.

Il a adopté les mesures nécessaires à la future campagne en vue de la votation fédérale.

«Rechtsgleichheit bei Carlinien»

Die in Nr. 45 der Hotel-Revue veröffentlichte, aus vertrauenswürdig Quelle stammende Notiz «Rechtsgleichheit bei Carlinien» hat die Interessengemeinschaft BLS/SEZ/MOB auf den Plan gerufen, welche die darin aufgestellte Behauptung, trotz ausnehmend günstigem Verlauf der Sommersaison 1959 hätten die genannten Bahngesellschaften mit dem Carverkehr Interlaken-Montreux einen Betriebsverlust erlitten, der eine fünfstellige Zahl erreichte, als völlig falsch bezeichnet: «Gemäss dem Geschäftsbericht der Betriebs- sowie Gewinn- und Verlustrechnung 1959 war der Betriebsabschluss 1959 positiv und ergab, nach Berücksichtigung sämtlicher Unkosten, inklusive Abschreibungen, einen Aktivsaldo.»

Wir geben dieser Richtigstellung gerne Raum, da Objektivität in der Information zur Richtschnur unseres Vereinsorgans gehört. Aus dem gleichen Grunde geben wir auch unserem Gewährsmann das Wort, der wie folgt Stellung nimmt:

Auf Grund von Informationen aus sonst zuverlässiger Quelle wurde unter dem vorstehenden Titel in Nr. 45 der Schweizer Hotel-Revue vom 10. November u. a. berichtet, dass der von BLS, SEZ und MOB gemeinsam geführte Autocar-Liniendienst zwischen Interlaken und Montreux 1959 einen Betriebsverlust erlitt, welcher eine fünfstellige Zahl erreichte. Inzwischen wurden uns die Rechnungen und die Bilanz des Unternehmens vorgelegt, aus welchen hervorgeht, dass in jenem Geschäftsjahr nach Abzug der Unkosten, wobei u. a. für die Geschäftsführung nur Fr. 600.- bezahlt wurden, und nach einer bescheidenen Abschreibung von Fr. 5550.- auf einem Wagenpark, der unter den Aktiven mit Fr. 110970.- (neuer Car im Juli in Dienst gestellt) bewertet ist, ein Überschuss von Fr. 4813.- erzielt wurde (In privaten Betrieben betragen in solchen Fällen die Abschreibungen 20-30%).

Zeitschriften

«die Frau» im Dezember

Es weihnachtet sehr! Die soeben erschienene Dezembernummer ist voller guter, praktischer Ge-

schenkenideen. Der grosse Geschenkratgeber weiss für jeden Fall eine Menge Vorschläge. Wer gern selber bastelt, findet zahlreiche Anleitungen zu einfachen oder anspruchsvolleren Arbeiten, vom selbst-gebundenen Buch bis zum modischen Mützchen. Mütter kleiner Kinder werden vor allem über die wirklich einfachen Bastelarbeiten für Kinder froh sein, die ihnen die Sorgen um Götti-, Grosseltern- und Tantengeschenke abnehmen. Und noch mehr Geschenke: für solche, die schon alles haben: Geschenke, die mehr Phantasie als Geld kosten; modische Geschenke, Wohn- und Buchgeschenke.

Weihnachten soll aber nicht nur das Fest der Geschenke sein. Was auch dazu gehört: jene weihnachtliche Stimmung zu schaffen, die Gross und Klein auf das Wunder des Weihnachtsfestes vorbereitet. Wieviel Vorfreude zaubert doch ein paar Weihnachts-Dekorationen in eine Wohnung. In den beiden Beiträgen «Mixed Pickles» und «Weihnachtliche Dekorationen» wird genau gezeigt, wie man das machen kann. Und schliesslich noch drei Weihnachtsgeschichten: eine interessante englische des bekannten Autors Howard Spring, eine historische aus der Zeit, als Christus verfolgt wurde, und eine dritte aus unserer Zeit und unserem Alltag. (Albis-Verlag AG, Zürich)

«Das Beste», Weihnachtsnummer

Der Umschlag der Schweizer Ausgabe der Zeitschrift «Das Beste aus Reader's Digest» bringt die farbige Wiedergabe einer französischen Miniatur aus dem 15. Jahrhundert. Zwei Beiträge weihnachtlicher Art — der eine gilt Joh. Seb. Bach, der andere, «Unser reichster Weihnachtstisch», dem Lob des einfachen Lebens.

Die Dezembernummer weist im übrigen den gewohnt gediegenen Inhalt auf: «Staatschulden sind jedermanns Schulden», «Die Weisheit des Konfuzius», «Ist Photographie Kunst?», «Wie der Arzt die Augen untersucht» sind ein paar aus der Fülle herausgegriffener Titel. Der Buchauszug ist der erschütternden Bericht vom Ausbruch einer Geisteskrankheit bei einem jungen Mann: «Leb wohl mein Sohn» von Arthur Woolson. — Am Kiosk Fr. 14.00

Festtagsgratulationsablösung

Unsere Mitgliedern, die bereits schriftlich informiert wurden, und Berufsfreunden bringen wir zur Kenntnis, dass der Zentralvorstand beschlossen hat, den Ertrag der bisherigen Festtagsgratulationsablösung wiederum der

Stiftung Tschumifonds SHV

zuzuweisen, deren Mittel bekanntlich zur Förderung des Berufsnachwuchses eingesetzt werden.

Wir werden die Namen der Spender ohne Nennung des Betrages wie üblich in der Hotel-Revue publizieren und hoffen, dass die Listen recht lang und die gezeichneten Beträge sich zu einem stattlichen Endbetrag summieren werden.

Einzahlungen erbitten wir unter Verwendung des grünen Einzahlungsscheines mit dem Vermerk «Festtagsgratulationsablösung» an die Adresse Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel, V/85 Basel.

Souscription des fêtes de fin d'année

Nous rappelons que la traditionnelle souscription des fêtes de fin d'année est de nouveau destinée cette année à

Fonds Tschumi

c'est-à-dire à la fondation de la SSH qui sert à encourager et à développer la formation professionnelle.

Nous la recommandons chaleureusement à nos membres

Schlüsselbirnen
mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwägler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Wir offerieren Ihnen

**Tischmelken
Frühlingsblumen**

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.- franko.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

HOTEL RESTAURANT ST. PETER ZÜRICH
beim Paradeplatz
Ruhig, 70 Betten
Mittelpreise

Exquisite Menus ab Fr. 5.50

Pot au feu, jeden Tag Lunchteller

Konferenz-Zimmer

Walter Rügner-Brönmann

HOTEL RESTAURANT ST. PETER ZÜRICH

Für alle Zwecke
Service-Wagen
in Holz u. Stahl ab Fr. 175.-

Plexiglas-Vitrine
bietet Schutz gegen Rauch und Insekten Fr. 235.-

Beistell-Tische
aus Metall, erleichtern den Service. Satz à 3 Stück komplett Fr. 160.-

WESBO AG, ZÜRICH 8
Feldgassestrasse 12
Telephon (051) 32 38 12

Cuisinier et aide-cuisinier
independants, cherchent place dans cantine, hôtel, restaurant, etc. Ecrire: De-strada, Corso Principe Eugenio 34, Torino.

Lunch-Artikel
Lunchschale und -tragtaschen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersäckli, Sandwichformen, Trinkbecher, Kartonteller — sehr günstig! Verlangen Sie unsern Katalog.
Telephon (041) 2 38 81

Abegglen - Pfister AG Luzern

Sofort ab Lager



nur Fr. 24.50
5 Jahre Garantie
Grosse Auswahl auch in Polsterstühlen und Tischen
Offerten von
Keusch & Sohn, Boswil AG
Telephon (057) 7 42 84

Orientteppiche

aller Provenienzen am günstigsten direkt ab europ. Freidock
Vertreter der Persian Carpet Trading Co. Ltd., Löwenstrasse 31, Zürich.

Kristall und Glas



wunderbar klar mit dem entfettenden Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 40 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Zu vermieten evtl. zu verkaufen auf Frühjahr 1961 im Berner Oberland in guter Verkehrslage

Pension
mit 25 Betten
Saison Mai bis Oktober. Off. unter Chiffre N 102 D Neuenchwander, Annoncenbüro, Postfach 952, Bern.

Keusch & Sohn, Boswil AG
Telephon (057) 7 42 84

Köchin
gesetzten Alters, gut versiert, sucht Stelle in Hotelbetrieb. Offerten unter Chiff. X N 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wienerinnen
aus gutem Hause, mit Praxis in Kaffee-Konditorei, suchen ab Januar Jahresstelle möglichst mit Kost und Quartier. Unter «Ebenholz» auch nur für Saison 23 445 IW-C-Stadtbüro, Wien I, Strobelgasse 1

EXTRA DRY FOR EXTRA PLEASURE

BEEFEATER GIN
Distilled at the famous London Beefeater distillery since 1820
SOLE DISTRIBUTORS FOR SWITZERLAND Bloch & Cie Distillerie Bern

BEEFEATER gehört traditionsgemäss zu den besten London Gin. Nach dem überlieferten Verfahren der Burrough destilliert, vereinigt er kristallene Klarheit, samtene Milde und zarte Herbitheit in sich. Ihre Gäste werden Ihnen Lob spenden, wenn Sie für die Zubereitung von Dry Drinks, Cocktails oder Gintonic BEEFEATER Gin verwenden.

Tea-Room mit Kegelbahnen
(evtl. mit Alkoholausschank)
an bester Lage der Stadt Zürich
zu vermieten
Offerten erbeten unter Chiffre TR 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener, tüchtiger
Küchenchef
sucht angenehmen Posten für Saison- oder Jahresstelle, auch aushilfsweise. Gute Referenzen und Zeugnisse des In- und Auslandes. Telefonische Anfragen (041) 20458, Restaurant Lindenhof, Luzern.

KIOSK
Versierte Verkäuferin
sucht Saison- oder Jahresstelle in Kiosk oder Cigarrengeschäft (Frühere Hotel-Gouvernante), Telefon (031) 5 97 73, Bern.

Zwei 18jährige

Erfahrenes
Zimmermädchen
sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später. Spreche englisch und verstehe auch etwas französisch und italienisch. Offerten an Rest Wenzler, Neumarkt 2 bei Salsburg (Österreich).

Mit nur **5 Rp.**
offenes Couvert französisch! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, direkt d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neutonen und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schärer, St. Jakobstrasse 59, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

4 Sprachen sprechend, sucht gute Saisonstelle in Bar od. gutem Restaurant. Kt. Graubünden bevorzugt. Off. unter Chiffre J S 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge
Serviertochter

Jeune fille cherche pour février-mars-avril, stage Suisse Italienne, en vue d'apprendre l'italien dans hôtel, comme

stagiaire-bureau-aide directrice ou gouvernante
Français, allemand, anglais. Référence. Faire offre sous chiffre S D 2743 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Koch und Restaurationstochter
suchen Stelle in erstklassigem Betrieb. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen sind vorhanden. Offerten sind zu richten an E. Steiger, Koch, Untertrain, Teufen AR.

Gesucht
für 17jähigen Jüngling

Koch-lehrstelle
auf 1. April oder nach Überweisung. Offerten an Frau Gehrig, Mägenwil AG.

Junges, österreichisches
Kellner-Ehepaar
sucht ab sofort Stelle. Zuschriften an Franz Marmot, Neustiftgasse 149, Wien 2, (Austria).

Junger, arbeitsfreudiger
Koch
sucht Stelle als
Commis
auf 15. Dezember oder nach Übereinkunft. Basel oder Umgebung bevorzugt. Offerten sind zu richten unter Chiffre K C 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
cherche saison d'hiver. Bonnes références. Faire sous chiffre K 64854 à Publicitas Genève ou téléphoner au (022) 31 09 63.

26jährige Deutsche mit Hotelpraxis sucht ab sofort Stelle als
Sekretärin
(Réception). Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch. Offerten unter Chiffre S N 2865 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge
Serviertochter

Was würde Napoleon heute sagen zum Thema Marmot Cognac Napoléon?

«Endlich einmal ein Getränk, mit dem ich mich zeigen lassen kann und das meinem Namen Ehre macht.»

Über alles läßt sich diskutieren bei einem Grande Champagne VSOP

Marmot Cognac Napoléon
Marmot Kellereien J. Wertheimer & Co., Zürich 8

Finanzkräftige Gruppe sucht
Liegenschaft für Hotelbau und Restaurant
(mit Alkohollizenz) in Zürich oder Genf.
Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre LH 2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, fachtüchtiges Ehepaar sucht
Kleinhotel oder Pension
zu pachten evtl. zu kaufen
Offerten unter Chiffre K L 2856 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als
Dolmetscherin/Empfangsdame
Deutsche sucht in Hotel eines grösseren Winterresortplatzes Stelle für die kommende Saison als
(auch für Büroarbeiten), Engl. u. Franz. Perfekte Ausländer-erfahrung und Praxis. Off. unter Chiffre D 2817 an die Hotel-Revue, Basel 2.

in erstem Hause im Saarland geboren u. Prüfung mit «gute» bestanden. Offerten bitte an Hanserd Spur, Nalbacherstrasse 180, Diefen / Saar (Deutschland).

Jungkellner

fifa Die Qualitäts-Friteuse



Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.

ARO SA LA NEUVILLE

Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungs-einrichtungen. — Referenzen zur Verfügung. — Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.

Telephone (038) 79091/92

HOTEL MANAGER

with world-wide experience available for management position

in first class hotel only. Ago 36 years, speak and write 5 languages important. High school and trade Diplomas. At present time managing very well known Establishment in Switzerland. Private, Bank and trade Ref. available. If interested write to cipher H M 2559 to the Swiss Hotel-Review, Basle 2.

Empfangs- und stellvertretender Hoteldirektor

Zur Wintersaison 1961. 53 Jahre, verheiratet, Abitur, gelernter Kellner und Koch, Servicemeister, höhere Hotelfachschule, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, 9 Jahre Ausland, 6 Jahre Universitätsstudium (Staatsbewirtschaftl.), aus USA zurück mit Kenntnissen moderner Kontroll-massnahmen. Beste Referenzen. Angebote erbeten unter S-4315 an Heinz, Eklek Werbung, Hamburg 1 Monckebergstrasse 27.

Jeune fille 20 ans, excellente présentation, diplômée Ecole Hôtelière, une année de pratique, parle couramment le français, l'allemand et l'anglais

recherche secrétaire de réception ou analogue

Région indifférente, place à l'année ou saison d'hiver. Ecrire sous chiffre R A 2776 à l'Hôtel-Revue, Basle 2.

Fachkundiges und sprachgewandtes junges Ehepaar sucht

Verwalterstelle

in mittलगrosses Hotel-Kurhaus. Offerten unter Chiffre X U 2857 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Telephonistin oder Anfangsgouvernante

Er als **Stütze des Patrons, Oberkellner, Chef de service oder Réceptionist**

Offerten sind zu richten unter Chiffre T R 2866 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Direktions-Ehepaar Küchenchef, Chef Saucier

suchen neues Tätigkeitsfeld in Hotel-Restaurant oder Restaurant. Es handelt sich um junge in der modernen Restauration bewanderte Schweizer. Offerten unter Chiffre D E 2861 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Küchenchef-Alleinkoch

mit Patissierkenntnissen sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Albert Keller, Neugrund, Neuwegg BE, Telephone (031) 698824.

Küchenchef und Saucier

beides junge, initiativ Kräfte suchen in der Schweiz Jahresstelle ab 1961. Offerten sind erbeten an Franz Dürr, Restaurant Mövenpick, 27, Galerie du roi, Bruxelles.

Sous-Directeur, de retour de l'étranger, cherche place comme

SOUS-DIRECTEUR ou CHEF DE RÉCEPTION

Formation: Ecole de commerce et hôtelière. Références: Suisse, Angleterre, Italie, Canada. Offres sous Chiffre S D 2826 à l'Hôtel-Revue, Basle 2.

Commis-Saucier

Deutscher, im 3. Commisjahr, bestausgewiesen, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseren Hotel- oder Restaurantbetrieb. Eintritt könnte sofort oder 1. Januar 1961 erfolgen. Offerten unter Chiffre OFA 8222 Sch Orell Füssli-Annoncen AG, Schaffhausen.

Jeune homme de 22 ans, ayant fait les trois cours de l'école hôtelière de Lausanne ainsi que les trois stages cherche place comme

commis de cuisine

stagiaire pour la saison d'hiver. Entrée à convenir. Offres: Benno Ammann, Römerbad, Baden AC.

24jährige Deutsche sucht Saisonstelle in erstklassigem Wintersportort als

Réceptions-Sekretärin

Mittlere Reife, Handelsschule, 4jährige Büropraxis Deutsch, Englisch, Französisch (Auslandaufenthalte), Italienische Anfangskenntnisse, 2 Saisons Hotelpraxis in ersten Häusern der französischen und deutschen Schweiz. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre S 2775 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Bureau-Praktikantin

in Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre T B 2718 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Fils d'hôtelier, de 22 ans, cherche pour se perfectionner dans la langue française, place comme

aide du patron ou stagiaire

dans hôtel de la Suisse romande. Entrée environ 1er janvier 1961. Faire offres sous chiffre A P 2728 à l'Hôtel-Revue, Basle 2.

Küchenchef

gesetzten Alters sucht Stelle. Offerten unter Chiffre B 53054 G an Publicitas St. Gallen.

22jähriger Koch sucht für sofort Stelle als

Commis de cuisine

in Erstklassenbetrieb. Offerten an Peter Steiner, Grossmattstrasse 8, Trimbach B. Otten. Telephone (062) 5 39 93.

24jährige Schweizerin sucht Saison- oder Jahresstelle als

Sekretärin

Offerten an Trudy Keller, Unterdorf, Jonschwil SG. Telephone (078) 23 28 99.

Suche Stelle für die kommende Wintersaison oder Jahresstelle als

Waren- und Bankkontrollleur

in gr. Hotelbetrieb, Bin 28). Absolv. einer Hotelfachschule, gute Fachk. in Küche, Keller u. allen einschl. Bureauarb. Möbli. Praxis als Waren- und Bankkontrollleur. Eintritt kann erfolgen. Ang. mit Gehaltsang. unter Chiffre W B 2880 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Hotel-Sekretärin

sucht Saisonstelle in Wintersportort (Réception). Sprachen: Deutsch, Franz., Englisch, Spanisch. Offerten unter Chiffre H S 2867 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Koch

21j., sucht zum 15. Jan. eine Stelle in gutem Haus, mögl. deutschsprachige Schweiz. Off. unter R 7055 erbeten an Anzeigen-Buchbi, Würzburg (Bayern), Postfach 347.

Sekretärin-Aide du patron

Zürich bevorzugt. Sprachen: Deutsch, Franz., Engl., Ital. Off. unter Chiffre S A 2827 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Alleinkoch

58j., versiert in allen Sparten (auch Däsküche), sucht per sofort oder nach Übereinkunft Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen vorhanden. Offerten mit Gehaltsangabe sind erbeten unter Chiffre OFA 4262 D an Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

4 Studenten, bestbekannt als

Quartett

(Musik. 10verschr. Instrumente) noch frei für Weihnachten-Neujahr. Offerten unter Chiffre E 21698 Z an Publicitas, Zürich 1.

Réceptionniste

étranger, parlant 8 langues, (français, allemand, anglais, italien, espagnol, russe, grec, arabe) cherche emploi pour la saison ou à l'année. Références en Suisse et à l'étranger à disposition. Pour plus amples renseignements, tél. (021) 23 87 31, matin ou soir.

Serviertochter

Deutsche, Mitte dreissig, gute Erziehung, angenehmes Aussehen, perfekt im guten Service, gute Umgangsformen, Englisch sprechend, sucht Stelle zur Wintersaison. Offerten unter Chiffre P 10375 DE, an Publicitas SA, Lausanne.

HOTELS

Männliche Person sucht Beschäftigung in grossem Hotel für Reception und Administration. Spricht fliessend Englisch, Deutsch, Holländisch, Spanisch, mit Kenntnis in Italienisch und Buchhaltung. International gebildet. Gut aussehend. Gehalt nicht unbedingt notwendig. Wenn erwünscht persönliche Vorstellung. Zuschriften an E. B. Smit, Poggio el Lago, Colombaro, Sirmione, Lago del Garda, Brescia.

Jeune fille

française, 21 ans, sérieuses références, parlant anglais, italien et français, diplômée école hôtelière,

cherche emploi

dans hôtel suisse, de préférence station d'hiver. Faire offres à Mile Brigitte Colard, 6, Place Flore, Besançon.

Cherche pour mon fils sortant d'école au printemps une place

d'apprenti cuisinier

en Suisse romande. S'adresser à M. Cengün, Restaurant du Moulin, Moutier.

Kellner

21 Jahre alt, Deutsch und Englisch sprechend, sucht per sofort Stelle, Basel oder Umgebung bevorzugt. Offerten an Willi Krobath, Nestoystrasse 11/II, bei Berghammer, München 25 (Deutschland).

Geranten-Ehepaar

Off. unter Chiffre G E 2786 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Portier-Hausbursche

mit Servicekenntnissen, sucht Stelle auf 1. oder 15. Januar 1961. Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung. Offerten erbeten unter Chiffre P H 2870 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Geranten-Ehepaar

Off. unter Chiffre G E 2786 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Portier-Hausbursche

mit Servicekenntnissen, sucht Stelle auf 1. oder 15. Januar 1961. Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung. Offerten erbeten unter Chiffre P H 2870 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Kellner

junger Schweizer, bestqualifiziert, franchier- und flambierkundig, sprachgewand, sucht Aushilfsstelle evtl. auch für längere Zeit. Offerten unter Chiffre K E 2874 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Orchester, Pianisten, Sänger

und diverse andere Attraktionen vermitteln wir für die kommende Festzeit. Agence REX, Faulensee-Spiez, Telephone (033) 76646; Zweigangerei St. Gallen, Telephone (071) 228410.

Küchenchef-Alleinkoch

sucht Winterengagement, wo die Frau als Zimmermädchen mitarbeiten könnte. Offerten unter Chiffre S 121228 Y an Publicitas Bern.

Orchester

Per Zufall (wegen verschobenem Auslandsurlaub) ist führendes Konzert-, Unterhaltungs-, Attraktions- und Tanz-

Spiseservice

Eintritt 15. Januar evtl. 1. Februar. Zürich oder Umgebung bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter Chiffre S 2818 an die Hotel-Revue, Basle.

Hotel-Metzger-Gardemanger

mit abgeschlossener Lehre und Praktikum im Hotelfach. Lohn nicht unter 650 Franken plus Kost und Logis. Lokern oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre M G 2773 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Hotelier-Restaurateur

mit langjähriger Erfahrung und besten Referenzen, sucht sich auf Frühjahr 1961 zu verändern. Gewünscht wird

DIREKTION

eventuell Pacht oder Kauf eines Jahres- oder Ein- oder Zweisaison-Hotels. Interessant hat seit einigen Jahren die Leitung eines bekannten Restaurants. Offerten unter Chiffre H R 2770 an die Hotel-Revue, Basle 2.

Gesucht

für sofort in erstklassiges Etablissement der Stadt Bern, junger

COMMIS

mit Lehrabschluss. Ausgezeichnete Gelegenheit sich in einem vielseitigen Betrieb neben Chef und Patissier auszubilden. Geregelt Freizeit und gute Entlohnung zugesichert.

Wir suchen

Direktions-Ehepaar

für ausbaufähigen Betrieb, Jahresstelle. Hotel mit 50 Zimmern, grosse Restauration, in Hauptort der Zentralschweiz.

Gesucht

für lange Wintersaison in Hotel mit 70 Betten, 2 zuverlässige, sprachkundige

Serviertöchter

eventuell

Anfangs-Serviertöchter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Meyerhof, Hospental.

Gesucht

Guter Verdienst, Geregelt Freizeit. Tea-Room Urania, Biel, Telephone (032) 2 65 15.

Gesucht

jüngere, fleissige, gesunde

Köchin

in Tea-Room nach Biel. Täglich 50-70 Teilservice. Gute, einfache Küche. Neuzeitlich mit allem Komfort eingerichtet. Küchenhilfen vorhanden. Schönes Einzelzimmer. Guter Lohn. Geregelt Arbeits- und Freizeit. Eintritt Januar/Februar 1961. Offerten unter Chiffre A S 16105 J an Schweizer-Annoncen AG, «ASSA», Murtenstrasse 13, Biel.

Wer Chiffre-Inserte aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Gesucht

in mittleres Hotel-Restaurant. Ital. nicht Bedingung. Offerten mit Bild sind zu richten an Hotel Stella d'Oro, Tenero b. Locarno.

Stellen-Anzeiger Nr. 49
Moniteur du personnel

Offene Stellen
Emplois vacants

Gesucht für sofort Küchenchef-Akkordist in kleine Brigade. Jahresstelle, Berghotel Berner Oberland. Offerten unter Chiffre 959

Vakanzenliste
der Stellenvermittlung
Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugnisbogen, Passfoto und 40 Rp. in Briefmarken losse beigelegt (Ausland: ein internationaler Postanwortcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (051) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport à 40 cts en timbres postaux non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (051) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere in buste non collate a Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (051) 34 86 97

Jahresstellen
Places à l'année - Posti annuali

- 5742 Portier-Hausbursche, Küchenmädchen, Mitte Dezember, Hotel 50 Betten, Ostschweiz
- 5743 Hausmädchen, deutsch sprechend (kann Saalserveier erlernen), nach Übereinkunft, mittलगrosses Passantenhotel, Basel
- 5747 Saucier, Commis de cuisine, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Passantenhotel, Basel
- 5754 Hausbursche, Casseroles, sofort, Restaurant, Basel
- 5761 Allgemein-Gouvernante, Lingeriemädchen, Saaltochter oder Kellner, sofort, mittलगrosses Hotel, Bielersée
- 5769 Saalpraktikantin oder Tourneute für Zimmer und Saal, Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz
- 5773 Hausbursche (Mithilfe in der Landwirtschaft), sofort, Hotel-Kurhaus, Berner Oberland
- 5774 Buffetdame oder -tochter, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Solothurn
- 5780 Küchenchef, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Thurgau
- 5781 Servier-tochter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz
- 5789 Nachtportier, Mitte Dezember, Passantenhotel, Basel
- 5792 Buffettochter, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau
- 5793 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Badolet, Kanton Aargau
- 5794 Lingeriemädchen, Hilfskitchen, Hausmädchen-Tourneute, sofort, mittलगrosses Passantenhotel, Basel
- 5802 Sekretärin-Korrespondentin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern
- 5803 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Kanton Solothurn
- 5825 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn
- 5829 Serviertochter, Lingeriemädchen, Buffettochter, Anfang Januar, Officemädchen, Mitte Dezember, Restaurant, Basel
- 5834 Entremetteur, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel
- 5835 Küchenbursche, sofort, Passantenhotel, Basel
- 5837 Junger Caviste, sofort, Erstklasshotel, Basel
- 5838 Nachtportier, Mitte Dezember, Passantenhotel, Zürich
- 5839 Restaurantkellner oder Chef de Service, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern
- 5842 Buffetbursche, Eigenportier, Küchenbursche, Casseroles, Serviertochter, Mitte Dezember, Hotel 60 Betten, Thunsee

Stadthotel sucht Kochpraktikant für ein Jahr. Gelegenheit, sich in allen Sparten einzuarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 955

Stellengesuche
Demandes de places

Bureau und Reception

Hofsekretärin, versierte, sprachenkundig, sucht selbständige Stelle in Basel, Luzern oder Zürich. Offerten unter Chiffre 533

Salle und Restaurant

Chef de rang, versierter Schweizer, sucht Stelle als Anfangs-Oberkellner in Erstklass-à-la-carte-Betrieb oder Hotel. Vier Sprachen sprechend. Offerten unter Chiffre 537 oder Telefon (052) 2 60 42.

Jeune femme, cherche place de saison comme chef ou demi-chef de rang. Certificats à disposition. Faire offre à B. Raymond, 1bis, route Cossonay, Prilly VD. 536

Oberkellner, älterer, Schweizer, sportiv, sucht Winterengagiert auch in kleines Haus. Offerten unter Chiffre K 74283 Y an Publicitas, Bern. (45)

Cuisine und Office

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig, tüchtig und fleissig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 531

- 5975 Praktikantin als Stütze der Economat-Küchenguvernanten, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zürich
- 5976 Commis de cuisine, Lingeriemädchen, Buffettochter oder -bursche, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland
- 5981 Küchenchef-Akkordist, sofort, Berghotel, Berner Oberland
- 5983 Saal-Restauranttochter oder Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Appenzel
- 5984 Haus-Küchenbursche, sofort, Hotel 35 Betten, Zürchersee
- 5986 Commis Gardemanger, Köchin für vegetarische Küche, sofort, Restaurant, Basel
- 5988 Küchenbursche, sofort, Restaurant, Basel
- 5989 Buffettochter oder -bursche, Mitte Dezember, Restaurant, Naho Basel
- 5990 Barmaid, 1. oder 15. Januar, Grossrestaurant, Zürich

Wintersaison-Stellen
Places d'hiver - Posti invernali

- 5738 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden
- 5739 Patisserie, Wintersaison, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz
- 5740 Tochter für Zimmer und Lingerie eventuell Anfängerin, Wintersaison, kleines Hotel, Berner Oberland
- 5741 Patisserie, Wintersaison, Hotel 130 Betten, Berner Oberland
- 5742 Kaffeebursche, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis
- 5745 Chef de rang oder Oberkellner, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Kanton Graubünden
- 5752 Buffetdame, Dezember, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden
- 5758 Chef de rang, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden
- 5764 Kellner oder Restauranttochter, Küchenbursche, 10. Dezember, Hotel 80 Betten, Berner Oberland
- 5776 Alleinköchin, oder Commis de cuisine, Zimmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen, Serviertochter (eventuell für Jahresstelle), 20. Dezember, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden
- 5800 Restauranttochter, Barmaid, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz
- 5804 Sekretärin, Saaltochter, Hausbursche, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Wallis
- 5808 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin
- 5809 Buffettochter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden
- 5810 Telefonistin-Sekretärin, Kaffeebursche, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Wallis
- 5812 Sekretärin-Kontrollier, Lingerie-Glättlerin, II. Kaffeebursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden
- 5822 Saaltochter, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten
- 5826 Saalkellner, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland
- 5841 Tourneute für Office und Saal oder Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz
- 5848 Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz
- 5849 Saaltochter oder Praktikantin, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden
- 5861 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz
- 5862 Küchen-Officemädchen, Kaffeebursche, Kinderfräulein, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland
- 5870 Sekretärin, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz
- 5873 Küchenbursche, Hausmädchen, Zimmermädchen, Lingerie-Glättlerin, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland
- 5879 Restauranttochter, Mitte Dezember, Hotel 90 Betten, Graubünden
- 5883 Hilfs-gouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden
- 5885 Saalpraktikantin, Saaltochter, eventuell Kellner, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden
- 5883 Officemädchen, Küchenbursche, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel-Kurhaus, Berner Oberland
- 5903 Kellner, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graubünden
- 5904 Casseroles, Chasseur, junger Saalkellner, Buffettochter, 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Graubünden

Personal für die Festtage

Die Stellenvermittlung SHV verfügt zurzeit über die folgenden

- Aushilfs-Offerten: Österreichin, 20jährig, Deutsch, Französisch, Englisch, ab 20. Dez. bis Ende Januar (evtl. Ende Februar). Hilfe im Bureau oder in der Küche
- Choppar (Amerikaner), 32- und 28jährig, 3 Jahre Hotelpraxis. Englisch, Französisch, Spanisch, ab 28. Dez. für 14 Tage. Hilfe in Service und Bar
- Schweizer, ab sofort bis Ende Januar. Kochpraktikant
- Engländer, 21jährig, Englisch, Französisch, etwas Deutsch, ab 16. Dezember, über Weihnachten und Neujahr. Hilfe im Service, Haus oder in der Küche

Bewerbungunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesichert auf Anfrage an: Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel - Telefon (051) 34 86 97.

Küchenbursche, für alle Arbeiten in der Küche, auch als Casseroles, sucht per sofort Stelle. Offerten an Melchior Chausse, Furrgasse 15, Luzern. (641)

Etage und Lingerie

Etagenportier, Schweizer, wünscht Engagement. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erheben unter Chiffre 539

Italiener sucht Wintersaisonstelle als Etagenportier oder Hausbursche-Portier. Zeugnisse vorhanden. Etwas deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 526

Nord-Italiener, 19jährig, sucht Stelle als Portier. Etwas Deutsch und Französisch sprechend. Zeugnisse vorhanden. Gute Referenzen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Enzo Tellarini, Hotel Kronenhof, Schaffhausen. (534)

Briefporto

(lose beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

- 5915 Zimmermädchen, Lingeriemädchen oder Lingerie, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden
- 5920 Barmaid, Mitte Dezember, Hotel 130 Betten, Graubünden
- 5921 Commis de cuisine, Mitte Dezember, Hotel 80 Betten, Berner Oberland
- 5929 Officemädchen oder -bursche, Personalserviertochter oder -bursche, Chasseur, Sekretär, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zentralschweiz
- 5935 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Graubünden
- 5936 Bar-Hallen-tochter, sprachenkundig, Argentinier, Casseroles, Wäscherin für vollautomatische Waschmaschine, Lingerie-gouvernante, Wintersaison, Erstklasshotel, St. Moritz
- 5963 Demi-Chef, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden
- 5961 Lingerie-Glättlerin, sofort, Hotel 80 Betten, Engadin
- 5963 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Wallis
- 5964 Personalköchin, Hilfsköchin, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz
- 5970 Portier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Engadin
- 5971 Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden
- 5979 Buffetbursche, Barpraktikantin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Zentralschweiz
- 5985 Hilfszimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Graubünden
- 5991 Restauranttochter oder Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à: Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne (Tél. (021) 23 52 58)

- 8378 Gouvernante, qualifiée, de suite ou à convenir, place à l'année, hôtel-restaurant, Vaud
- 8380 Laveur de linge, de suite, hôtel de saison, Alpes bernoises
- 8388 Garçon de cuisine, place à l'année, de suite, Lausanne
- 8392 Fille de salle, femme de chambre, sommelière, de suite, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes vaudoises
- 8396 Une secrétaire qualifiée, de suite, place à l'année, hôtel garni, Lac Léman
- 8401 Jeune lingère-calandreuse, commis de cuisine, Suisse, place à l'année, grand hôtel, Vaud
- 8404 Fille de maison, de suite ou à convenir, garçon de maison, 15 décembre, place à l'année, hôtel-restaurant, Vaud
- 8405 Lingère-repasseuse, de suite, saison d'hiver, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes
- 8406 Une secrétaire déboulante, langue maternelle française, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Lac Léman
- 8407 Sommelier, sommelière, de suite, saison d'hiver, hôtel moyen, région Montreux
- 8408 Garçon de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Lac Léman
- 8412 Cuisinière à café, aide gouvernante, de suite, saison d'hiver, hôtel 100 lits, Alpes valaisannes
- 8414 Femme de chambre, garçon de cuisine, de suite, saison d'hiver, Alpes valaisannes
- 8415 Femme de chambre, de suite ou à convenir, place à l'année, grand hôtel, Lac Léman
- 8419 Sommelière, connaissant les deux services, fille de buffet, garçon d'office ou de cuisine, de suite, place à l'année, restaurant, Jura
- 8434 Femme de chambre, fille de salle, sommelière, de suite, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes bernoises
- 8438 Chef de service, jeune dame de buffet, très qualifiée, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel
- 8443 Casseroles-argentinier, de métier, de suite ou à convenir, place à l'année, grand hôtel, Lac Léman
- 8447 Gouvernante d'étage qualifiée, garçon d'office, de suite ou à convenir, places à l'année, hôtel 60 lits, Lac Léman
- 8452 Garçon de cuisine, garçon d'office, garçon de maison, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Lac Léman
- 8461 Jeune aide économat, de suite ou à convenir, place à l'année, grand hôtel, Lac Léman
- 8468 Un secrétaire, jeune, langues Suisse, commis d'étage-bar, de suite, place à l'année, hôtel garni, Vaud
- 8472 Pâtissière, de suite, saison d'hiver, grand-hôtel, Vaud
- 8474 Fille de maison, aide femme de chambre, de suite, saison d'hiver, grand-hôtel, Alpes valaisannes
- 8484 Cuisinière, de suite, place stable, hôtel moyen, Lausanne

Hotel ersten Ranges
sucht jüngeren, zuverlässigen und nüchternen
Caviste
in Dauerstelle ab ca. Mitte Dezember. Offerten mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre C A 2799 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Wintersaison
Saalpraktikantin
evtl. jüngere Saaltochter
Küchenbursche
Offerten an Postfach 55, Wengen.

Casino, Bern
sucht zu sofortigem Eintritt einwandfrei ausgebildete
Buffetdame
Offerten an Casino, Bern.

Gesucht in neuerevierten, gepflegten Landgasthof ausserhalb Bern, tüchtigen
Chef-Alleinkoch
(restaurationskundig). Angenehme, gutbezahlte Jahresstelle. Offerten unter Chiffre PA 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt
Kellerbursche
Offerten an die Direktion Posthotel, Arosa.

Gesucht freundliche, sympathische
Restaurations-tochter
(etwas Barkenntnisse erwünscht) in gutgehendes Bar-Restaurant. Geregelt Arbeitszeit.
HOTEL SPEER, RAPPERSWIL am See
Telefon (055) 21720.

Entremetteur
(evtl. Commis) per 15. Dezember in Jahresstelle nach Zürich gesucht
Offerten unter Chiffre E M 2772 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Samstag/Sonntag
Chef de service-Aushilfe
Bewerber mögen sich melden bei Bahnhofbuffet, Biel. Telefon (032) 2 33 11.

Gesucht per sofort in Jahresstelle, Berner Oberland, sprachenkundige, freundliche und fleissige
Serviertochter
in Café-Tea-Room mit Restaurationsbetrieb. Offerten mit Zeugnisfoto und Bild unter Chiffre S E 2646 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Spezialitätenrestaurant:
Restaurations-tochter
sprachenkundig, Schweizerin
Buffetdame oder -tochter
Eintritt 15. Dezember 1960. Hohe Verdienstmöglichkeit. Einzelzimmer mit Bad vorhanden. Offerten an E. Schuber, Gérant, Hotel-Restaurant Le Marat, Baden bei Zürich.

Gesucht per 20. Dezember 1960
Pâtissier
(jüngere Kraft mit guten Fachkenntnissen bevorzugt). Eloffertten erheben an Hotel Caspar Badrut, St. Moritz, Telefon (082) 34012.

Gesucht in kleineren Hotelbetrieb
Gouvernante-Stütze der Hausfrau
Positive Mitarbeiterin mittleren Alters im Hotel-fach bewandert. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre GH 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle in Erstklasshotel auf dem Platz Luzern gelernter
Gätterin
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisfoto, Photo und Gehaltsansprüchen sind erheben unter Chiffre C N 2852 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Verkehrsbüro Braunwald sucht für Wintersaison 1960/61 junge sprachgewandte
Sekretärin
Stellenantritt Mitte Dezember. Offerten an Verkehrsbüro Braunwald.

Hotel Bernerhof, Kandersteg
(80 Betten) sucht nach für Wintersaison ab 15. Dez.
Anfangs- oder Hilfs-gouvernante
Offerten an Dir. Paul H. Gantenbein, zur Zeit Weesen SG, Telefon (058) 45273.

On cherche
jeune fille
pour aider la direction. Hôtel 30 lits avec confiserie-Tea-room, Alpes valaisannes. Adresse offree sous chiffre H R 2632 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort freundlich
Serviertochter
in modernen Lunch-Tea-Room. Tea-Room Domino, Webeggasse 9, St. Gallen, Telefon (071) 224551.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
Hilfs-Barmaid bzw. II. Barmaid
Offerten erheben an Pezy-Bar, Zeughausgasse 3, Bern.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht für Saison April bis Oktober 1961:

Lingeriegouvernante
(neuzüchtlich eingerichtete Lingerie)
Glätterinnen
Lingeriemädchen
Journalführer
Kontrollleur-Sekretär
Chasseurs
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Saucier tüchtige Kraft
Gardemanger, Entremetier
Patissier, Commis de cuisine
Personalköchin, Argentier
Office-Küchenburschen
Office-Küchenmädchen
Portiers mit Englischkenntnissen
Zimmermädchen mit Englischkenntn.
Hilfs-Zimmermädchen
Hilfs-Gouvernante
II. Kaffeeköchin

Geregelte Arbeits- und Freizeit, schöner Verdienst zugesichert. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo sind an die Direktion zu richten.
P.S. Ehemalige Angestellte wollen sich baldmöglichst melden.

Gesucht

für Wintersaison:

Anfangs-Gouvernante
Tochter für Bar-Office
Officemädchen (Tournante)
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald.

Carlton Elite Hotel, Zürich

Bahnhofstrasse 41, Telefon (051) 23 66 36

Wir suchen
in Jahresstelle tüchtige, gutausgewiesene

Kaltmamsell
sowie
Sekretär-Kontrollleur

mit Eintritt nach Übereinkunft oder sofort. Bewerber möchten ihre Offerte mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion richten.

Gesucht

für lange Saison ab Ostern 1961 in grossen Restaurationsbetrieb mit Seegarten, Dancing, Restaurationsräume usw.:

versierte I. Buffetdame
Küchenchef
für gepflegte und ökonomische Küche
Aide de cuisine
Economatgouvernante
Kellner (Chefs de rang), sprachkundig
Portier-Billettkontrollleur
(Logis auswärts)

Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen usw. unter Chiffre L 5 2792 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hôtel Eden, Montreux

cherche à p. 20/25 mars 1961:

gouvernante d'économat
aide-gouvernante d'économat
gouvernante d'office
secrétaire
pour maincourante et caisse
pour Restaurant Eden au Lac:
chef de service
dame de buffet

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft fleissiger und geübter

Casserolier

Guter Lohn und Behandlung. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Hotel Volkhaus, Bern.

Stadthotel

sucht in Jahresstelle auf 1. Januar:

I. Aide de cuisine
Mindestalter 24 Jahre
Lingeriemädchen

gute Kenntnisse im Bügeln, Flickern, Mangen und Mithilfe auf der Etage

Buffettochter
eventuell auch Anfängerin

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Stadthaus, Burgdorf, Telefon (034) 23555.

Hotel Waldhaus, Vulpera

sucht für lange Sommersaison

Empfangschef
I. Etagegouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebe man zu richten an die Direktion Hotel Waldhaus, Vulpera, zurzeit Pontresina.

Welcher

Direktor

eines Wintersporthotels hätte Interesse an der Leitung eines Hotels mit langer Sommersaison

Entwicklungsfähiges Haus mit 70 Betten und Restaurant. Initiative Fachleute (evtl. Ehepaar) richten ihre Offerte mit Angaben der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre WD 2765 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu möglichst baldigem Eintritt tüchtige

Lingerie-Gouvernante
eventuell I. Lingère

in Wintersporthotel nach Arosa. Gute Bezahlung.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre LG 2661 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Gerantenpaar

für die selbständige Führung eines Restaurationsbetriebes mit Kegelbahnen in der Stadt Zürich.

Offerten mit Lohnansprüchen und Ausweisen über die bisherige Tätigkeit sind erbeten unter Chiffre G P 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

pour un hôtel de luxe à l'étranger, sous direction suisse,

un maître d'hôtel

d'expérience internationale, sachant au moins les trois langues principales et ayant la routine de la grande restauration, et

un chef de cuisine

de première force. Entrées à convenir.

Offres, copies de certificats et photos à adresser sous chiffre MC 2677 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

junge Tochter als

Sekretärin

Gutbezahlte Dauerstelle.

Offerten an

Hotel Metropol, Solothurn

Je cherche pour notre Restaurant-Hôtel soigné,

SOMMELIERE-FILLE DE SALLE

connaissant parfaitement les deux services, si possible français et allemand, nourrie et logée à l'hôtel, bon gain, heures de chambre et congé réguliers.
Se présenter, ou offres avec copie de certificats à J. Aeby, Hôtel de l'Aigle, Couvet NE.

Gesucht nach Lugano

in bekanntes Hotel (100 Betten), tüchtige, sprachkundige

SEKRETÄRIN

für Journal, Kassa, Mithilfe in der Réception

Geregelte Freizeit, Kost und Logis im Hause. Guter Verdienst. Saison Ende Februar/Anfang März bis Mitte November 1961. Offerten unter Chiffre N L 2803 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft

Sekretär

für Journal, Kassa und Korrespondenz

Gewohnt an selbständiges Arbeiten. Vielseitige und interessante Tätigkeit. Gutes Salär.

Offerten sind erbeten an Hotel Olden, Gstaad.

Gouvernante d'étages

cherchée par grand hôtel de Genève

logée et nourrie, entrée dès que possible.

Références avec prétentions de salaire et photographie à soumettre sous chiffre GE 2689 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht auf Frühjahr 1961

Geranten-Ehepaar

für den umfangreichen Betrieb des

Neuhauses bei Interlaken

(Motel und Hotel, 100 Betten, Restauration, Strandbad, Kiosk). Sprachgewandte und fachkundige Anwärter, Küchenchef bevorzugt, richten Bewerbungen mit Unterlagen und Referenzen an W. Zwahlen & Co., Treuhandbüro, Interlaken.

Etagen-Gouvernante

erfahrene, bestempfohlene Kraft in Jahresstelle **gesucht**. Sommersaison Hotel Petersberg - Wintersaison Schlosshotel Pontresina.

Bewerbungen von ersten Kräften mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen nebst Eintrittsangabe erbeten an Schlosshotel Pontresina.

Hotel Beatus, Merligen

(Thunersee)

Erstklasshaus 120 Betten, mit grossem Restaurationsbetrieb

Neueröffnung: 4. Mai 1961

sucht für Sommersaison (teilweise Jahresstellen)

Hotelsekretär-Chef de réception

Hotelsekretärin

Bureaupraktikantin

II. Oberkellner (speziell für à-la-carte-Service)

Chefs de rang

Demi-chefs de rang

Commis de rang

Restaurationstochter (für Karl Seegers-Stube)

Saucier

Rotisseur

Entremetier

Gardemanger

Patissier

Commis de cuisine

Kochlehrling

Kaffeeköchin

Conciierge

Chasseur

Etageportier

Zimmermädchen

Buffetdame

Buffettochter

Buffetpraktikantin

Economatgouvernante

Lingeriegouvernante

Glätterin

Stopferin

Lingeriemädchen

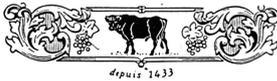
Officemädchen

Küchenbursche

Officebursche

Hausbursche

Für Unterkunft sind zwei neue Personalhäuser vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an die Direktion **HOTEL BEATUS, MERLIGEN (THURNERSEE)**.



Hotel Touring & Red Ox, Basel

sucht für sein Spezialitäten-Restaurant Paul's Red Ox Grill auf Frühjahr 1961 (1. März) oder nach Vereinbarung einen

Oberkellner (Jahresstelle)

mit persönlicher Initiative, Verantwortungsbewusst, guter Verkäufer, Freude am Kochen u. Flambieren vor dem Gast, lebenswürdig und zuvorkommend, sprachenkundig, Strenger und gerechter Vorgesetzter, Gute Verdienstmöglichkeiten und angenehmes Arbeitsklima. Schriftliche Offerten von Bewerbern nicht über 50 Jahre an die Direktion.

Seiler's Hotel Ermitage, Küsnacht ZH

sucht in Jahresstellen:

- Portier**
Mithilfe in der Loge
- Lingère**
- Buffetdame**

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht
in mittleres Hotel im Tessin, tüchtige

Köchin

eventuell Alleinkoch

für Saison März bis Oktober. Offerten mit Zeugnissen und Lohnanspruch unter Chiffre K A 2762 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Winteraison nach Saas-Fee in mittleres Hotel

Alleinkoch od. -köchin

Sofortige Offerten sind erbeten unter Chiffre A K 2830 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Jahresstelle gesucht

Hilfsbuchhalter-Kontrollleur

Interessanter Posten für seriösen Fachmann.

Offerten bitte unter Chiffre H K 2766 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittleren Betrieb, Nähe Bern/Biel, jüngeren

Chef de service

Ausführliche Offerten sind zu richten unter Chiffre R E 2709 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Bern

Hotel-Sekretärin

(Stütze des Patrons) tüchtig und sprachenkundig, für Réception, Kasse, Journal und Korrespondenz. Mehrjährige Praxis unerlässlich. Gutbezahlte Dauerstelle, Eintritt Januar oder nach Übereinkunft. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre H N 2797 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kursaal Arosa

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

- Buffetochter-Serviceaushilfe**
- Mädchen und Burschen**
für Küche, Office und Haus
- Lingermädchen**

Offerten an die Direktion.

Gesucht
in Erstklasshotel nach Zürich seriösen, sprachenkundigen

Nacht-Concierge

Schweizer bevorzugt. Eintritt 15. Dezember oder nach Übereinkunft. Bewerber, die über Erfahrung verfügen auch Telephondienst, belieben Offerten zu richten unter Chiffre N C 2783 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Europäischer Hof, Engelberg

(150 Betten) sucht für die Saison 1961, Eintritt anfangs bzw. Ende Januar bis anfangs Oktober:

- I. Koch**
- Commis de cuisine**
- Commis-Pâtissier**
- Kaffeeköchin-Buffetochter**
- Buchhalterin-Sekretärin**
- Saaltöchter**
- Zimmermädchen**
- Etagenportier-Hausburschen**
- Küchenburschen-Officemädchen**

Fremdsprachen nicht erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, neuestem Lichtbild und Lohnansprüchen an die Direktion erbeten.

Gesucht
jüngeren (re)
Chef de réception
oder **Empfangs-Sekretärin**
(Stütze des Patron)

sprachenkundig, nur Schweizer (in), in Jahresstelle nach Luzern. (120 Betten) für Empfang, Kassa, Journal (Buchungsmaschine). Es wollen sich nur Bewerber(innen) mit mehrjähriger Hotelpraxis, welche auf ein längeres Anstellungsverhältnis reflektieren, melden. Bei Eignung wird gut bezahlte Dauerstelle geboten. Eintritt nach Übereinkunft.

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre R E 2730 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Davos in gutgehendes Restaurant, sprachenkundige, selbständige

Serviertochter

Eintritt nach Vereinbarung. Eilofferten mit Zeugniskopien und Lichtbild unter Chiffre OFA 4225 D an Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

Restaurant Beau Rivage, Neuchâtel
cherche

dame ou fille de buffet

ayant déjà pratiqué le métier. Connaissance de la langue française désirée. Salaire à convenir. Congés réguliers.

Wir suchen
sprachgewandte

Sekretärin

für Réception und zur Mithilfe im Büro.

Hotelpraktikantin

für allgemeine Hotelarbeiten, Economat und Etage, als Stütze der Hausfrau in modernst eingerichteten, neues Hotel, in Jahresstelle.

Offerten an die Direktion des Derby Hotel, Wil SG.

Gesucht für sofort

Köchin

Tochter für Lingerie und Zimmer

Alles neuzeitlich eingerichtet. Hoher Lohn
Restaurant Gasthof Heinrich-Rank. Widen AG
b. Zürich. Telefon (057) 7 62 88.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Köchin oder Hilfsköchin

in Café-Conditorei. Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre K H 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

- Barkellner-Tournant**
- Barkellner**
- Barmaid-Tournante**
- Barmaid**
- Bar-Lehrtochter**
- Hilfs-Gouvernante**

Jahresstellen. Offerten unter Chiffre G T 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
tüchtige

Buffetdame

in modernst eingerichteten Betrieb. Interessante Jahresstelle. Offerten sind zu richten an die Direktion des Derby Hotel, Wil SG.

Hotel Krone, Murten/Fribourg

sucht zu sofortigem Eintritt:

- Buffet-Lehrtochter**
- Buffetochter**
- Zimmermädchen-Lingerie**

Offerten sind erbeten an Hotel Krone, Murten FR, Telefon (037) 725 10.

Gesucht nach Grindelwald
freundliche und ehrliche

Serviertochter

eventuell Anfängerin. Guter Verdienst, familiären Anschluss und bei beidseitiger Zufriedenheit auch Sommeraison. Offerten an Hotel-Restaurant Bodendwald, Grindelwald.

Gesucht
auf Frühjahr 1961 nach Lugano in modernes Hotel und Restaurant mit 60 Betten

Geranten-Ehepaar / Geranten

mit Fähigkeitsausweis Tessin. Mann guter Organisator, versiert in allen Hotelfächern. Frau als Gouvernante und Buffetdame. Nur selbständige, erfahrene und sprachenkundige Personen wollen sich melden. Referenzen und Lohnanspruch erbeten unter Chiffre G E 2675 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Restaurationstochter

für sofort. Hotel Weisses Kreuz, Interlaken.

TESSIN

Gesucht
zu baldigem Eintritt jüngere, zuverlässige

Sekretärin

eventuell Praktikantin (nur Schweizerin). Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten mit Zeugnissen und Photo an O. Amstutz, Hotel Orselina, Orselina-Locarno.

Gesucht

Küchenchef

mit Kenntnissen im Grillieren. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K W 2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junger

Entremetier

Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an A. Scheck, Restaurant zum Brauen Mutz, Basel.

Gesucht

auf 15. Januar 1961 oder nach Übereinkunft in Passantenhotel nach Bern tüchtige und ein selbständiges Arbeiten gewöhnte

Sekretärin

für Journal, Kassa, Réception und Telefon. Offerten erbeten an Fritz Lischti, Hotel-Restaurant Wächter, Bern, Telefon (031) 20866/67.

Gesucht
tüchtige, jüngere

Köchin

neben Chef, in mittleren Restaurationsbetrieb. Jahresstelle. Offerten an Fr. Holzach, Restaurant-Café Bank, Aarau, Telefon (064) 225 98.

HOTEL TOURING AU LAC, Neuchâtel
cherche

garçons ou filles d'office

Faire offre avec copie de certificat ou se présenter à la direction.

Nach LUGANO gesucht

Sehr gepflegter grösserer Restaurationsbetrieb sucht per Frühjahr 1961 versierten, tüchtigen und zuverlässigen

Chef de service

nicht unter 28 Jahre alt, in Saison-eventuell Jahresstelle, Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre F S 2798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Genfer Hotel

sucht versierte und sprachenkundige

I. Sekretärin

in Jahresstelle. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G H 2821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Thun

jüngere

Buffetochter

mit einigen Branchenkenntnissen. Nettes Alleinzimmer und guter Lohn. Eintritt 15. Dezember evtl. früher. Anmeldung erbeten an Schenk, Hotel Sädel, Thun (Am Freitag geschlossen).

Hotel Weisses Kreuz, Bergün
sucht

Servier- oder Saaltöchter
sowie
Officemädchen

Offerten sind erbeten an die Direktion.

Hotel Bellevue, Magglingen ob Biel

Gesucht
per 27. Dezember a. c. in gute Jahresstelle junger, tüchtiger

PORTIER

Offerten erbeten an W. Ganter, Tel. (032) 24202.

Gesucht
auf 15. Dezember oder nach Übereinkunft
jüngere, tüchtiger

Commis de cuisine

in Jahresstelle neben Chef. Offerten sind zu richten an W. Guggenbühl, Hotel Sonne, Küsnacht ZH.

Hotel Schiller
LUZERN TEL. 041-248 21

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Zimmermädchen

in Jahresstelle, sprachenkundig (nur Schweizerin) Geboten wird gutbezahlte Jahresstelle (Garantie-lohn). Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an: Personalsbureau Hotel Schiller, Luzern.

Gesucht
in Jahresstelle für Anfang Januar 1961 gewandtes, wenn möglich sprachenkundiges

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: Hotel Neues Schloss, Stockerstrasse 17, Zürich.

Hotel Schweizerhof, Davos
sucht auf Frühjahr 1961 (1. Juni)

Lingerie-Gouvernante

in Jahresstelle. Eine neue Anlage mit modernsten Apparaturen wird soeben erstellt. Die Stelle wird infolge Rücktritts aus Altersgründen unserer langjährigen Gouvernante frei. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten an die Direktion.

Wir suchen
per sofort oder spätestens 15. Dezember jüngeren, selbständigen

Patissier

in neuzeitlichen Betrieb. Jahresstelle. Für initiative Kraft gute Fortbildungsmöglichkeiten. Anfragen sind zu richten an F. Lieber, Hotel Bellevue, Neuchâten am Rheinfall.

Bekanntes Unternehmen der Hotelbranche sucht auf Platz Luzern

Allgemeingouvernante (Italienisch sprechend und gutes Organisationstalent)
Küchenchef für gut bürgerliche Küche
Waren- und Bonkontrollleur
weiblicher Chef de service zur Überwachung eines Tea- und Lunch-Rooms

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre J 4092 Lz an Publicitas, Luzern.

Geschäftsführer-Ehepaar gesucht

für die Führung eines modernen Berghotels mit Grossrestaurant ab 1. April 1961. Der Betrieb ist das ganze Jahr geöffnet. Fachkundige, mit der Führung eines solchen Betriebes vertraute Bewerber wollen sich, unter Beilage des Nachweises der bisherigen Tätigkeit, bis am 28. Dezember 1960 anmelden unter Chiffre A 16138 Y an Publicitas Bern.

Propriétaire d'un grand restaurant en plein essor, situé au centre de Lausanne, cherche

bailleur de fonds associé(e)

ou personne désirant prendre la charge de la direction ou du secrétariat. Apport minimum Fr. 100.000.—. Discretion assurée. Ecrire sous chiffre PG 61938 L à Publicitas Lausanne.

Gesucht

Küchenchef Köche Lingères

in Saison- oder Jahresstelle. Eintritt März 1961. Offerten mit Zeugnissen erbeten an Hotel Parc et Lac, Montreux.

Vielseitiger, modern eingerichteter Passantenbetrieb mit Spezialitätenrestaurants sucht tüchtigen, vor allem aber zuverlässigen

Chef de service

evtl. kommt auch gutausgewiesener Chef de rang oder Demi-chef als Anfänger in Frage. Mindestalter: 26 Jahre.
Former junge Tochter als

Büropraktikantin

Bei beiden Stellen handelt es sich um gutbezahlte Jahresstellen in angenehmem Arbeitsklima und bei geregelter Arbeitszeit.
Eintritte: für Chef de service nach Übereinkunft, für Büropraktikantin baldmöglichst.
Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre S B 2676 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La Compagnie Générale de Navigation sur le lac Léman
cherche, à Lausanne,

un restaurateur

pour un bateau navigant essentiellement en haute saison. Convientrait parfaitement à maître d'hôtel ayant une autre activité en hiver, et

une stewardess

pour travailler à son compte sur une vedette. Seule personne de bonne présentation, alerte et relativement jeune entre en considération. Demander renseignements éventuels et faire offres détaillées à la direction de la CGN Lausanne-Cuchy.

Hôtel Beaulac, Neuchâtel
cherche

chef de service

expérimenté, connaissance des langues, place à l'année

lère dame de buffet

expérimentée

place à l'année. Veuillez faire offres avec prétentions de salaire, copies de certificats et photo.

Gesucht
per 1. Februar 1961 in mittleren Restaurationsbetrieb am Zürichsee jüngeres, tüchtiges

Geranten-Ehepaar

Bewerber, die sich über gute Kochkenntnisse ausweisen können und im Besitze den zürcherischen Fähigkeitsausweises sind, belieben ihre Offerten einzureichen unter Chiffre G E 2778 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gérance

Je cherche un couple du métier, capable et sérieux (lui comme chef de cuisine-restaurant, elle pouvant diriger le service, le buffet et la lingerie) pour me secourir dans l'exploitation de mon commerce, café-restaurant important.

Français, allemand et anglais indispensable.

Si vous êtes travailleurs, dynamiques et désireux d'améliorer ou de vous créer une situation, écrivez en joignant vos références, prétentions de gain et en indiquant la date d'entrée possible, sous chiffre PW 61791 L à Publicitas Lausanne. Discretion assurée.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter

(Buffetbursche), eventuell Anfängerin. Offerten an A. Lehmann, Restaurant Kästube, Winterthur, Telefon (032) 262.17.

Gesucht
in Jahresstelle tüchtige

I. Lingère

Guter Lohn, sehr schöner, neuzeitlich eingerichteter Betrieb. Offerten sind erbeten mit Photo und Zeugniskopien an G. Sommer

Garten-Hotel, Winterthur

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Buffetdame Buffettochter Lingeriemädchen

Es besteht die Möglichkeit, die französische Sprache zu erlernen. Offerten an: Bahnhofbuffet SBB, Neuchâtel, téléphone (038) 5 48 53.

Wir suchen
für unsern gutfrequentierten Lunch- und Tea-Room am Bahnhof eine flinke, saubere

Serviertochter Buffettochter Office- oder Hausbursche

Jahresstelle, guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit (Schichtbetrieb). Offerten mit Photo erbeten an Lunch- und Tea-Room ABC, Schaffhausen, Bahnhofplatz, Telefon (053) 55727.

MS BASILEA

Wir suchen
für unser zwischen Basel und Rotterdam verkehrendes Passagierschiff MS BASILEA (55 Hotelbetten) ein jüngeres, sehr gut ausgewiesenes und vielseitig erfahrene

Direktions-Ehepaar

das es verstehen muss, den gepflegten und gastlichen Betrieb mit Gewandtheit, Zuverlässigkeit und auch Humor zu führen.

Stellenantritt auf den 1. März 1961 oder früher.

Ausführliche Offerten mit Photos und handgeschriebenen Lebenslauf sind höflich erbeten an die Abteilung Ökonomat der Schweizerischen Reederei AG, Rittergasse 20, Basel.

Hotel Steinbock, Chur
sucht zu baldigem Eintritt

Sekretärin

(Deutsch, Französisch, Englisch)

Lingerie-Gouvernante

Jahresstellen. Ausführliche Offerten erbeten an C. Meier, Hotel Steinbock, Chur
Telephon (081) 2 36 23.

Gesucht
nach Zürich in kleines Hotel Garni mit Tea-Room eine gutausgewiesene

Gerantin

Eintritt ca. 15. März 1961. Wir ersuchen um Zeugniskopien und Photo sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre T 15951 Ch an Publicitas, Zürich 1.

Gesucht nach Davos
für die Wintersaison, tüchtiger

Alleinkoch

Kenntnisse der französischen und italienischen Küche erwünscht. Eintritt nach Übereinkunft. Zulofferten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre OFA 4236 D an Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

Petit hôtel au Gruyères demande une gentille

jeune fille comme sommelière

connaissant si possible les 2 services ainsi qu'une

jeune fille pour aider au ménage

bonne occasion d'apprendre à cuire. Vie de famille et bon gage. Hôtel de la Croix-Blanche, Marsens près Bulle. Téléphone (029) 3 85 24.

Gesucht

Chef-Pâtissier

entremetskundig. Offerten mit Zeugnissen an Kunsthause-Restaurant, Luzern.

Gesucht
für Wintersaison

Hausbursche Zimmermädchen

Offerten gefl. an Sporthotel REGINA, Davos.

Smart Waitresses Barmaid

Required
for Summer season 1961, for first Class Country Hotel, Isle of Man, England. Very good prospects. Apply in detail with photo and references Box No. P.H. 22 c/o Milhado 140, Cromwell Rd. London S.W. 7.

Gauer Hotels, Griechenland

Für unsere Betriebe in Griechenland, Miramare-Beach, Rhodos, Miramare-Beach, Korfu und Korfu-Palace, suchen wir noch:

einen Küchenchef einige Chefs de partie einen Oberkellner tüchtige Chefs de rang

sowie fachkundige Lingerie-Gouvernanten

Eintritt ca. Mitte Februar, Mitte März. Offerten erbeten an Gauer Hotels c/o Schweizerhof, Bern.

Cherchons
pour saison d'hiver 1960/61

une dame de buffet

Faire offres à l'Hôtel-Restaurant Robinson, Crans/s/Sierre.

ENGLAND

Hotel mit 80 Betten direkt an der Südküste gelegen, sucht

weibliche Angestellte

18-35 Jahre alt, ledig, mindestens 7monatiger Vertrag ab März oder Mai 1961. Englische Vorkenntnisse erforderlich, persönliche Vorstellung Anfang Januar in Zürich. Englisch abgefasste Offerten mit Photo, Referenzen und detaillierten Angaben über bisherige Tätigkeit an: Langham Hotel, Royal Parade, Eastbourne, Sussex.

Pensionat für Ausländer sucht

Gouvernante

Sich wenden an Albergo Villa S. Paolo, 43, Via della Piazzola, Firenze.

In einer deutschschweizerischen Kantonshauptstadt wird per 1. Oktober 1961 ein ca. 70 Plätze fassendes, modernes Mehrzweck-Restaurant mit Alkoholausschank eröffnet.

Der Betrieb befindet sich in einem Geschäftshaus-Neubau im Herzen eines von lebhaftem Verkehr durchzogenen Verwaltungsbezirkes und sollte nach den Intentionen der Erbauer als

Restaurant-Tea-Room-Bar

betrieben werden mit speziellem Akzent auf einen vielseitigen und gepflegten Lunchteller-Service. Die kalte und warme Küche werden zu diesem Zwecke mit den neuesten Apparaten und Maschinen ausgestattet.

Pächter

(vorzugsweise Küchenchef)

die sich berufen fühlen, einen Betrieb dieser Art zu führen, sind eingeladen, sich zu bewerben. Als Unterlagen erbiten wir uns einen lückenlosen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Leumundzeugnis, eine neuere Photo und die Angabe von Referenzen unter Chiffre K 14133 an die Publicitas AG, Zürich.

Poste à repourvoir:

Administrateur gérant

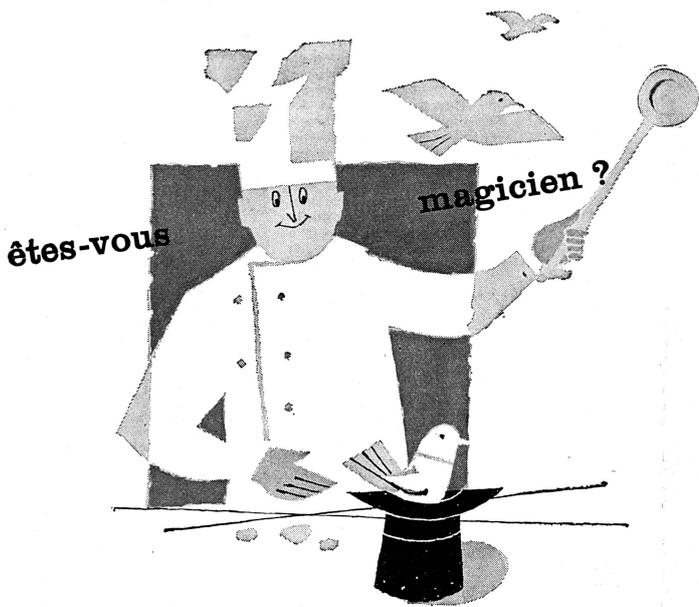
(éventuellement couple)

Situation stable et conditions d'engagement conformes aux responsabilités. Préférence sera donnée aux personnes ayant l'expérience de la conduite d'un ménage collectif important.

Adresser offres manuscrites avec curriculum vitae, certificats et photos au

Collège Protestant Romand

Y. Le Pin, directeur, Founex-Vaud
téléphone (022) 864 62.



Les fêtes approchent.

Une fois de plus, il vous faudrait 36 mains et autant de têtes pour venir à bout de tout le travail qui vous tombe dessus. Ne vous fiez pas à la magie mais bien aux

**spécialités culinaires
du Dr. Wander**

L'utilisation de nos produits de qualité vous épargne bien des déconvenues tout en vous faisant gagner du temps et de l'argent. Pensez-y lors de vos achats pour le temps des fêtes!

Dr A. Wander S.A., Berne

Kenner und
Champagner-Liebhaber
sind begeistert von
DETTLING
«Extra-Dry» und «Brut»
(100% franz. Blanc de Blancs)
den sie neben
den bestbekannten süßen
DETTLING
«Silber»- u. «Gold»-Typen
nun auch
in der Schweiz
zu vorteilhaften Preisen
kaufen können.

DETTLING «Cuvée Réserve»
(100% franz. Blanc de Blancs)

DEMI-SEC «Carte rose»
DRY «Carte verte»
EXTRA DRY «Carte rouge»
BRUT «Carte blanche»

DETTLING «Gran spumante»
SILBER - demi sec
GOLD - traubensüß

Dettling

Les vins champagnisés par excellence,
sind reine Flaschengärung = Méthode champenoise

ARNOLD DETTLING, Champagnisation depuis 1867, BRUNNEN

Neuzeitliches, mittleres

Restaurant mit Bar- und Saalbetrieb

in industriereicher Kantonshauptstadt der Zentralschweiz zu verpachten, evtl. mit Kapitalbeteiligung, oder zu verkaufen.
Bewerber mit katholischer Konfession erhalten den Vorzug.
Bedingungen: tüchtiger Küchenchef für abwechslungsreiche Küche mit Spezialitäten und à-la-carte-Service. Flotter Umgang mit Kundschaft und erstklassiger Service in allen Abteilungen. Wünsche in den Einrichtungen für rationellen Wirtschaftsbetrieb können berücksichtigt werden, da die Bauarbeiten noch im Gange sind. Betriebseröffnung ca. Mitte Sommer 1961. Wohnung steht zur Verfügung. Über weitere Einzelheiten erhalten die Interessenten nähere Auskünfte unter Chiffre K 48064 LZ, Publicitas Luzern.

**Das Kunsthaus-Restaurant
im Kunst- und Kongresshaus in Luzern**

wird zufolge Aufgabe der Miete durch den bisherigen langjährigen Mieter auf

15. Dezember 1961 neu vermietet

Die Unterlagen können bei der Baudirektion der Stadt Luzern, Stadthaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 215, eingesehen werden.
Den handgeschriebenen Bewerbungen sind Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photos beizufügen
Es können nur Bewerbungen charakterlich und fachlich einwandfrei ausgewiesener Fachleute, die in der Lage sind, ein grösseres Inventar käuflich zu übernehmen und die den Betrieb selbst führen würden, näher geprüft werden.
Persönliche Vorstellung der Interessenten ist nur auf Einladung hin erwünscht.
Die Bewerbungen sind bis 31. Dezember 1960 an die Baudirektion der Stadt Luzern zu richten.

Der Stadtrat von Luzern

Zu verkaufen
prachtvolle

**Stil-
Schreibkommoden**

Nussbaum, neu, 8 Stück, passend für Hotelzimmer. Jos. Lustenberger, Möbelwerkstätte, Willisau LU, Telefon (045) 6 13 17.

**Zu kaufen
gesucht**

**Hotel garni
Hotel-Restaurant
oder Liegenschaft
mit Restaurant**

Kein Kleinbetrieb. Nur deutsche od. italien. Schweiz. Offerten unter Chiffre KC 2584 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kein Onhandel - umso mehr Gemeinshaftshandel d. Westens (d. h. billigste Preise u. Zolle geschenkt) demonstriert seit 10 Jahren

**Radio-Fernseh-
Photo-Markt
Eschenmoser**

1. Discounthaus der Schweiz, d. h. weltbeste Markenartikel mit hohen Rabatten. 50000 zufriedene Kunden. 1 Jahr Vollgarantie. Reisebeitrag für auswärtige Käufer.
Kataloge gratis
(417 S., 1250 Abbildungen)
Zürich: Im Radiohaus, 5 Etagen, Birmensdorfstr. 190, Tel. (051) 35 27 43. Bern: (Filiale) Brunnhofweg 47, Telefon (031) 7 21 05.

**Les annonces répétées
multiplient l'efficacité
de vos insertions!**

Wir liquidieren
ein grosses Lager neuwertig revidierter

Occasions-Aufschnittmaschinen

diverser Marken wie Berkel, Latscha-Ditting, Hobart, Scharfen, Globe-Schrägschnitt usw. zu äusserst günstigen Preisen.

Theo Kneubühler & Co. Hirschmattstrasse 50 Luzern
Telephon (041) 2 00 84
Aufschnittmaschinen Globe und Teko. Friteusen und Kaffeemaschinen Palux. Küchenmaschinen Bauknecht.

**Restaurant-Hôtel
à remettre**

Le Téléferique de Château-d'Oex-La Braye cherche locataire

pour son restaurant-hôtel à 1700 mètres ouvert toute l'année. Excellente affaire.

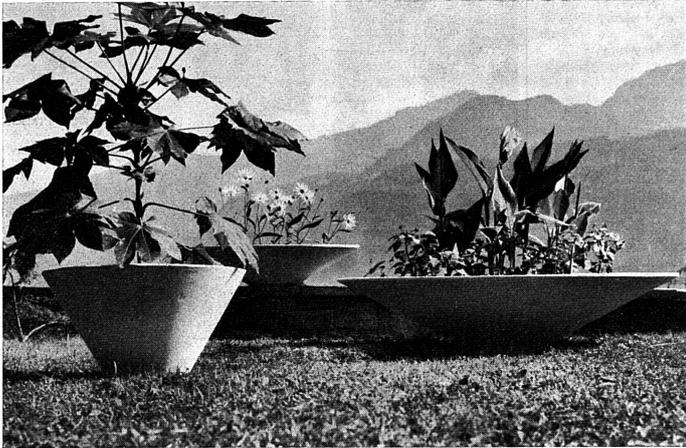
Pour visite et renseignements s'adresser au bureau du téléferique à Château-d'Oex VD, téléphone (029) 4 67 94.

Wohnen heute

Der neue Warenkatalog des Schweizerischen Werkbundes und seine Bedeutung für die Hotellerie

Die Tätigkeit des Schweizerischen Werkbundes hat in den letzten zehn Jahren ihren markantesten Ausdruck in der bekannten Aktion «Die gute Form» gefunden, auf die in der Schweizer Hotel-Revue schon wiederholt hingewiesen worden ist. Diese Aktion bezweckt – es sei nochmals kurz daran erinnert – eine Hebung der Qualität in der Produktion von

betrachtet werden. Die Sauberkeit der Gestaltung eines Gegenstandes soll für die Sauberkeit des Herstellers und schliesslich auch für die des Käufers sprechen. Er zeichnet deshalb alljährlich aus einer grossen Zahl von angemeldeten Objekten diejenigen aus, die nach eingehender Untersuchung als gut befunden werden. Diese Gegenstände wer-



1 Gebrauchsgütern, und zwar nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch hinsichtlich der Formqualität. Oder mit andern Worten: das Ziel ist die Herstellung von Gebrauchsgegenständen, die eine Übereinstimmung von vollendeter Form und vollendeter Materialbeherrschung und Konstruktion zeigen. Der Anspruch auf «gute Form» erschöpft sich also nicht, wie das leider oft missverstanden wird, auf das Äussere oder auf den Finish. Eine Kaffeekanne, die phantastisch geformt ist, ist nicht gut geformt, wenn sie nicht zugleich zweckmässig und nützlich ist. Dabei ist das ein sehr weites Feld. Es werden die Gebrauchsgegenstände aus dem Bereich der Technik, des Bauens und Wohnens, des Sports und des Spiels berücksichtigt. Alles was der Mensch zu seinem wirklichen Gebrauch herstellt, industriell und handwerklich, soll in diesem Sinne gut geformt sein, das heisst gut gestaltet.

Es ist offensichtlich, dass diese Aktion des Werkbundes das Interesse der Hotellerie verdient. In welcher Branche treffen der psychologische Aspekt des Formalen und der Aspekt der guten Handhabung und der Stabilität von Gebrauchsgegenständen intensiver zusammen? Die Beachtung der Formprobleme vom kleinsten bis zum grössten Gegenstand im Hotel bestimmt weitgehend den Gesamteindruck, den ein Haus auf den Gast ausübt. Eine gute Wascheinrichtung wird dankbar benutzt und prägt sich ein. Auch auf das Besteck achtet der Gast von heute vielleicht wieder mehr. Schlecht verwendete Kunststoffe setzen das Ansehen herunter. Schlechte, allzu schreiende Muster auf Vorhängen können empfindlich stören – und so weiter. Jedermann hat in dieser Hinsicht seine Erinnerungen. Nun, die Ratschläge, welche der Werkbund auf dem Weg über seine Aktion gibt, müssen mit einem Wort als Ratschläge zum Vernünftigen

den an der Mustermesse in einer besondern Schau ausgestellt. Damit nicht genug, besteht auch eine Kartei und Photosammlung, die auf dem Sekretariat eingesehen werden kann. Zudem gibt der Werkbund alle paar Jahre den Warenkatalog heraus, der vor einigen Monaten bereits zum drittenmal erschienen ist. Dieser neue Warenkatalog – «Wohnen heute 3» – ist ein handliches, reich bebildertes Buch von fast 170 Seiten, klar und ansprechend im Äusseren wie im Inneren. Er ist auf Dreisprachigkeit aufgebaut: deutsch, französisch und englisch. Redaktor war Architekt Alfred Altherr, Verleger Arthur Niggli in Teufen. In der Einleitung von Architekt Altherr steht unter anderem kurz und korrekt der Satz: «Diese dritte, vollständig erneuerte Ausgabe des Schweizer Warenkatalogs, welche unter dem Titel «Wohnen heute» erscheint, will auf gut geformte, praktische Einrichtungsgegenstände hinweisen.» Das Buch gliedert sich zur Hauptsache in 3 Teile. Im ersten Teil befasst sich Architekt Altherr mit grundsätzlichen Fragen über das Wohnen und die Wohnung. Seine Ausführungen sind praktisch gehalten und stützen sich auf die abgebildeten Grundrisse bekannter neuer Schweizer Bauten. Auch in diesem ersten Kapitel stehen interessante Bemerkungen zu einer gesunden Wohnauffassung. Wenn man bedenkt, dass das Leben im Hotel mehr und mehr auch die Auffassung vom Wohnen sich zu eigen macht, so sind auch diese ersten grundlegenden Ausführungen für den Hotelier von Interesse. Um den Autor sprechen zu lassen, zitieren wir einen kleinen Abschnitt unter «Wohnungseinrichtung»:

«Bei der Auswahl der Farben unserer Bezugs- und Vorhangstoffe gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder halten wir die Farben möglichst neutral, um die Liebhaberstücke im Raum besser zur Geltung

kommen zu lassen; es kann bei dieser Lösung immer noch ein spezieller Vorhang, eine schöne Couchdecke oder ein Bezugsstoff eingefügt werden. Oder aber wir versuchen, die Textilien zu einem harmonischen, aber vielgestaltigen Ganzen zu fügen. Druck- und Webstoffe sind heute mit schönen Dessins und in vielen Farbvarianten erhältlich. Es ist jedoch daran zu denken, dass der Vorhang in erster Linie den Raum gegen aussen abzuschliessen hat. Die Führung und Montage der Vorhänge erfolgt meistens mittels Nylonleitern, welche praktisch kein Geräusch verursachen. Verziehen Sie auf die «lambrequins», es sind nur überflüssige Staubfänger. Wo Vitragen den Blick von aussen abhalten müssen, empfiehlt es sich, dieselben ebenfalls an einer Laufschiene frei zu hängen, damit sie beim Öffnen des Fensters beiseite gezogen werden können. Die praktischen Nylontülle sind einfach zu waschen und müssen nicht gebügelt werden. Plastikfolien eignen sich als Vorhänge für Bad und Küche.»

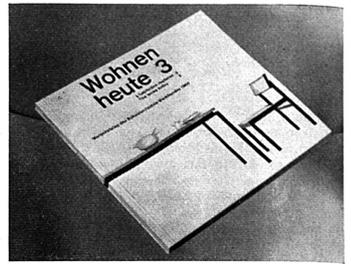
Den zweiten Teil des Bandes bildet eine Zusammenstellung von Richtmassen von Möbeln, «welche den knappen Räumen der heutigen Siedlungen entsprechen.» Sie gelten also zweifellos auch für Hotelzimmer. Auch diese übersichtliche schematische Zusammenstellung mit Zeichnungen kann eine gute Hilfe sein.

Der dritte Teil ist der eigentliche Katalogteil. In sauberer Ordnung folgen sich die wesentlichsten Einrichtungsgruppen. Die Gegenstände sind sachlich gut abgebildet. Die Auswahl erfolgte nach den genannten Zielen, und zwar sind hier nicht nur Stücke ausgesucht worden, die das Label «Die gute Form» erhalten haben. Man findet auch einzelne ausländische Erzeugnisse. Vertreten sind Gegenstände aus folgenden Gebieten: Möbel, Radios, Plattenspieler, Klavier, Textilien, Beleuchtungskörper, Porzellan, Keramik, Glas, Besteck, Haushaltgeräte, Haushaltapparate, Uhren, Büromöbel, Bürogeräte, Kindermöbel, Spielzeug, diverse Industrieprodukte. Man kann der Redaktion keineswegs Einseitigkeit in der Auswahl vorwerfen. Es ist offensichtlich, dass der Redaktor von Beruf Architekt ist und gewohnt ist, verschiedene Modelle eines Möbels oder einer Armatur zu prüfen.

Auch wenn man den Katalog nun streng nach den für das Hotel geltenden Gesichtspunkten studiert – das heisst also nach praktischen, soliden und in der Form ansprechenden Gegenständen – kann man einen Grossteil unbedingt in die engere Wahl ziehen. Besonders gross ist die Auswahl bekanntlich bei den Stühlen und Sesseln. Bemerkenswert dabei, dass sämtliche Entwürfe auf dem Gebiet der Möbel, Plattenspieler und auch das Klavier Schweizer Entwürfe sind und in der Schweiz hergestellt werden. Es ist heute so, dass das moderne Schweizer Hotel mit eigenen Möbeln von elegantem Aussehen und zuverlässiger Qualität versorgt werden kann. Ob Holz, Stahl, Geflecht, Pressholz, Leder – die bedeutendsten Kombinationen und Konstruktionen sind vertreten, und entsprechend weit ist der psychologische Aspekt. «Stilmöbel» sind natürlich unter den Stühlen nicht zu finden. Es gibt im ganzen Band nur «ehrliche» Gegenstände, Möbel aus unserer Zeit und für unsere Zeit.

Eine besonders schöne Auswahl hat Alfred Altherr bei den Textilien getroffen. Man ist erstaunt, was für schöne, wertvolle Entwürfe zusammengetragen werden können, auch wenn z. B. einmal nur 4 Aufnahmen für «150 Farben und Muster» (Belcolor-Spannteppiche) stehen müssten. Oder man erfährt, dass der Helvan, der ägyptische Handwebteppich, aus reiner handgesponnener Schafwolle besteht und in mehr als 50 Dessins und Farbvarianten bis 400 cm Breite erhältlich ist. Weiter werden vorgestellt: der Ryenteppich, ursprünglich aus Finnland stammend; Teppich Berberisca, Teppich Tiscamohän, Teppich Tiscalong, alles handgewobene Teppiche aus der Schweiz; Bouclé-Teppiche, Badeteppiche u. a. Ebenso reich ist die Sammlung von Bezugstoffen und Vorhangstoffen. Die Wahl ist zugleich eng, nämlich was die Formqualität betrifft, aber auch weit, weiter als man das vielleicht annimmt, nämlich in Bezug auf feine Strukturunterschiede. Das ist ja wahrscheinlich einer der wichtigen Gewinne, die man bei wiederholtem Gebrauch des Bandes macht: dass man auch bei ausgesuchter Qualität die Vielfalt erkennt. Der Gegenstand verlangt mehr Aufmerksamkeit, mehr Sensibilität und ernsthaftes Studium.

Sehr begrüssenswert wäre es, wenn vom Hotelier auch der Lampensektor in die Betrachtung mit ein-



bezogen werden könnte. Noch viel zu oft sind die Hotelzimmer recht kläglich mit Lampen ausgerüstet.

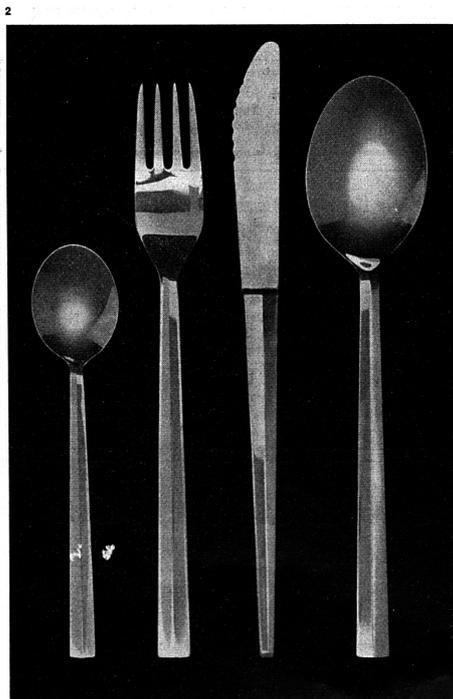
Auf dem Gebiet des Porzellans ist die Porzellanfabrik Langenthal mit dem Service Rondo vertreten, dessen Stücke beliebig zusammengestellt werden können. Stabil und auch für den Hotelbedarf ist das Porzellan Schönwald 511, und etwas eleganter und lebenslustiger ist Arzberg mit Arzberg 2025 anzutreffen. Beim Glas ist erfreulicherweise neben den bekannten Gläsern von Peill & Putzler, des Jenaer Glaswerks und von Richard Süsmuth auch die Kristallglasfabrik Carl Haefeli AG und Peter Christoffel, Glastechnik, Zürich, vertreten. Die Bacherserie Nr. 5 von der Carl Haefeli AG gehören zum Schönsten, was man auf diesem Gebiet kennt.

Bestecke sind zurzeit ein weites Experimentierfeld. Es ist interessant festzustellen, dass moderne Restaurations- und Hotelbetriebe sich mehr und mehr für moderne Besteckformen interessieren. Das bedeutet nichts anderes, als dass man sich nun für leichte, gut in der Hand liegende Formen entscheidet. Meistens werden neue Formen, wenn sie wirklich in vernünftigem Sinn neu gestaltet wurden, bald angenommen und werden die alten schweren Bestecke darob leicht vergessen.



3 Unter den Uhren hat Alfred Altherr mit Recht einmal nur auf die Uhren der Württemberger Firma Gebr. Junghans AG hingewiesen. Die Entwürfe stammen von Architekt Max Bill, Zürich, der für diese Firma ein umfassendes Programm neuer Uhren entwirft und ausführt. Für das Hotelfach sind vor allem die grossen, klaren Wanduhren zu beachten. Wo ein Hotel oder ein Restaurant neu eingerichtet wird, müssten eigentlich diese Modelle mindestens in Betracht gezogen werden. Es sind reine, schöne Uhren. Wer im Leben schon einmal entdeckt hat, dass die Form der Uhr und ihr Bestand mit Zeigern und einer Einteilung in Stunden und Minuten an und für sich interessant ist, der hat auch den Blick für die einfache Uhrform. Wenn man sie in ihrer grossartigen Einfachheit lässt, ist die Uhr eben ein schönes Gebilde. Auch die Uhr ist heute kein «Stillegegenstand» mehr. Sie hat ihre wahre Bedeutung zurückbekommen und ist «an und für sich» ein wertvoller Gegenstand. Dies machen die Entwürfe von Max Bill deutlich.

Hinaus zur Gartengestaltung führen schliesslich die klaren, eleganten Schalen, Blumenkisten, der Kinderspielkasten und der Eternit-Asbestzement-

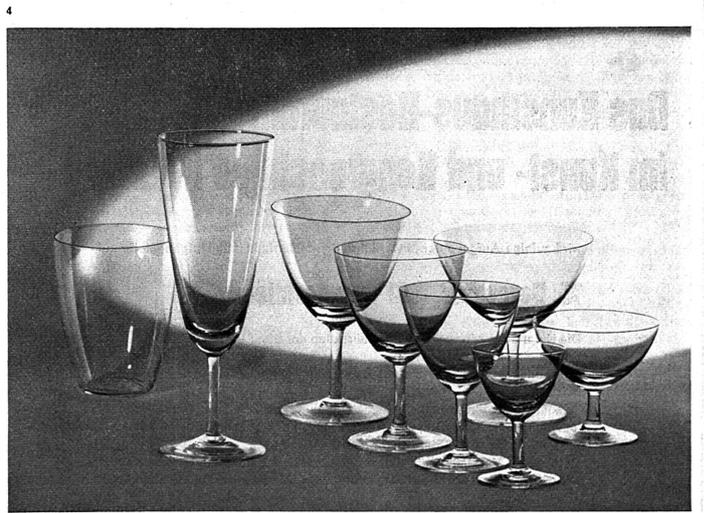


1 Pflanzenschale Modell St. Gallen. Durchmesser von 56 bis 135 cm, Höhen 22 bis 38 cm. Entwurf: Paul Zütti und Eternit AG. Hersteller: Eternit AG, Asbestzement-Produkte, Niederurnen GL.

2 Modell Saffa 58, in Alpacca 100 g versilbert. Stiel und Latte poliert. Entwurf: Marco Luchetta, Kunstgewerbeschule Zürich, 1958. Hersteller: Sola-Besteckfabrik AG, Emmen LU.

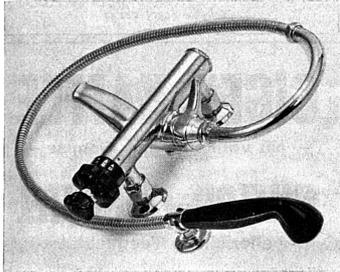
3 Das Service Rondo ist in reinem Weiss und in Elfenbein erhältlich. Die einzelnen Stücke können beliebig zusammengestellt werden. Entwurf: Fernand Renfer, 1956. Hersteller: Porzellanfabrik Langenthal AG, Langenthal.

4 Kelchglassatz AL. Entwurf und Hersteller: Richard Süsmuth, Glashütte Immenhausen-Kassel, Deutschland.





5



6

sitz von der Eternit AG, Niederurnen. Die Formensprache dieser Behälter ist überaus gewinnend und grosszügig. In ihr steckt das psychologische Element der Verführung zu einem Umgang mit schönen Gegenständen. Solche Gegenstände geben eine Atmosphäre, die entspannt und zum Bleiben einlädt, die Atmosphäre, Gast zu sein an einem schönen Ort.

Der reichhaltige Band wird beschlossen mit einer Auswahl von Armaturen, einer vollautomatischen Duschenbatterie und Badebatterie, einem Waschtisch und einem Schalter und einer Steckdose, wie sie bekanntlich die Adolf Feller AG, Horgen, in besonders vorbildlicher Form herstellt. Dieser geraffte Überblick dürfte zeigen, dass es

sich lohnt, den Band als ein Hilfsmittel zur Hand zu nehmen. Er ist übrigens auch ein Hilfsmittel an den Haushaltungsschulen und dürfte sicherlich dazu beitragen, dass viele junge Frauen zu einem vernünftigen, ehrlichen Wohnen mit gut gestalteten Geräten erzogen werden. Das Hotel soll sich und kann sich diesem Zug nicht verschliessen. Was den Schweizerischen Werkbund betrifft, ist er interessiert an der Entwicklung des Hotelbetriebes, in dem, wie wir eingangs feststellten, so viele Aspekte neuen Lebens und Wohnens mit guten Geräten zusammenstreffen.

Nachdem nun hin und wieder der Ausdruck «Die gute Form» gebraucht wurde, ist es sicher interessant zu wissen, welches die Richtlinien sind, nach denen der Werkbund die Beurteilung vornimmt. Sie lauten wie folgt:

1. Der Gegenstand

Unter einem Gegenstand wird hier ein Produkt verstanden, das von Menschen, sei es von Hand oder mit technischen Hilfsmitteln, einzeln oder als Massenprodukt hergestellt wird. Es handelt sich demzufolge einschränkend um Gegenstände der Umweltgestaltung, die für verschiedene Zwecke Verwendung finden sollen, beispielsweise Gebrauchsgegenstände zum Wohnen und Arbeiten, Möbel, Geräte jeder Art, Apparate, Werkzeuge, Sportgeräte, Maschinen, Baubestandteile, Verkehrsmittel usw.

2. Zweckmässigkeit

Der Gegenstand soll auf die bestmögliche Weise alle Zwecke erfüllen, für die er geschaffen wurde.

3. Gebrauchswert

Verwendetes Material und Herstellungsweise sollen dazu dienen, den Gebrauchswert des Gegenstandes bestens zu fördern.

4. Formentsprechung

Die äussere Form und jeder einzelne Bestandteil eines Gegenstandes sollen mit dem zu erfüllenden Zweck und den zur Verwendung gelangenden Materialien übereinstimmen.

5. Ästhetische Einheit

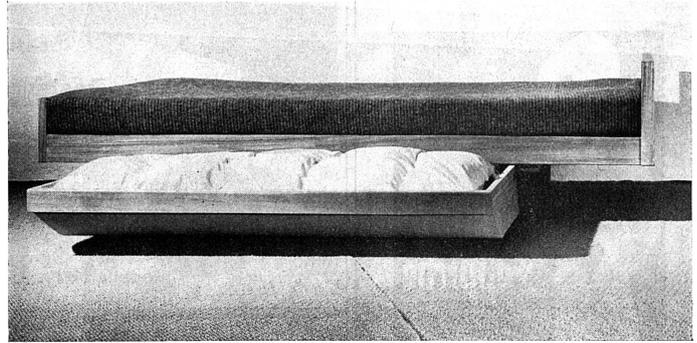
Die Form eines Gegenstandes soll, über die nur materielle Zweckerfüllung hinaus, nicht nur das zwangsläufige Ergebnis der eng begrenzten Zweckerfüllung sein, sondern die Gesamtheit der zu erfüllenden Funktionen soll zu einem harmonischen Ganzen geformt sein und dadurch einen ästhetisch einwandfreien Gesamteindruck erwecken.

6. Kulturgut = «Die gute Form»

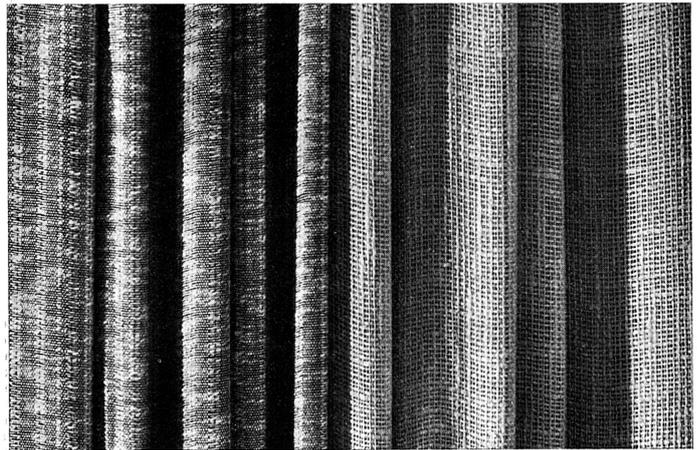
Die ästhetische Funktion als sichtbarer Ausdruck der Einheit aller Funktionen ist das entscheidende Argument dafür, ob ein Gegenstand über seine reine Zweckerfüllung hinaus zu den Kulturgütern unserer Zeit gerechnet und demzufolge als «Die gute Form» ausgezeichnet werden kann.

Die Photos, welche unserem Artikel beigegeben sind, stammen ausnahmslos aus dem besprochenen Band «Wohnen heute 3».

Eugen Gomringer SWB



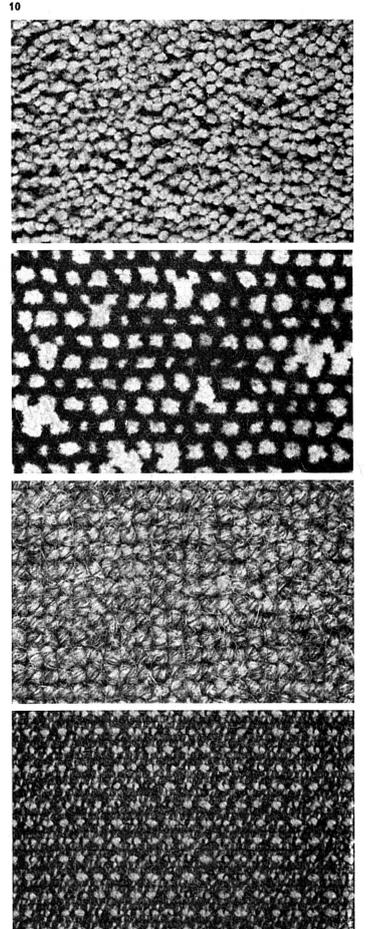
8



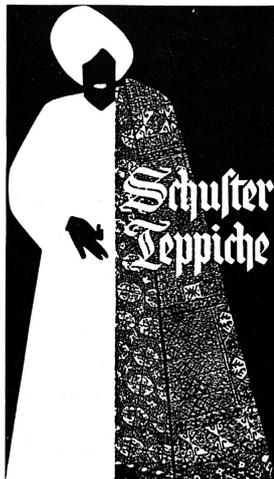
9

- 5 Kreuzzargensuhl. Entwurf: Architekt Max Bill. Hersteller: AG Möbelfabrik Horgen-Glarus, Glarus. Füsse Buche schwarz, Sitz und Rückenlehne Ahorn natur. Ein einfacher, unverwüthlicher Stuhl, der seine Bewährungsprobe schon lange hinter sich hat.
- 6 Vollautomatische Badebatterie «arwatherm 12100» mit Handbrause. Entwurf: Hans Bellmann, SWB, 1955-57.
- 7 Klublauteuil, verchromter Flachstahl, lose Kissen in Leder oder Stoff. Entwurf: Robert Haussmann, SWB, 1955.
- 8 Couch in Tchitola mit Schublade für Beltzeug, verstell-

- barem Kopf- und Fussteil. Masse: 190/95 cm. Hersteller: Walter Müller, Innenausbau, Erlenbach ZH.
- 9 Rustika, Dekorationsstoff in Leinen; Cascade, Vorhangstoff in Leinen. Baumann & Co., Leinenweberei, Langenthal.
- 10 Belcolor-Spannteppiche sind in mehr als 150 Farben und Mustern erhältlich. 1 Moquette-irisé einfarbig, 2 Moquette kleingemustert, 3 Bouclé-uni natur oder gefärbt, 4 Bouclé-Grobtweed-Struktura. Hersteller: Schuster & Co., Teppiche und Stoffe, Zürich und St. Gallen.



10



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
 Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
 Telefon (071) 221501
 Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
 Telefon (051) 287608

Wäschetrocknermaschinen

«Sieber-Rapid»

Seit 20 Jahren in der ganzen Schweiz bekannt. Beste Referenzen.
 5 verschiedene Grössen.

FRIEDRICH SIEBER
 Maschinenbau, Nachfolger G. Linder
 Belp BE, Telefon (031) 675017

Portier-Uniformen

Stets günstige Occasionen am Lager oder Anfertigung innert wenigen Tagen.

HELBLING

Rapperswil SG, Tel. (055) 22121

Lernen Sie Englisch in

England

an der international bekannten
ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH IN BOURNEMOUTH

Kurse von 3 bis 9 Monaten - Spezialkurse von 5 bis 8 Wochen - Ferienkurse von 4 bis 11 Wochen im Juli, August und September - Vorbereitung auf alle international bekannten Englisch-Prüfungen.

Prospekte und Auskünfte erhalten Sie kostenlos durch unser Sekretariat 127 West-Europe 1

SEKRETARIAT ZÜRICH LTD. FÜR DIE ACSE
 Seefeldstrasse 45, Zürich 8, Telefon (051) 34 49 33

Champagne Taittinger, Reims



Le Champagne des Champagnes

La Cuvée des Comtes de Champagne est présentée dans la reproduction très fidèle de la plus ancienne forme connue de bouteille champenoise utilisée au XVIII siècle.

Agence Taittinger, Bâle
Alphonse Fischer

Margarethenstrasse 59, Tel. (061) 343043 / 341495

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang
 Einfache, rasche Bedienung
 Maschinen für 1-18 Services und 1-9 Sparten
 Modelle ab Fr. 880.-



Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell
 Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung

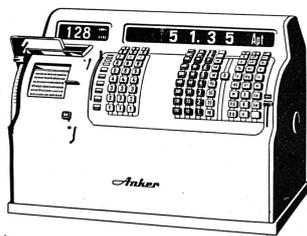
Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen
Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis



Zur Geldkontrolle **Anker Kassen**
 Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44

Infolge Abbruch eines Erstklassenhauses im Tessin gelangt das gesamte Hotelinventar nebst allen Maschinen zur

Liquidation

90 Gästezimmer mit ca. 130 Betten en bloc oder in grösseren Posten.

Kaffeemaschine «Egro Simplex» mit Elektroboiler und rostfreiem Tisch, Fr. 3000.-; Geschirrspülmaschine «Leopold» mit Chromstahlischen und Boiler, Fr. 1600.-; «Elcalor»-Kippseelanlage mit 1 x 100 l, 1 x 50 l, sowie Bratpfanne, Fr. 1800.-; «Elcalor»-Herd, 6 Platten, Fr. 1500.-; Friteuse, Fr. 200.-; grosse Universal-Küchenmaschine, Fr. 600.-; Kartoffelschälmaschine, elektrische, Fr. 400.-; Accum-Boiler, 1000 l, 18000 W, Fr. 900.-; Kühlschrank für Wein, 5-türig, 2400 l, Fr. 2000.-; Kühlkorpas, 3-türig, Fr. 700.-; Kühlkompressor Frigidairo, für 5 Anschlüsse, mit Kühlelementen, Fr. 900.-; Aufschneidemaschine Berkel, Fr. 100.-; Toledo-Waage, 150 kg, Fr. 400.-; Kühlschrank Autofrigor, 6-türig, mit Kompressor, Fr. 300.-; Silberpoliermaschine, Fr. 500.-

Ferner die gesamte, erst kürzlich eingerichtete Wäscheanlage mit: Waschmaschine «Poensgen», 90 kg, anstatt Fr. 35000.- Fr. 17500.-; elektrische Zentrifuge, 30 kg, anstatt Fr. 6500.- Fr. 3250.-; Dampfboiler «Fulton» mit Ölbrenner, anstatt Fr. 20000.- Fr. 8000.-; Wäschetrocknerkammer mit elektrischer Warmluftheizung, anstatt Fr. 11000.- Fr. 6000.-; Mänge mit Elektroantrieb und Dampfheizung, 230 cm breit, alter, Fr. 400.-

Ferner die gesamten Baireinrichtungen, wovon eine inklusive allem Mobiliar und Wandtäfeln. Diverse Salon- und Vestibülmöbiliar sowie Veranda- bestattung usw.

Interessenten für einzelne Maschinen oder grössere Mobiliarposten erhalten nähere Auskunft unter Telefon (091) 27601.

Lavabovorlagen und Badeteppiche

liefern wir in bestechend schöner Qualität und in über 30 Farben.
 Preise ab Fr. 5.60.



Wäschefabrik
 Telefon 058/44164
 Ladengeschäft
 Zürich, Pelikanstrasse 36
 Telefon 051/250093

Mehrfarbige Postkarten und Prospekte

Bitte fragen Sie unverbindlich
 Buchdruckerei Widmer AG.
 Schönenwerd

Bon-Bücher

in erstklassiger Qualität und zu den vorteilhaftesten Preisen:

Bonbücher zu 300 Bons

Farben: weiss, gelb, orange, rosa, grün, blau und ziegelrot

Preise: bei Bezug von: 1 10 25 50 100 Stück
 Fr. 1.20 1.15 1.10 1.05 —.95 p. St.

Bonbücher zu 1680 Bons

Farben: (wie Bonbüchlein zu 300 Bons)

Preise: bei Bezug von: 1 10 25 50 100 Stück
 Fr. 5.- 4.80 4.60 4.40 4.20 p. St.

Triplikate-Bonbücher (zu 300 und 1008 Bons)
 Regime-Bonbücher (1000 Bons 105x82 mm)
 Wein-Bonbücher

Verlangen Sie bitte unsere Spezialofferte!

Sendungen im Netto-Wert von Fr. 50.- an, werden franko mit der Post oder bis Bahnstation geliefert.

Treuhandstelle SHV, Montreux, Tel. (021) 66144



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
 Telefon (031) 22144

GIGER-KAFFEE

— ein vollkommener Genuss —

MILFLOR-TEEBEUTEL

— allerfeinste Teequalität —

Zwei Spitzenprodukte, dank über 50jähriger Erfahrung.

Vorteilhafte Preise.

Verlangen Sie bitte unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittelimport en gros
 Gutenbergstrasse 3
 Telefon (031) 22735



Infolge Umbau äusserst günstig zu verkaufen

Gasherd

mit 5 Brennern, Wärmepatte und -schrank. Grösse 1,65 x 0,95 m. Zu erfragen unter Chiffre G H 2790 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neues, sehr schön eingerichtetes

Stadthotel

mit Restaurant in Sitten (Sion) zu sehr interessanten Bedingungen zu verpachten, wenn möglich an initiatives Ehepaar (Küchenchef). Verkaufrecht zugesichert.

Robert Sprenger, Immobilien-Bureau, 16, rue des Châteaux, Sion.

L'Agence prénommée cherche locataire, si possible couple initié (chef de cuisine de préférence) pour très joli

hôtel neuf avec restaurant

en ville de Sion. Conditions très avantageuses. Droit de préemption.

CAFÉ-RESTAURANT

est à remettre

pour le printemps 1961 ou à convenir. Excellente situation sur les bords du Léman. Chiffre d'affaire de Fr. 400000 à 450000.- Bail de 10 ans inscrit. Loyer au pourcentage (6 à 8%). Prix de remise: Fr. 210000.- plus marchandises. Intéressés solvables et du métier obtiendront des renseignements sous chiffre PH 81786 L à Publicitas Lausanne.

Occasions-Friteusen

sehr günstig zu verkaufen

2 FRITOUT De-Rapide 2 x 12 l à Fr. 600.-
 VALENTINE SUPER 2 2 x 7-9 l à Fr. 1000.-
 VALENTINE SUPER 7-9 l, Fr. 700.-

revidiert, in einwandfreiem Zustand. Bei Barzahlung grosser Rabatt. Verlangen Sie Offerte durch: ARO A.G., Fabrikation von Friteusen, La Neuveville, Telefon (038) 79091.